Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 25. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 228.

Fast 350,000 ausständig!

Die Lage im Distrikt Chicago, Pittsburg und sonstigen Bezirken.

Ruppige Staatspolizei.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Pittsburg, 25. Sept. Der Stahlstreikerführer Fitzpatrick verkündet, daß bis gestern nacht rund 340,000 Leute des „Stahltrusts" in den Streik getreten seien, und der Ausstand noch immer weiter um sich greife.

Andererseits behaupten die Beamten der American Steel and Wire Co." und die der „Sheet Iron and Tinplate Co.", die Zahl der zur Arbeit zurückkehrenden Leute nehme beständig zu.

Die Forderung der streikenden Stahlarbeiter auf Anerkennung der Redefreiheit und des Versammlungsrechtes wird, wie Fitzpatrick gestern abend nach Beendigung der Sitzung des Ausschusses bekannt gemacht, vor den Bundessenat gebracht werden. Er sagte, er werde sofort nach Washington aufbrechen, um dem Senatsausschuß, der die Ursachen des Streiks untersucht, und vor dem er heute als Zeuge erscheinen wird, den Appell der Ausständigen zu unterbreiten.

Herr Fitzpatrick erklärt, daß sich die Lage in diesem Bezirk wegen der brutalen Angriffe der Staatspolizei auf die Streiker bedenklich gestaltet habe. Er gab an, daß die Mannschaften in Claiton, in Homestead und in McKeesport Frauen und Kinder verprügelt und mit ihren Pferden niedergetrampelt hätten.

Gary, Ind., 25. Sept. Aus Kreisen von Arbeitgebern im Chicagoer Distrikt verlautet, daß eine allgemeine Aussperrung geplant sei, um den Streik zu Ende zu bringen.

Zu South Chicago wurde frühmorgens ein Stahlstreiker-Ausbruch, der nach Ansicht der Polizei sehr bedrohlich geworden wäre, noch rechtzeitig unterdrückt. Die Unruhen wurden durch die geplante Importierung farbiger Arbeiter, aus dem Süden durch die „Illinois Steel Co.", heraufbeschworen.

Buffalo, N. Y., 11. Sept. Der zweite Todesfall in Verbindung mit dem Streikkrawall an den Anlagen der „Lackawanna Steel Co." ereignete sich heute, indem Maciez Buczkowski, ein Streiker, seinen Verletzungen erlag. Er war Dienstag geschossen worden, als Privatwächter in den Volkshaufen feuerten, welcher sich an einer der Pforten angesammelt hatte.

Major George F. Chandler, Oberbefehlshaber der Staatspolizei, ist von Lackawanna heute hier eingetroffen.

Farrell, Pa., 25. Sept. Lukas Grogan, ein Serbe, wurde kurz nach 11 Uhr vormittags von einem Staatspolizisten geschossen und getötet, als die Staatspolizei ein Haus unter dem Verdacht durchsuchte, daß es einen Schleichschützenposten bilde, aus welchem Schüsse auf eine Stahlanlage abgefeuert worden seien.

(Es wurde nichts darüber mitgeteilt, ob der Verdacht sich bestätigte.)

Deutet auf Schlichtung?

New York, 25. Sept. Aus anscheinend verläßlichen Quellen verlautet, daß von Arbeitsinteressen Anerbietungen für eine Schlichtung des Stahlstreiks gemacht worden seien.

Elbert H. Gary, der Stahltrustpräsident, hatte über die Gerüchte „nichts zu sagen". Diese werden jedoch durch Mitteilungen aus Kreisen gestützt, welche der „National Civic Federation" nahestehen. Die Föderation, deren Vizepräsident Samuel Gompers ist, soll den ersten Schritt zur Herbeiführung eines gütlichen Vergleiches getan haben.

Washington, 25. Sept. John Fitzpatrick, der Oberleiter des Stahlstreiks, sagte im Verhör vor dem Arbeitsausschuß des Bundessenats, 100,000 Mann von 500,000, welche in der Stahlindustrie beschäftigt sind, hätten zur Gewerkschaft gehört, als die Streikabstimmung vorgenommen wurde. „Aber später traten noch 50,000 bei, als die Arbeiter Hoffnung sahen."

Er blieb bei der Angabe bestehen, daß sich bis jetzt im ganzen 340,000 Mann dem Streik angeschlossen hätten. Ein Komite sei ermächtigt worden, eine Konferenz mit dem Stahltrustpräsidenten Richter Gary herbeizuführen. Aber dieser habe sich für die Ablehnung einer persönlichen Unterredung entschuldigen und erklären lassen, wir könnten unsere Vorschläge schriftlich unterbreiten. Dies sei denn auch geschehen: aber Richter Gary habe dann in einem Brief einfach erwidert: „Ich betrachte Sie nicht als Vertreter der Leute."

„Wäre dieser Streik proklamiert worden, wenn Richter Gary in die gewünschte Konferenz gewilligt hätte?" frug Senator Kenyon, Vorsitzer des Ausschusses.

„Nein", antwortete Fitzpatrick.

Kenyon: „Wird der Streik fortgesetzt werden, wenn Richter Gary jetzt in die Konferenz willigt?"

Fitzpatrick: „Ja. Die Leute wollen, wie ich glaube, jetzt weiterstreiken, bis sie Gerechtigkeit erlangen."

Beide Seiten, die streikenden Eisen- und Stahlarbeiter und die Leiter der Stahlwerke, im Chicagoer Stahlstreikbezirk behaupten, neue Erfolge erzielt zu haben. Die Streiker erklärten, sie hätten neuen Zuzug erhalten, so daß jetzt jedes unabhängige Werk in South Chicago geschlossen sei. Die Leiter der Stahlwerke erklärten, die United States Steel Corporation habe im Lauf der letzten Nacht den ersten systematischen Versuch gemacht, in ihren Anlagen in Gary den Betrieb teilweise wieder aufzunehmen. Die Streiker kehrten einzeln zur Arbeit zurück.

Nach den Angaben der Leiter der Stahlwerke na[illegible] das Blockwerk der Anlagen der Korporation in Gary gestern abend um sechs Uhr den Betrieb teilweise wieder auf. Außerdem wurden vier Batterien Koksöfen d. h. 60 von den 2400 Koksöfen der Anlage in Betrieb genommen, während eine fünfte Batterie für heute in Stand gesetzt wurde. Das Stabeisenwerk sollte nach den Angaben der Leiter der Firma heute morgen den Betrieb wieder aufnehmen.

Wie die Leiter der Anlagen erklären, kehren die Streiker allmählich zur Arbeit zurück. Zwischen Mitternacht und ein Uhr heute morgen wurden 100 Mann, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit erklärt hatten, in Kraftwagen in die Anlage eingeführt. Sie werden für die Dauer des Streiks in den Werken untergebracht.

Werkführer und Betriebsleiter arbeiten achtzehn bis zwanzig Stunden den Tag, um die beschädigten Werke in Stand zu setzen. An dem großen Bessemerwerk, das angeblich von den Dampfröhrenlegern beschädigt worden ist, ehe sie an den Streik gingen, arbeiten Dutzende Tag und Nacht. Bis jetzt ist noch kein Versuch gemacht worden, den Betrieb in diesem Werk wiederaufzunehmen, doch soll es für den Fall, daß genügend Leute vorhanden sind, in Stand gesetzt werden.

In ähnlicher Weise ist, wie behauptet wird, die Maschinerie in der großen Anlage der American Steel und Wire Co. in Waukegan, die von der United States Steel Corporation kontrolliert wird, beschädigt worden. Die Reparaturarbeiten werden angeblich drei Monate in Anspruch nehmen.

In South Chicago waren 1000 Streikerposten auf jeder Haltestelle der Illinois Zentralbahn auf der Hut, um dreißig Farbige davon abzuhalten, in der Anlage der Illinois Steel Co. zu arbeiten. Die Farbigen sollen angeblich von der Haltestelle an der Randolph Str. abgefahren sein. Die Streiker warteten, bis der letzte Zug eingetroffen war, aber die Neger kamen nicht. Es wurde behauptet, Eisenbahner hätten sie gewarnt.

Streiker erhalten Zuzug.

Unterdessen haben die Streiker in South Chicago Zuzug erhalten. 1500 Mann legten gestern morgen die Arbeit nieder. Sie waren bei der Grand Crossing Tack Co., der Interstate Steel und Iron Co. und der Pollak Steel Co. beschäftigt. Damit ist jede unabhängige Anlage in South Chicago mit Ausnahme der Riverdale Rolling Mills, die 75 Mann an der Arbeit hat, geschlossen.

Aus den Aeußerungen der Führer der Streiker ist zu ersehen, daß sie sich mehr und mehr mit dem Gedanken befreunden, andere Arbeiterverbände ebenfalls zum Streik zu veranlassen. 25 Nationalverbände sind in dem Streikausschuß vertreten, der unter der Führung John Fitzpatricks den Streik leitet, und haben ihre Hilfe zugesagt. Die Streikleiter beginnen angeblich einen Druck auf diese Verbände auszuüben, ihre Leute ebenfalls zum Streiken zu veranlassen.

Seemannstreik angeblich sicher.

Die Seeleute sind nach den Angaben im Arbeiterhauptquartier, 166 W. Washington Str., bereit, an den Streik zu gehen. Von den 3478 Seeleuten, die über einen Streik abstimmten, haben angeblich nur vier dagegen gestimmt. Wenn die Stimmen der Seeleute, die auf dem Eriesee beschäftigt sind, in Buffalo gezählt worden sind, wird der Vollziehungsausschuß des Seemannverbands eine Sitzung abhalten, um einen Streik anzuordnen. Die Arbeiterführer erklären, daß sowohl die Seeleute wie die Heizer in den nächsten 48 oder 72 Stunden an den Streik gehen werden.

Die Führer der Streiker behaupten ferner, daß auch die Weichensteller der Elgin, Joliet und Eastern Bahn, die alle Stahlwerke berührt, bereit sind, an einen Sympathiestreik zugunsten der streikenden Metallarbeiter zu gehen.

Haben genügend Eisenerz.

Beamte der Illinois Steel Co. geben vor, einen etwaigen Streik der Seeleute, der den Seeverkehr und damit den Transport von Eisenerzen lahm legen würde, nicht ernst zu nehmen. Sie erklären, sie hätten genügend Eisenerz an Hand, um die Anlagen für zwei Jahre zu betreiben. Außerdem würde die Seeschiffahrt so wie so bald eingestellt werden.

Ferner stellten Beamte der Illinois Steel Co. das Gerücht in Abrede, daß die Gesellschaft Farbige oder andere Streikbrecher einzuführen suche. Die Gesellschaft werde vielmehr Streiker, die zur Arbeit zurückzukehren wünschten, so schnell, wie sie die nötigen Räume für ihre Unterbringung innerhalb der Anlage beschaffen könne, wiederanstellen. Ihrer Ansicht nach seien genügend Streiker gewillt, zur Arbeit zurückzukehren, um die Wiederaufnahme des normalen Betriebs der Anlage zu ermöglichen. Soweit seien in der Anlage nur Leute beschäftigt, die bereits früher bei der Gesellschaft gearbeitet hätten.

Zahl der Streiker.

Im Lauf des gestrigen Nachmittags schätzten die Führer der Streiker die Gesamtzahl derer, die im Chicagoer Bezirk einschl. Milwaukee, Waukegan, Joliet, Sterling und DeKalb die Arbeit niedergelegt haben, auf 80,000 Mann. Die Leiter der Stahlwerke behaupteten, diese Angabe sei übertrieben. Sie gaben aber zu, daß die Zahl der Streiker 50,000 betrage.

Fleischer muß fliehen.

In South Chicago fielen gestern drei Streikerposten über einen Streikbrecher her und verprügelten ihn jämmerlich. Sie entkamen, obwohl die Polizei nicht fünfzehn Fuß entfernt war. Der Streikbrecher wurde in das Hospital der Illinois Steel Co. eingeliefert. Ein Fleischer, der eine Wagenladung Fleisch für die Anlage der Inland Steel Co. in Indiana Harbor erstehen wollte, mußte South Chicago schleunigst verlassen, als die Streikerposten von seinem Vorhaben hörten. Er hatte erklärt, er würde an der Ladung Fleisch $200 verdienen.

In Indiana Harbor fand gestern abend eine Versammlung statt, in der Schutz für Arbeiter, die zur Arbeit zurückzukehren wünschen, verlangt wurde. Ansprachen hielten James Johnson, ein Unternehmer, Roy Biehl, ein Angestellter der Steel and Tube Co., und A. K. Perkins und W. F. Speedy, Arbeiter der Inland Steel Co. Mayor Leo McCormick wurde scharf angegriffen, weil er nicht genügend tue, um Arbeiter zu schützen, die arbeiten wollten. Andere Redner erklärten, die Mengen auf den Straßen beständen aus 1500 Ausländern von Gary und South Chicago.

Beamte der American Bridge Co. in Gary sagen, daß ihre Anlagen bis auf zwei Einheiten in vollem Betriebe sind.

Aus Indiana Harbor wird gemeldet, daß über 500 Streiker der Inland Steel Co. heute abend zur Arbeit zurückkehren werden.

Angestellte der U. S. Steel Corporation in Gary kehren einzeln zur Arbeit zurück.

Ruhe in Lake County.

Sheriff Lew Barnes von Lake County, Ind., in dem Gary, Indiana Harbor und andere Stahlzentren gelegen sind, machte gestern eine Rundfahrt durch den Bezirk und klärte, die Lage habe sich bedeutend gebessert. Es seien weder Zusammenstöße zwischen Streikern und Streikbrechern zu verzeichnen gewesen noch andere Ruhestörungen. Er habe die Führer der Streiker ersucht, die Zahl der Streikerposten an den Eingängen der verschiedenen Anlagen zu vermindern und der Polizei zu helfen, Ansammlungen zu verhüten. Er werde morgen in East Chicago fünfzig Sheriffsgehilfen anstellen, denke aber nicht daran, um Entsendung von Miliz zu ersuchen.

Im Kampf gegen Forstfeuer.

Los Angeles, Kalif., 25. Sept. Einer der drei schlimmen Waldbrände wird glücklich aus dem Angeles-Nationalforst oberhalb Pasadena herausgehalten; jedoch verbreitete sich der andere noch immer weiter.

In der Gegend der „Tausend Fichten", welche zwei große Vergnügungsorte — Pine Crest und Squirrel Inn — enthält, wird in aller Eile eine „Feuerbreche" aebaut.

„Falsche Angaben" Wilsons

Ueber den Völkerbund von Senator New widerlegt.

Amerikanischse Volk irre geführt

Washington, 25. Sept. Die von Senator New, Rep., Indiana, gehaltene längere Rede, in welcher Präs. Wilson angeklagt wurde, „infolge fälschlicher Auffassung oder fälschlicher „Darlegung" das amerikanische Volk „irrezuführen", bezeichnete den Völkerbund als eine „einseitige" Einrichtung, unter welcher die Vereinigten Staaten verpflichtet sein würden, die Gebiete anderer Nationen zu beschützen, ohne eine gleichartige Gegenleistung zu bedürfen. Nach Kritisierung verschiedener anderer Einzelbestimmungen in dem Abkommen wandte er sich insbesondere gegen die Behauptung des Präsidenten, daß die sechs Stimmen Großbritanniens keinen größeren Einfluß besäßen als die eine Stimme der Ver. Staaten, weil die Beschlüsse der „Assembly" einstimmig gefaßt werden müßten. Der Präsident, erklärte der Senator, „übersieht die Tatsache, daß bei denjenigen Streitfragen, an denen Amerika unmittelbar interessiert ist, es überhaupt nicht mitstimmen darf." Weiter wies er auf Artikel 15 hin, nach welchem irgendwelche der „Assembly" zugewiesene Streitfrage durch Stimmenmehrheit entschieden werden könne. Endlich würden auch die vier nicht ständigen Mitglieder des „Rates" durch Stimmenmehrheit gewählt (wobei, wie in dem mitgeteilten Briefe von Wilson, Clemenceau und Lloyd George an den kanadischen Premier festgestellt worden ist, die Wahl auf einen oder mehrere Vertreter der britischen Kolonien fallen kann, wodurch Großbritannien also auch im „Rat" zwei oder mehr Stimmen gegenüber einer Stimme der Vereinigten Staaten erhalten würde. Die Red.).

Das Recht zum Austritt.

Auch falls die Vereinigten Staaten aus dem Völkerbund austreten wollten, würden sie nicht allein darüber zu entscheiden haben, ob sie ihren internationalen Verpflichtungen nachgekommen seien, sondern müßten diese Frage schiedsrichterlicher Entscheidung überlassen. Zur Begründung wies Sen. New auf Artikel 13 hin, der ausdrücklich bestimmt, daß die Auslegung des Abkommens wie irgendwelchen Vertrages, die eine Verletzung internationaler Verpflichtungen darstellen kann, im allgemeinen für schiedsrichterliche Entscheidung geeignet ist." Die Ablehnung schiedsrichterlicher Entscheidung würde die Frage vor den „Rat" bringen.

„Dies sind nicht die einzigen falschen Behauptungen, die der Präsident bei seiner kürzlichen Besprechung des Vertrages gemacht hat," erklärte Sen. New. „Derartige Ansprachen, wie Herr Wilson auf seiner Reise im Westen gehalten hat, sind nicht ganz geeignet für eine ernsthafte und genaue Erörterung einer Frage von so verwickelter Natur und man darf es uns daher verzeihen, wenn wir jede Erklärung darüber zurückweisen, die nicht durchaus wahr ist oder deren Zweideutigkeit die Bevölkerung im Zweifel läßt."

Amerika ohne jeden Freund.

Der Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerbund würde die weitere Verfolgung des Weges bedeuten, der das Land dahin geführt hat, daß es heute „nicht einen einzigen Freund unter den Nationen" besitzt.

„Eine der einfachsten Forderungen des gewöhnlichen Menschenverstandes," schloß der Senator, „geht dahin, sich um seine eigenen Sachen zu kümmern und sich von anderer Leute Sachen fernzuhalten. Dieser Vertrag mit seinen Bundesbestimmungen sieht die systematische Einmischung der Vereinigten Staaten in die Angelegenheiten jeder anderen Nation vor."

Washington, 25. Sept. Senator Freelinghuysen, Rep., New Jersey, beklagte in seiner Rede im Senat gegen das Völkerbundabkommen aus tiefstem Herzen, „einen Vertrag, der Großbritannien sechs Stimmen und uns nur eine gibt". Das Leben der amerikanischen Soldaten ist von weit größerer Bedeutung, „als die schmutzigen, wucherischen Gründe, die in dem Senat hier und von internationalen Bankiers im ganzen Lande für den Völkerbund geltend gemacht werden," erklärte der Senator.

Auf das Shantungabkommen eingehend, bemerkte er, der Präsident „duldet nicht nur, sondern billigt ein häßliches Stück Arbeit und verlangt von uns, es zu billigen." Seine Entschuldigung dafür sei, daß Japan sonst den Vertrag nicht unterzeichnet haben würde, aber, „wenn es soviel gekostet hat, Japan zum Beitritt zu veranlassen, welcher Preis wird dafür zu zahlen sein, es darin zu erhalten?", fragte der Senator.

Die Rede wurde von den Gallerien mit lauten Beifallskundgebungen begleitet.

Das Johnson-Amendement.

Wann über das Johnson-Amendement zum Völkerbundabkommen für die Stimmengleichheit der Vereinigten Staaten und Großbritanniens abgestimmt werden soll, ist noch unbestimmt. Sen. Johnson selbst befürwortet eine sofortige Abstimmung, um ihm zu ermöglichen, seine Redetour im Westen fortzusetzen. Er wünscht dies umso mehr, da er gestern eine Depesche von 38 bekannten Leuten aus San Francisco erhalten hat, die ihn um Aufgabe seiner Opposition gegen den Völkerbund aufgefordert haben. Eine Konferenz der republikanischen Führer über diese Frage führte zu keinem Ergebnis, doch war man sich darüber einig, daß sich das Amendement nicht durch einen Vorbehalt ersetzen lasse. Trotzdem ist Sen. Lodge mit der Ausarbeitung eines solchen Vorbehaltes beschäftigt, wird aber, falls derselbe bei seinen Gesinnungsfreunden keinen Anklang findet, das Amendement wie bisher unterstützen.

Wilsons Geschenke.

Auf eine vom Abg. Ramseger, Rep., Iowa, beantragte Resolution hin ist das Staatsdepartement ersucht worden, dem Hause eine Liste von allen Geschenken zu übermitteln, die Präsident Wilson durch das Departement von Königen, Fürsten und ausländischen Staaten seit dem 1. Dezember 1918 erhalten hat.

Erhöhung der Bahntarife.

Das Abgeordnetenhaus nahm ohne namentliche Abstimmung die Vorlage an, durch welche der Zwischenstaatlichen Handelskommission die frühere Befugnis zur Festsetzung der Bahntarifsätze zurückgegeben werden soll. Vorsitzer Esch vom Ausschuß für zwischenstaatlichen Handel erklärte bei ihrer Befürwortung, daß eine Erhöhung der Tarife infolge der geringeren Betriebseinnahmen und der von dem Stahlstreik zu erwartenden Abnahme des Frachtverkehrs unausbleiblich sein werde. Die Vorlage geht jetzt zur Konferenz zwischen den beiden Häusern.

Generalpostmeister Burlesons Verwandte

Senator Norris begründete in längerer Rede seine Resolution, über die gegen den Generalpostmeister Burleson erhobenen Anklagen wegen Nichtbeachtung der Zivildienstverordnung eine Untersuchung einzuleiten. Zum Beweise erwähnte er die kürzliche Resignation des Zivildienstkommissärs Galloway, der seine Mithilfe bei der Umgehung der Verfügung des Präsidenten, die ersten und zweiten Postmeisterstellen auf Grund der Prüfungen der Bewerber zu besetzen, verweigert habe. Bei einer in Texas stattgefundenen Prüfung, an der auch eine Verwandte des Generalpostmeisters teilgenommen hat, habe der Privatsekretär des letzteren die Zivilkommission auf dieses verwandtschaftliche Verhältnis aufmerksam gemacht und den Wunsch geäußert, die Verwandte angestellt zu haben. Auf Antrag von Sen. Norris wurde die Resolution dem Ausschuß für den Zivildienst überwiesen, nicht dem Ausschuß für das Postwesen.

Generalpostmeister Burleson hat in einem Schreiben an den Sprecher Gillett alle gegen ihn erhobenen Anschuldigungen für grundlos erklärt.

„Eilen Sie sich!" mahnt Clemenceau.

Paris, 25. Sept. In seiner heutigen Rede über den deutschen Friedensvertrag, in der französischen Deputiertenkammer, sagte der Premier Clemenceau mit gehobener Stimme:

„Wenn ich noch irgend ein Wort an den amerikanischen Bundessenat zu senden hätte, so wäre es dieses: Beeilen Sie sich mit der Bestätigung!"

Eingehend wurden die Aussichten betreffs des Völkerbundvertrages erörtert. Man war von der Haltung des amerikanischen Senats überrascht; Herr Clemenceau versicherte aber, dieser Bund könne zu Kraft bestehen, selbst wenn der amerikanische Senat nicht für die Bestätigung des Vertrages stimmte. Auch würden die Sonderschutzbündnisse zwischen Frankreich, Großbritannien und den Ver. Staaten, die ganz unabhängig vom Völkerbund seien, jedenfalls in Kraft treten, und Frankreich würde geschützt werden.

Zeitgemäßer Vorschlag.

Bundesanwalt Clyne befürwortet, daß die Regierung den Zucker kontrolliere.

Um einem wirklichen Zuckermangel vorzubeugen und zu verhandern, daß der jetzt schon hohe Preis noch mehr in die Höhe geht, hat sich Bundesbezirksanwalt Charles F. Clyne heute mit Generalanwalt A. Mitchell Palmer in Washington in Verbindung gesetzt und ihm den Vorschlag gemacht, von der Regierung den ganzen Zuckervorrat in den Vereinigten Staaten, auch denjenigen, der sich noch in den Raffinerien befindet, aufkaufen zu lassen. Die Regierung würde dadurch die Kontrolle über den Zucker erhalten, den sie, dem Vorschlag des Herrn Clyne gemäß, zu einem mäßigen Preise, etwa $8.22 für 100 Pfund, an die Großhändler abgeben soll, sodaß Zucker im Kleinverkauf nicht mehr als 13 Cents kosten würde.

Die Lage sei, was den Zucker anbelange, eine kritische, sagte Herr Clyne, da die Großhändler fast alle ihren Zuckervorrat zurückhielten, in der Erwartung, später höhere Preise dafür erhalten zu können. Wenn nicht etwas geschehe, dann sei im kommenden Winter mit Bestimmtheit ein empfindlicher Zuckermangel vorhanden und der Preis werde auf 16 bis 20 Cents das Pfund steigen.

Sondervertrag mit Deutschland

Bedeutet Annahme der Vorbehalte, erklärt Präs. Wilson.

Englands Recht auf 6 Stimmen.

Cheyenne, 25. Sept. Präsident Wilson hielt gestern im Theater vor ungefähr 3000 Zuhörern eine Rede, die sich hauptsächlich mit dem zu Artikel 10 des Völkerbundabkommens vorgeschlagenen Vorbehalt beschäftigte. „Wie ich höre, liegt dieser Vorbehalt jetzt dem Senat vor. Die Vereinigten Staaten übernehmen unter den Bestimmungen des Artikels 10 keine Verpflichtung, sich in die Politik irgendeines anderen Landes oder die Streitigkeiten anderer Nationen einzumischen, mögen sie Bundesmitglieder sein oder nicht, oder die Land- oder Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten für irgendwelche Zwecke, außer in einem besonderen Falle, zu verwenden.

„Der Vorbehalt ist lächerlich und würde den ganzen Vertrag abändern und die Vereinigten Staaten ausschließen. Er bedeutet die Verwerfung des Vertrages, er bedeutet, daß die Vereinigten Staaten ihm ihre Unterstützung entziehen können. Ich weiß, es gibt Leute, die dafür sind,—gelehrte Leute,—aber ich denke, sie sind sich nicht bewußt, daß die Vereinigten Staaten dadurch gänzlich vom Vertrage ausgeschlossen werden würden. Ich bitte Sie, diese Sache sehr sorgfältig zu überlegen und sich klar zu werden, was die Verwerfung des Vertrages für das Volk von Großbritannien und das Volk der Vereinigten Staaten bedeutet.

Sondervertrag mit Deutschland.

„Deutschland sehnt sich nicht danach, die Vereinigten Staaten unter den Nationen des Völkerbundes zu sehen. Es wird zur Mitgliedschaft nicht zugelassen, bis es seine ganze Regierung abändert, und dann wird es mit den übrigen Vertretern der freien Völker der Welt zugelassen werden. Ich gebe diese Erklärung nicht auf Grund von Mutmaßungen ab, sondern habe es direkt aus dem Mund von Leuten in Deutschland, die mit den Verhältnissen vertraut sind und wissen, was die Verwerfung des Vertrages bedeutet. Sie bedeutet einen Sondervertrag mit Deutschland und dieser würde gegen alle Grundsätze des Völkerbundes verstoßen und die ganze Welt würde gegen die Vereinigten Staaten sein. Es würde einfach eine Regierung der Vereinigten Staaten Hand in Hand mit Deutschland sein."

Ein neuer Weltkrieg.

Die Annahme des Vorbehaltes würde schließlich dazu führen, daß die ganze Welt in einen neuen Krieg gestürzt werden würde, im Vergleich zu dem der jetzige Krieg als ein „Kinderspiel" erscheinen würde. Wie fürchterlich dieser Krieg sein würde, wußte der Präsident in beredter Weise auszumalen. Er beschrieb die entsetzlichen neuen Sprengstoffe und die furchtbaren Geschütze, die ihre Geschosse 100 Meilen weit zu schleudern vermögen. Er sah im Geiste vor sich die Schlachtfelder besät mit den zerrissenen und verstümmelten Leichen der heutigen amerikanischen Kinder—und vor ihm waren die ersten Zuhörerreihen mit Frauen gefüllt.

Das Recht auf 6 Stimmen.

Sodann entwickelte der Präsident einen neuen Gedanken: es sei nicht mehr als recht und billig, dem britischen Reich die im Vertrage vorgesehenen sechs Stimmen zuzugestehen. Er sprach von den „strammen kleinen Kolonien" in der Südsee und den tapferen, intelligenten Buren in Südafrika, von unseren vortrefflichen Nachbarn im Norden und von Indien, dem Lande der „Romantik und des Jammers". Er wünschte, sie alle sollten im Völkerbund ein Recht haben, zum Wort zu kommen. Die Neuseeländer, die Australier, die Kanadier, sie alle seien unsere natürlichen Genossen und sie würden wahrscheinlich häufiger mit den Vereinigten Staaten als mit England über Bundesangelegenheiten stimmen.

„Ich werde den Kampf fortsetzen", bemerkte der Präsident, „mit dem Gesicht dem Feinde zugewandt. Es kommt jetzt zum Ringen. Wir stehen vor der Entscheidung über eine bestimmte Frage. — —"

Leset die „Sonntagpost".

Großer Feldarbeiterstreik

Lähmt Arbeit auf 500 Gütern in Schleswig-Holstein.

Deutsch-französischer Zusammenstoß!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 25. Sept. Die Feldarbeiter von nicht weniger als 500 Landgütern im Bezirk Eckernförde, in Schleswig-Holstein, sind an den Streik gegangen.

In einem Kampfe zwischen Bürgern und französischen Soldaten zu Saarbrücken wurden auf beiden Seiten mehrere verwundet, meldet eine Depesche an den „Lokal-Anzeiger". Etwa 100 Franzosen nahmen an dem Kampfe teil. Viele Deutsche wurden wegen Angriffs verhaftet.

Große Konkrethäuserbestellung.

Eine westfälische Gesellschaft hat den Auftrag erhalten, 300 Beton- oder Konkrethäuser in Laon, Frankreich, zu bauen.

Anleihekonferenz soll Deutschland helfen

Berlin, Mittwoch, den 24. Sept. (Ueber London.) Das „Berliner Tageblatt" berichtet, daß der Vizekanzler u. Finanzminister Erzberger vor der deutschen Nationalversammlung in Weimar im Laufe einer weiteren Erörterung der Steuernrevision erklärte:

„Die einzige Art, wie Deutschland hoffen kann, seine wirtschaftliche Stellung wiederzugewinnen, ist eine große Anleihe, welche durch eine internationale Konferenz vereinbart und von den Ver. Staaten von Amerika gestützt wird."

Die Unabhängigen Sozialisten sprachen, wie hinzugefügt wird, stark zugunsten dieses Vorschlages.

Danzig als Eigenstaat.

Paris, 25. Sept. Da laut Friedensbedingungen Danzig ein unabhängiger Staat werden muß, hat die dortige Stadtverwaltung der zuständigen Kommission in Paris einen Plan für die Gründung eines unabhängigen Hansastaates Danzig und dessen Regierung unterbreitet. Danach würde ein vom Volke zu erwählender, aus 12 Mitgliedern und ebenso vielen Stellvertretern bestehender Senat die oberste Verwaltungsbehörde bilden. Ein aus 72 Mitgliedern bestehender Rat wird außerdem alle vier Jahre in allgemeiner Volkswahl erwählt. Die Landessprache ist deutsch.

Blutiger Bergleuteaufruhr.

Wien 23. Sept. Ernste Unruhen ereigneten sich zu Potes, 12 Meilen südlich von Komorn, in Ungarn, als von bolschewistischen Agitatoren aufgehetzte Bergleute eine neue Proletariadiktatur proklamierten und die geringe Ortspolizeimannschaft entwaffneten. Sie hißten die rote Flagge, demolierten mehrere Häuser und mißhandelten die städtischen Beamten. Später kamen 500 Gendarmen in Potes an, welche die Bergleute nach einem dreistündigen wütenden Kampfe übermannten. 7 Personen wurden getötet, und 25 verwundet.

Sieht nicht wie Nachgeben aus!

Triest, 24. Sept. (Etwas verspätet.) Weitere Verstärkungen haben die Streitkräfte des italienischen Dichters und Abenteurers über 12,000 Mann gebracht, nach der Schätzung von Alliiertenoffizieren.

Außerdem heißt es, daß andere italienische „Glückssoldaten" im Begriff seien, das Beispiel Annunzios' nachzunahmen und sonstige wichtige Plätze an dem Adriatischen Küstensaume zu besetzen! Man macht kein Hehl aus der Ansicht, daß die Lage eine ganz ernste geworden sei!

Paris, 24. Sept. Eine italienische Abteilung mit mehreren gepanzerten Motorwagen hat die Grenzscheidelinie nahe Toquire, Dalmatien, überquert und ist in dieses Städtchen eingedrungen, nach Ueberwältigung des Widerstandes jugoslawischer Soldaten: So besagt eine Depesche aus Belgrad, Serbien.

England droht neuer Bahnstreik.

London, 25. Sept. Nach der Kabinettssitzung, in welcher das Ultimatum der Eisenbahnleute, die einen am Freitag mittag zu beginnenden Streik androhen, beraten wurde, benachrichtigte die Regierung die Beamten der National Union der Eisenbahnleute, daß ein Mißverständnis vorliege und sie zu weiteren Unterhandlungen bereit sei.

Nach einer Konferenz des neuen Eisenbahnministers Sir Eric Geddes mit Premier Lloyd George wurde angekündigt, daß Sir Eric heute mit den Führern der Eisenbahnleute zusammentreffen werde.

Der Generalsekretär der Nationalunion der Eisenbahnleute, J. H. Thomas, erklärte, der Vollzugsausschuß habe einstimmig beschlossen, daß der Streik Freitag mittag in Kraft treten soll, wenn die Regierung nicht inzwischen ein Angebot macht.

Die Aerzte in Dundalk, Irland, sind in den Ausstand getreten, um ein Mindestgehalt von rund $35 pro Woche für öffentliche Dienstleistungen zu erzwingen.

Bolschewiki nehmen Tomsk.

London, 25. Sept. Einer drahtlosen Meldung aus einer Bolschewikiquelle zufolge haben russische Bolschewikitruppen unter General Lubkow Tomsk genommen, 500 Meilen östlich vom „altrussischen" Regierungssitz Omsk an der Transsibirischen Bahn.

Wenn diese Angabe sich bestätigt, so läßt sie vermuten, daß hinter General Koltschaks Linien eine Insurgentenerhebung ausgebrochen ist, die zur Besitznahme eines strategisch wichtigen Punktes geführt hat.

Lenine ermordet?

Paris, 25. Sept. An der Börse dahier wurde das Gerücht verbreitet, daß der russische Bolschewiki-Premier Lenine ermordet worden sei.

(Es waren schon mindestens ein halbdutzend Attentate auf ihn unternommen worden.)

So klug wie zuvor.

Noch kein Lichtstrahl in das Dunkel, das E. Purcells Tod umgibt, gedrungen.

Die Umstände, unter denen der Grundeigentumshändler und Komponist E. H. Purcell zu seinem Tode gekommen ist, sind immer noch ein Rätsel. Die Polizei ist der Ansicht, daß eine Frau und deren männlicher Komplize zur Zeit des Todes zugegen waren und auch mit Purcell zusammen in dessen Wohnung aßen. Auch dürfte die in Frage kommende Frau bei dem Packen der Bündel geholfen haben, die in Purcells Wohnung gefunden wurden und Kleidungsstücke Purcells und kostbare Teppiche enthielten. Vertrieben wurde das Paar durch den Milchmann William Hornberg; er hörte Gläserklirren und sonstige Geräusche in der Wohnung, als er Montag morgen vorbeikam, und sah einen jungen Mann aus dem Fenster blicken.

Die Polizei wird sich nach Indianapolis wenden, um die Fingerabdrücke einer gewissen Leeta Corder zu erhalten, die dort in der „Passing Show of 1919" auftritt. Die Truppe war bis zum letzten Samstag in Chicago. Die Genannte ist die im Juli dieses Jahres geschiedene frühere Frau von Tom Purcell, einem Sohn des Toten.

Da der gestern abgehaltene Koronersinquest das Resultat brachte, daß Purcell am Herzschlag gestorben ist, so ist die Mordtheorie hiermit ausgeschaltet. Das bedauernswerte Opfer ist zu Tode geängstigt worden.

Langsam voran.

Bereits 300 Geschworenenkandidaten sind im Milchprozesse geprüft worden.

Die Auswahl der Geschworenen in dem Milchprozesse verlief auch heute wieder ergebnislos. Dreihundert Geschworenenkandidaten sind bereits von Hilfsstaatsanwalt Marwin Barnhart und Charles S. Deneen, dem Verteidiger der angeklagten acht Beamten der Illionis Milk Producers Association, geprüft worden und nur vier Geschworene sind bis jetzt angenommen worden. Die Angeklagten sind bekanntlich beschuldigt, den Preis für die Milch im nördlichen Illinois willkürlich festgesetzt zu haben. Wenn die Geschworenenauswahl in der bisherigen Weise weitergeht, dann dürften mehrere Monate vergehen, ehe mit der Beweisaufnahme begonnen werden kann

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kühl heute abend; morgen klar bei steigender Luftwärme; leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Klar und anhaltend kühl heute abend; morgen klar; steigende Luftwärme im nördlichen und mittleren Teile.

Wisconsin: Klar und andauernd kühl heute abend, Reif in den Niederungen; morgen klar bei steigender Luftwärme.

Iowa: Heute abend klar, im nordwestlichen Teile wärmer; morgen klar und wärmer.

Indiana: Klar heute abend; kühler im nördlichen und mittleren Teile; morgen klar.

Nieder Michigan: Klar heute abend; kühler im südöstlichen Teile; wahrscheinlich leichter Reif im nördlichen Teil und vielleicht in den Niederungen des mittleren Teils; morgen klar.

Sonnenuntergang, heute: 6:46.
Sonnenaufgang, morgen: 6:42.
Monduntergang: Heute abend 7:12.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.......75	3 Uhr morgens....61
4 Uhr nachm.......76	4 Uhr morgens....58
5 Uhr nachm.......76	5 Uhr morgens....56
6 Uhr abends......75	6 Uhr morgens....55
7 Uhr abends......73	7 Uhr morgens....55
8 Uhr abends......72	8 Uhr morgens....54
9 Uhr abends......70	9 Uhr morgens....54
10 Uhr abends......67	10 Uhr vorm.......56
11 Uhr abends......65	11 Uhr vorm.......57
12 Uhr mitternacht..63	12 Uhr mittags.....[illegible]
1 Uhr morgens....63	1 Uhr nachm.......59
2 Uhr morgens....63	2 Uhr nachm.......60

Männerkleider-Department, Zweiter Floor, Dearborn Str.

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Seht unsere andere wichtige Anzeige in dieser Zeitung

Wir fahren fort mit unserem großen

Verkauf von "Dutchess" Hosen

Unser bemerkenswerter Verkauf von Dutcheß Hosen, das Resultat unseres Ankaufs des Ueberschußlagers von der Dutcheß Manufacturing Company, gewinnt noch an Interesse, wenn diese große neue Sendung morgen zum Verkauf kommt. Hier sind Hosen, die sozusagen jedem Wunsch der Männer gerecht werden, sowie auch solche für junge Männer und Jünglinge. Für den Herbst und für das ganze Jahr passend, in Worsteds, Cassimeres, Cheviots, Flanellen und anderen guten Stoffen. Außer diesen haben wir noch hunderte von Paaren anderer Hosen hinzugefügt von unserem regulären Lager und sie so markiert, daß jedes Paar ein sensationeller Wert ist.

DUTCHESS TROUSERS WARRANTY
You may buy a pair of Dutchess Trousers for $2.00 and up and wear them for Two Months.
For every suspender button that comes off we will pay you Ten Cents. If they rip at the waist band, we will pay you Fifty Cents.
If they rip at the seat or elsewhere we will pay you One Dollar or give you a New Pair.
Mr.______
Date______

692 Paar unter den gegenwärtigen Wholesale-Preisen markiert

Partie 1 Diese Werte sind so auffallend, daß wir uns das Recht der Quantitätsbeschränkung vorbehalten müssen, um so viele Kunden wie möglich zu bedienen. Die Partie reicht vielleicht nicht den ganzen Tag, und zu diesem Preis sind keine mehr zu haben. Jede Größe bis 42 in gestreift. Worsteds, Cassimeres u. Cheviots für Männer und Jünglinge. Und vergeßt nicht die Dutcheß Garantie — ein neues Paar, wenn nicht völlig zufriedengestellt. Kommt zeitig und erhaltet die Auswahl aus dieser großen Partie zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preise.......... **2.39**

Partie 2 — In dieser Partie von Dutcheß Hosen befinden sich Modelle für Jünglinge in den English schmalen Leg Hosen, mit Cuff Bottoms, ebenfalls konservative Moden; schlichte Farben, gestreifte und nette Muster in Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots in mittleren und dunklen Herbst-Schattierungen. Alle Größen für Männer und Jünglinge, und Werte bis zu $5.50; sehr speziell morgen zu.................... **3.95**

Partie 3 — Diese Partie von Dutcheß umfaßt mehrere tausend Paar zur Auswahl; blaue Serges, Kammgarne, Tweeds und Cheviots. In dieser Partie befinden sich ebenfalls alle unsere teuereren Sommerhosen. Feine Homespuns und Tweeds, die $7 und $8 wert sind, speziell markiert während dieses großartigen Verkaufs morgen zu dem sehr niedrigen Preise von.................... **4.95**

Irgend ein Paar „Dutcheß" Hosen in unserem Lager, Werte bis $10, zu 5.95

Partie 4 — Während dieser Offerte wird nichts reserviert oder zurückbehalten — Ihr könnt Eure unbeschränkte Auswahl von irgend einem Paar Dutcheß Hosen in unserem Lager treffen, in den Sorten, die sonst regulär aufwärts bis zu $10 kosten. Aber diese Offerte gilt nur für einen Tag — Donnerstag. Es ist eine wundervolle Auswahl von Mustern in gestreiften und gemischten Kammgarnen, Cheviots, Cassimeres, Flanellen vorhanden, und Ihr werdet ebenfalls blaue Serges, schwere Winterhosen für Eisleute und schwarze Thibets vorfinden. Dies ist eine der bemerkenswertesten Offerten von uns in diesem Jahre. Eure unbeschränkte Auswahl von Dutcheß Hosen zu...... **5.95**

Zweiter Floor.

Verurteilt.

Kriminal-Novelle von Ludwig Habicht.

In St. Pauli, der bekannten und zum Teil berüchtigten Vorstadt Hamburgs, war allmählich das lustige und tolle, vielleicht auch nur wüste Treiben erstorben, denn der Morgen dämmerte bereits herauf und nun erhielt das Straßenleben des Hamburger Berges eine andere Färbung.

Die Pforten der Walhalla und der verschiedenen Konzerthallen, in denen sich stets eine sehr gemischte Gesellschaft zwanglos herumtummelt, hatten sich endlich geschlossen, selbst das Lärmen und Toben der Matrosen in den Straßen, die mühselig den Heimweg antraten, war verstummt, und nun eilten schon die Bewohner der umliegenden Dörfer herbei, um die große glänzende Handelsstadt mit Allem zu versehen, was nur eine Hamburger Küche beanspruchen darf.

Anstatt der lustigen Matrosenlieder erschallte jetzt jenes charakteristische Straßengeschrei, mit dem die Ankömmlinge ihre Waren ankündigen und aus dem nur das daran gewöhnte Ohr eines Hanseaten herauszuhören vermag, was eigentlich zum Kauf angeboten wird.

Eine stramme Milchfrau wanderte eben mit ihren schweren Kannen einem Hause der Erichstraße zu und verschwand darin. Es war ein kleines, einstöckiges, wenn auch äußerst sauberes Häuschen, das von den stattlichen hohen Gebäuden ringsum weit überragt wurde. Auf der rechten Seite der Haustüre befand sich ein kleines Porzellanschild mit der Aufschrift: „M. Eschenburg, Dr. med., 1. Treppe". Links eine einfache Holztafel, die anzeigte, daß Schuhmachermeister Lübemann hier zu ebener Erde für seine Kunden zu finden sei.

Wenige Minuten später stürzte die Milchfrau in größter Aufregung aus dem Hause und rief: „Das Fräulein dort oben ist ermordet!"

Trotz der frühen Morgenstunde lockte der Schreckensruf einige Neugierige herbei; unter ihnen befand sich sogleich der im Erdgeschoß wohnende Schuster, und man stürmte die Treppe hinauf, von der Milchfrau geführt, die ihre Geschäfte für die nächsten Augenblicke ganz vergaß und von dem schrecklichen Ereignis völlig benommen schien. Obwohl der Schuster sogleich mit einer Menge Fragen auf sie eindrang, war sie doch viel zu bestürzt und fassungslos, um darauf zu antworten, und sie jammerte nur: „Das arme Fräulein, sie war so gut und hübsch!"

In der Küche, die sie zuerst betraten, fand man Alles in schönster Ordnung; aber als jetzt die Milchfrau die nur angelehnte Türe öffnete, bot sich ihnen ein Anblick dar, der selbst diese derben und ziemlich rohen Leute aus dem Volke tief erschütterte.

Ein junges Mädchen lag halb zusammengesunken am Boden, den Kopf noch auf einen Stuhl gelehnt. Es war völlig angekleidet, nur das Mieder war geöffnet und zeigte eine nicht allzu große Wunde, die dennoch jedenfalls den Tod der Unglücklichen herbeigeführt, weil wahrscheinlich edle Teile verletzt worden. Die Kleider waren blutüberströmt und auch auf den Dielen befanden sich große Blutflecke.

Zu dem stattlichen, fast üppigen Körper des Mädchens bildete das bleiche, starre Antlitz einen seltsamen Gegensatz. Die Gesichtszüge waren ruhig, nicht das kleinste Zeichen von Angst oder Verzweiflung prägte sich darin aus, nur um den sonst so blühenden Mund lag ein schmerzliches Lächeln und in den weitgeöffneten hellgrauen Augen schien noch etwas wie ein Vorwurf zu schimmern!

„Die arme Katharina! Wer mag die nur um die Ecke gebracht haben!" rief der Schuster und betrachtete voll aufrichtiger Teilnahme die Leiche.

„Es ist schrecklich!" stimmte ihm die Milchfrau bei. „Ich fand niemand in der Küche, da ging ich in die Stube, und nun sah ich das Fräulein dort liegen! Na, mein Schreck war nicht klein. Ich hab' gar nicht erst weiter hingesehen, sondern bin gleich hinaus und die Treppe hinuntergestürzt."

Die anderen von dem Rufe herbeigelockten Leute blieben mit norddeutscher Schweigsamkeit und Zurückhaltung in der Nähe der Türe und machten kaum durch leise Ausrufe ihrer tiefen inneren Erregung Luft.

„Was wird der Doktor dazu sagen, daß seine Wirtschafterin totgestochen?!" begann der Schuhmacher von Neuem. „Der wird wohl noch schlafen und weiß gar nichts von der ganzen Geschichte!"

„Möchten Sie nicht hineingehen und es ihm sagen," bemerkte die Milchfrau und zeigte auf die Seitentüre, die zu den Zimmern des Doktors führte.

Meister Lübemann wollte schon auf die bezeichnete Türe zuschreiten, da fiel sein Blick auf einen blutigen Gegenstand, der unfern der Toten am Boden lag. Er hob ihn auf, und ihn von allen Seiten aufmerksam betrachtend, sagte er leise und mit geheimnisvoller Miene: „Was soll man sich da denken?! Das ist ja ein solches Dings, womit die Aerzte zur Ader lassen!"

„Ist es möglich?!" rief die Milchfrau und betrachtete neugierig das kleine, ganz in Blut getauchte Instrument. Auch die anderen im Zimmer befindlichen Personen traten näher, um den Gegenstand in Augenschein zu nehmen.

„Stille!" entgegnete der Schuhmacher und dämpfte seine Stimme zum Flüstern. „Das ist eine sehr merkwürdige Geschichte! Da müssen wir gleich die Polizei herholen! Wer will gehen?" wandte er sich zu den Anderen.

Zwei aus dem kleinen Häuflein erboten sich sogleich, diesen Auftrag auszuführen, und entfernten sich rascher, als es sonst ihre Gewohnheit sein mochte.

„Wollen wir nicht den Doktor rufen? Der muß doch wissen, was hier passiert ist," begann die Milchfrau von Neuem.

„Ja, der wird's wohl wissen," bemerkte Meister Lübemann und über sein welkes, blasses Gesicht huschte ein eigentümliches Lächeln. „Na, was wird meine Frau dazu sagen! Die hat ja immer . . ." er murmelte die letzten Worte in seinen struppigen Bart.

„Wo ist denn Ihre Frau?" fragte ein Mann aus der Nachbarschaft.

„Auf den Markt gegangen; sie könnte auch schon hier sein," brummte der Schuhmacher.

Jetzt mochte sich die Milchfrau ihrer Kunden erinnern, die gewiß schon ungeduldig auf sie warteten, denn sie ergriff ihre Kannen, die sie trotz ihrer großen Aufregung vorsorglich in einen Winkel gestellt, und sagte: „Ich muß fort," und sie schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

Meister Lübemann hielt sie mit einer raschen Handbewegung zurück: „Sie müssen bleiben, bis die Polizei kommt. Denn Sie haben ja die Leiche zuerst gesehen!"

„Wo denken Sie hin! Ich kann nicht so lange warten. Sie werden sich schon Alle wundern, wo ich diesmal bleib'."

„Kann Alles nichts helfen!" entgegnete der Schuhkünstler, und mit einer großen Wichtigkeit, als tue er sich auf seine Kenntnisse nicht wenig zugute, fuhr er fort: „Ihr Zeugnis braucht die Polizei, das weiß ich genau, und wollen Sie denn, daß man Sie mittags schon wieder hereinholt? Da haben Sie ja noch mehr Umstände."

„Aber meine Milch!" jammerte die Frau.

„Die Herrschaften können auch einmal warten," bemerkte Meister Lübemann, der für die plötzliche Angst und Unruhe der Milchfrau auch nicht die mindeste Teilnahme zeigte, die jetzt erst gewahrte, in welch' unangenehme Geschichte sie verwickelt worden. Leute aus den niederen Ständen haben gewöhnlich alle Scheu, mit den Behörden, und besonders einer Polizeibehörde, in Berührung zu kommen.

Der Schuhmacher dagegen schien ganz in seinem Element zu sein. Er hielt noch immer die blutige Lanzette in der Hand, und sich zu seinem Nachbar wendend, begann er jetzt mit großem Eifer: „Mit dem Dinge hier ist sie totgestochen worden, das muß ja Jeder auf der Stelle sehen," und er zeigte auf die Wunde, die wirklich sehr klein war und von einem spitzen, scharfen Instrumente herrühren mußte.

„Ein schönes Mädchen!" murmelte ein junger Schreinergesell, der von dem Schreckensruf der Milchfrau mit heraufgelockt worden, und er konnte seine Augen von der Leiche gar nicht wegwenden.

Obwohl die hier versammelten Leute den untersten Ständen angehörten, wagten sie doch nicht, über die Schwärmerei des jungen Menschen zu spotten. Die Schönheit hat immer etwas, das selbst die rohesten Herzen unterjocht, und die Wirtschafterin des Doktors besaß jene Körpervorzüge, die gerade auf diese schlichten Leute ihre Wirkung nicht verfehlen konnten.

Katharina Elwers mochte vielleicht 28 Jahre zählen; aber sie war noch immer eine volle, blühende Erscheinung. Ihre Formen neigten bereits zur Wohlbeleibtheit, ohne jedoch das Maß völlig zu überschreiten. Jetzt, im Tode, hatte das runde, regelmäßige, von reichem, blondem Haar umrahmte Gesicht einen ungewöhnlichen Reiz, obwohl die schwellenden Lippen, das Grübchen im Kinn verrieten, daß die Ermordete im Leben gewiß durch die Frische und Fröhlichkeit ihres Wesens noch mehr die Herzen für sich gewonnen hatte.

Wirklich wußte jetzt auch Meister Lübemann die Wirtschafterin des Doktors nicht genug zu rühmen; er konnte dies in Abwesenheit seiner Gattin ungestraft wagen, die freilich sein begeistertes Lob sehr übel genommen hätte. Der Nachbar wußte wenigstens, daß zwischen den beiden Frauen nicht das beste Einvernehmen bestanden hatte.

Jetzt fand sich schon ein Polizeibeamter ein. Herr Blohm verband mit dem selbstbewußten Phlegma des echten Hamburgers jene ruhige Umsicht, die man den Bewohnern der glänzenden Hansestadt meistens nachrühmen muß. Er betrachtete aufmerksam die Leiche, und während er sich von dem Schuhmacher erzählen ließ, was er von den persönlichen Verhältnissen der Ermordeten wußte, schweiften seine klugen, scharfen Augen überall umher. Auf einem Seitentische, den niemand in der Aufregung beachtet hatte, bemerkte er sogleich ein schwarzes Kästchen, das halb geöffnet war und in dem sich Instrumente befanden, wie sie die Aerzte bei ihren Operationen notwendig brauchen. Die aufgefundene Lanzette hatte Meister Lübemann dem Beamten schon übergeben.

Doktor Eschenburg mußte also zu der Ermordung seiner Wirtschafterin in irgend einer Beziehung stehen, und da der Schuhmacher dem Beamten gesagt, daß der Doktor in einem der Vorderzimmer noch schlafe, so schritt er der Seitentüre zu, die mit jenen Gemächern in Verbindung stand. Er fand sie verschlossen; aber es war nur von inwendig der Nachtriegel vorgeschoben. Hatte die Wirtschafterin noch selbst ihre Stube abgesperrt oder war es erst von dem Mörder geschehen, der dann durch die nach der Küche führende Türe seinen Ausgang genommen? — Daß die letztere Annahme möglich war, stellte sich durch die Aussage der Milchfrau heraus, die bekundete, daß sie, wie immer, an der Klingel gezogen, und als man ihr nicht geöffnet habe, in die Küche getreten sei, die sie nicht verschlossen gefunden. Als sie dort die Wirtschafterin nicht entdeckt, sei sie in die Nebenstube gegangen und habe zu ihrem Schreck das Fräulein so gefunden, wie es eben noch daliege.

Die Milchfrau war sehr froh, daß sie nach dieser Auskunft, die der Polizeibeamte sogleich zu Protokoll nahm, sich eilig entfernen konnte. Auch die von der Straße heraufgelockten Neugierigen mußten jetzt das Zimmer räumen, nur Lübemann durfte bleiben, weil er noch über Manches Auskunft erteilen sollte, da er die persönlichen Verhältnisse, sowohl des Doktors, wie seiner Wirtschafterin, zu kennen schien.

Herr Blohm schob den Nachtriegel zurück und öffnete die Türe, die zu den Zimmern Doktor Eschenburgs führen mußte. Zuerst betrat er ein kleines Kabinett, das ganz mit Büchern gefüllt war, und nun erst folgte das Schlafzimmer, das durch eine Glastüre mit diesem Raume in Verbindung stand. Der Beamte suchte vergeblich, eh' er anklopfte, durch die Scheiben zu spähen; eine grüne, inwendig vorgezogene Gardine wehrte völlig den Einblick.

Wenn Doktor Eschenburg wirklich noch schlief, dann mußte er gewiß sehr erstaunt sein, daß jemand durch die hinteren Wirtschaftsräume zu ihm drang, denn für seine Patienten war nach vorn ein besonderer Eingang. Trotzdem trug Herr Blohm in diesem außerordentlichen Falle nicht die mindesten Bedenken, den Doktor auf diesem Wege aufzusuchen. Er klopfte anfangs leise; aber als keine Antwort erfolgte und ein stärkeres Pochen ebenfalls unbeachtet blieb, trat er ohne Weiteres in das Zimmer. — Zu seinem Erstaunen fand er es leer und das Bett noch unberührt. Es konnte in der vergangenen Nacht überhaupt nicht benutzt worden sein, denn wer hätte das Bett in so früher Morgenstunde schon wieder in Ordnung bringen sollen, da die einzige dafür geschickte Person, die Wirtschafterin, gewiß schon seit vielen Stunden eine Leiche war? Auch in den beiden anderen kleinen Zimmern, die jetzt der Beamte rasch durchschritt, befand sich der Doktor nicht. — Er war also bereits ausgegangen, oder, was noch viel wahrscheinlicher, in dieser Nacht überhaupt nicht nachhause gekommen.

Herr Blohm fand dies freilich sonderbar; aber in seiner ruhigen, besonnenen Weise mochte er daraus noch keinen weiteren Verdachtsgrund gegen den Doktor schöpfen. Er ging in das Zimmer der Wirtschafterin zurück, wo der Schuhmacher mit einem Unterbeamten geblieben war. Lübemann mußte eifrig erzählt haben; er schwieg jedoch augenblicklich, als Blohm wieder eintrat. Ehe noch der Schuhmacher in seiner etwas vordringlichen Weise eine Frage stellen konnte, kam ihm jener zuvor: „Haben Sie gestern vielleicht beobachtet, wann Doktor Eschenburg ausgegangen ist?"

„Am Morgen hab' ich ihn nicht gesehen und Nachmittags bin ich selber nicht zuhause gewesen. Ich hatte eine Menge Geschäfte zu besorgen, Kunden zu besuchen, Leder einzukaufen; — aber mein Lehrjunge wird es schon wissen, der hat ja immer die Augen auf das Fenster gerichtet und auch meine Frau wird gewiß . . ."

„Wo ist Ihre Frau?" unterbrach der Beamte den Redestrom des Schusters.

(Fortsetzung folgt.)

Am Schnürchen.

Eine Ehegeschichte von Bez.

Er nahm einen Cherry Brandy — noch einen — und blieb doch unzufrieden: mit sich, mit seiner Frau, mit seiner Ehe. Eine Fügung, daß soeben Fritz Rasch eintrat, mit dem er auch unzufrieden war. Denn dieser merkwürdige Kauz hatte die Absicht, zu heiraten.

Der Doktor nahm den dritten Cherry und wollte verzweifelt in den Klubfauteuil sinken, der seit Menschengedenken im stillen Eckchen stand. „Wo ist er?" Selbst in meinem Arbeitszimmer stöbern sie herum. Ich habe eben hier nichts zu sagen, ich werde nicht gefragt. Die gnädige Frau führt das Regiment."

„Bravo. Der Haushalt ist die absolute Domäne der Frau. Ein altes Sprichwort sagt übrigens: Was die Frau will, ist Gottes Wille."

„Wenn Du noch mehr alte Sprichwörter weißt".... knurrte der Doktor.

„Vielleicht läßt Du mir noch einen Schnaps übrig und bietest mir eine Zigarre an."

„Bediene Dich selbst, wie in der schönen Junggesellenzeit."

„Womit Du doch nicht etwa andeuten willst, daß es jetzt weniger schön sei — Du lebst doch glücklich mit Deiner Trude?"

„Außerordentlich."

„Oder kriselt's am Ende ein bißchen?"

„Nicht im geringsten."

„Du hast eine tadellose Frau. Kocht brillant, erzieht die Kinder gut; euer Haushalt geht wie am Schnürchen."

„Leider", stöhnt der Doktor.

„Nebenbei ist sie auch hübsch."

„Sehr hübsch sogar!" schrie der andere aus gequälter Brust.

„Na also. Oder — flüsterte jener, „solltest Du Gründe haben, an ihrer Treue zu zweifeln?"

„Auch das ist es nicht", entgegnete der Doktor, während er gleich einem gefangenen Löwen durch das Zimmer raste, „es sind ganz interne Dinge. Dinge, über die man mit Dir nicht reden kann, Du Neuling. Wenn Du zehn Kriegsjahre hinter Dir hast und in der Ehe ergraut bist, kannst Du wiederkommen. Oder auch nächsten Sonntag zum Gänsebraten. Meine Frau sieht Dich sehr gern."

„Das ist alles schön und grün, aber ich hätte gern Einblick in Deine Seele getan."

„Erledigt", unterbrach der Doktor, „Du kannst noch einen Blick ins Glas tun und dann...."

Als er allein war, fing er an zu fluchen. Er fand seine eheliche Position verdammt ungemütlich, und er hatte die Absicht, sie verdammt schnell zu ändern, nachdem er sich verdammt lange geduckt. „Verdamm.t nochmal", schrie er und warf einen Stuhl um (den er aber schleunigst wieder aufhob). Freund Rasch schwamm im Glück. Wenn er abends zu seinem Bräutchen kam, flog sie ihm voller Zärtlichkeit entgegen. — War ihm seine Trude nicht auch mal entgegengeflogen?

Er holte tief Atem und brummte, weil der Sessel nicht am gewohnten Platze stand. Zehn Jahre waren es her, daß er ein zärtliches Weib besessen. Sie war ein reizender Käfer gewesen, als er sie mit siebzehn Jahren einfing. Mit des Lebens Ernst hatte sie sich noch nicht viel herumgeschlagen. Um so mehr imponierte ihr der um zwanzig Jahre ältere Mann, der schon in Amt und Würden saß und gelehrte Bücher schrieb. Noch jetzt fühlte er das heiße Beben, das ihn durchrieselte, wenn sie ihm verliebte Torheiten zuflüsterte.

Vom Haushalten verstand sie nichts. Man mußte im Speisehaus essen, und wenn das Dienstmädchen einmal krank oder durchgebrannt war, was öfters vorkam, dann gab es bei Doktors polnische Wirtschaft, und mitten in dem Wirrwarr drehte sich die junge Frau nach einer gepfiffenen Melodie und tanzte so locker und süß, daß er sie entzückt in seine Arme nahm.

Natürlich fuhr er auch gelegentlich mit einer kräftigen Pauke dazwischen. Ordnung muß in der Welt sein, Ordnung im Hause, und wenn sich das nicht änderte.... Kreuzbombenelement! Alle Türen flogen hinter ihm zu, und als er nach einer Viertelstunde wiederkam, hing die reuige Sünderin weinend an seinem Halse.... mit tausend Zärtlichkeiten wurde die Versöhnungsfeier eingeleitet.

Und seine Erziehung hatte ein überraschendes Resultat gehabt. Sie war eine Musterhausfrau geworden; der Speisetisch, die Suppen, der Wäscheschrank — einfach vollendet! Es klappte alles, obwohl sich bald ein zweites Baby einfand, und er hatte seine stille Freude, wie geschickt sie an jede Arbeit herantrat, welch organisatorisches Talent in ihr steckte. Nun machte es ihm Vergnügen, Freunde einzuladen. Sie fühlten sich wohl in dem hübschen Haushalt, sie machten der Hausfrau Komplimente und bewunderten ihre Unermüdlichkeit.

Natürlich hatte sie jetzt keine Zeit mehr für törichtes Geplauder. Für ihn hatte sie überhaupt sehr wenig Zeit, denn jede Stunde des Tages war besetzt.

Die närrische Trude hatte sich in eine vernünftige Gertrude verwandelt.

So schön das korrekte Gleichmaß war, er sehnte sich oft heimlich nach der Boheme des ersten Ehejahres! Nicht nach der Poesie der ausgerissenen Knopflöcher — wohl aber noch der süßen Reue, mit der sie jede Dummheit bezahlt hatte — nach den holden Versöhnungsstunden!

Er knurrte, während er in den grauen Nebel blickte. „Es geht alles wie am Schnürchen. Frauen, die keinen Fehler machen, brauchen auch keinen Pardon."

Eben stieg Frau Gertrude unten von der Straßenbahn. Ganz objektiv betrachtet war sie doch eine ganz reizende Erscheinung, so schlank und vornehm in dem dunklen Sammetmantel, das Pelzhütchen ein wenig keck auf dem hellen Haar.

Gertrud trat mit elastischen Schritten ein, setzte ihre Pakete ab und gab ihm flüchtig die Hand. „Ich habe mich verspätet, Hans. Du weißt, wie zeitraubend das Einkaufen in den Warenhäusern ist. Die Vorbereitungen für unsere Gesellschaft habe ich auch erledigt. Es soll doch tadellos werden, nicht wahr, Liebster"

Liebster! Wie spöttisch das klang. Ein Kuß hätte ihn mehr beglückt als der ganze Dispositionsplan.

Klingling! Kurt, der Siebenjährige, ließ es sich nicht nehmen, an die Entreetür zu stürzen. „Die Gasrechnung für drei Monate," jubilierte er, das Blatt über seinem Kopfe schwenkend.

„Ein Mißverständnis," sagte der Doktor abweisend, „ich habe sie gestern schon bezahlt."

„Aber der Bote wartet, Papa."

„Sage ihm — —"

„Nein, sage nichts," unterbrach Frau Gertrud, während sich ihr Gesicht mit flammender Röte überzog, „ich gebrauchte gestern das Geld für meine Modistin, hast du es zufällig noch einmal bei dir?"

Ohne Widerrede griff er in die Tasche und zählte es auf. Dann mit innerlichem Frohlocken: „Die Angelegenheit interessiert mich doch lebhaft!—Jungens, nehmt den Schlitten und tobt euch unten aus."

Mit gespannten Erwartungen saß er in seinem Richterstuhl. Die kleine Eheszene, die so mancherlei aufrühren mußte, kam ihm sehr gelegen. Am meisten freute er sich auf das Finale.

Aber wo blieb die Angeklagte? Länger als nötig machte sie sich draußen zu schaffen, und als sie endlich eintrat, waren ihre Schritte nicht flink und zielbewußt.... zögernd nur schloß sie die Türe hinter sich.

„Ich bin dir Aufklärung schuldig," lächelte sie befangen. „Zu dem hellseidenen Kleide brauchte ich einen Spitzenüberwurf. Warum? Nun, ich brauchte ihn eben. Dir ist es ja gleichgiltig, wie ich aussehe, aber du kannst es mir nicht verdenken, daß ich mit dreißig Jahren noch hübsch sein möchte."

„Das verdenke ich dir nicht — aber Schiebungen... gräßlich!"

„Du hättest nichts davon erfahren, wenn Tante Emmi zu Haus gewesen wäre, von der ich das Geld leihen wollte."

„Soo?" —

„Sie hat mir schon manchmal aus der Verlegenheit geholfen."

„Soo? — Und wer dein nächster Bankier ist, scheinst du nicht zu wissen."

„Niemals würde ich mich an dich wenden," entgegnete sie energisch. „Oder glaubst du, ich habe die Vorwürfe vergessen, mit denen du mich früher überhäuftest... liederliche Wirtschaft... keine Einteilung... keine Uebersicht!"

„Das war früher."

„Und wäre jetzt ebenso, wenn ich nicht einen anderen Weg eingeschlagen hätte. Ich kann jetzt stolz sein auf meinen Haushalt, es geht alles wie am Schnürchen, und wenn ich doch einmal in eine Falle laufe, so zahle ich selber das Lösegeld. Heute allerdings," fügte sie kleinlaut hinzu, „hast du es bezahlt."

Er summte. „Fehlt noch etwas an deiner Toilette, damit mir die Steuerquittung nicht auch zweimal präsentiert wird. Heute früh gab ich dir die Summe."

„Lieber Hans, zu dem seidenen Kleid brauchte ich elegante Schuhe — heute sah ich ein blendend schönes, spottbilliges Paar, und da ich das Geld gerade in der Tasche hatte — darf ich sie dir zeigen?"

„Danke sehr."

Ihre plötzliche Nähe echauffierte ihn zwar ein wenig, aber er spielte den Gleichgültigen.

„Es ist gut, daß mein Verleger mir heute fünf Prozent ausgezahlt hat, sonst hätten mich deine Ueberraschungen in Verlegenheit gebracht."

Der Nebel draußen schien ihm nicht mehr so grau, ein Sonnenstrahl nach dem anderen hüpfte über die Dächer. Und vergnügt sah er auf's Ende.

„Schatz, lieber Schatz, bist du mir böse?" flüsterte eine Stimme dicht an seinem Ohr, ein weicher Mund preßte sich auf den seinigen, und als er beherzt zugriff, schmiegte sie sich voll inniger Zärtlichkeit in seine Arme.

Ein Versöhnungsakt, wie er ihn sich geträumt hatte! (Gut, daß er die Vorhänge zuvor geschlossen.) Durstige, heißhungrige Küsse — dazu das alte, törichte Geflüster, als seien sie nicht seit zehn Jahren, sondern seit zehn Tagen kontraktlich verbunden.

Wie einen feinen Sprühregen ließ er ihre Liebkosungen über sich ergehen und dachte schmunzelnd: „Nur kein vollkommenes Weib! Lieber eine kleine, schwache Unwissende! Jetzt habe ich meine Trude wieder am Schnürchen."

Sie aber lächelte mit blitzenden Zähnen, während derselbe sündhafte Gedanke durch ihren Kopf schoß: „Du lieber, guter, dummer Mann, ich habe dich ja doch... am Schnürchen."

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panazee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

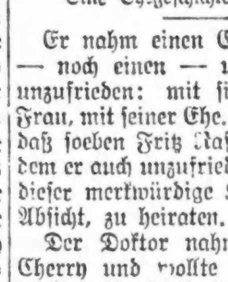
Trägt den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder ... zu konsultieren. ... neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, ... Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist

Etabliert in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße.

Ecke Monroe, Chicago.

im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

fp9,11,13,14,16,18,19,20,21,23,25,27,28

GOOD LUCK

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Schürzenmuster.

Diese Schürze wird über den Kopf gezogen. Man zieht sie mit einem Gürtel an der Taille zusammen.

Größe 36 erfordert 3¾ Yards 32 Zoll und ⅝ Yard kontrastierendes 20 Zoll breites Material nebst 3 Yards Band.

Schnittmuster Nr. 9411 in Größen 36, 40 und 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Merkt's Euch

Good Luck

„Leset die Sonntagpost".

HALL'S KAFFEE

Frisch geröstet und sicher verpackt für

Versandt nach Deutschland

in luftdichten Büchsen, um Ablieferung in erstklassigem Zustande zu sichern.

Es hat die letzten drei Jahre lang keinen Kaffee in Deutschland gegeben. Eine große Büchse von Hall's berühmtem Electa Kaffee wird von Euren Freunden und Verwandten höher geschätzt werden, als viele andere Nahrungsmittel-Pakete, die zu kaufen und zu verschicken viel mehr kosten.

Warnung! Schickt keinen Kaffee über das Meer in gewöhnlicher Verpackung oder Holzkisten, und in erster Linie versichert Euch, daß er frisch geröstet und gehörig verpackt ist. Unser Kaffee wird an demselben Tage geröstet und abgeschickt. Schickt Eure Bestellung ein und laßt von uns für Euch eines jener speziellen Export-Pakete direkt an irgend eine Adresse in Deutschland abschicken, sodaß es ohne Schädigung oder Verlust seines köstlichen Aromas und angenehmen Wohlgeruchs in vollkommenem Zustand prompt ankommt. Jedes Paket hat elf Pfund Bruttogewicht und enthält acht Pfund des feinsten Kaffees, der heute in Deutschland sein Gewicht in Gold wert ist. Wir besorgen die Registrierung und Alles zum Versandt Erforderliche und ersparen Euch jeden Zeitverlust und Trubel.

Hall's Kaffee wird von vielen der führenden Hotels, Klubs und Restaurants und von den besten Familien überall in Amerika ausschließlich gebraucht. Wir importieren und handhaben nur die feinsten Kaffeesorten.

Spezielle Offerte!

Schickt Wechsel oder Money Order für $5.50 als volle Bezahlung für ein spezielles Export-Paket und alle Versandkosten. Schreibt Namen und Adresse von der Person, an die das Paket geschickt werden soll, deutlich, ebenso auch Euren eigenen Namen und Adresse. Adressiert:

H. R. HALL CO., Kaffee-Importers und Roasters.
Dept. 10, 23 W. Kinzie Str., Chicago, Ill.

Von der Krebskrankheit.

German Bureau, Foreign Language Governmental Information Service.

Das Bundes - Gesundheitsamt schreibt: Der Krebs, vielleicht die gefürchtetste aller Krankheiten, ist in Amerika und in der ganzen Welt im Zunehmen begriffen, obwohl er bei frühzeitiger Behandlung heilbar ist. Was die von dem Krebs verursachten Todesfälle anlangt, so haben diese schon die Zahl erreicht, die der Lungenschwindsucht, Lungenentzündung, und Herz- und Nierenkrankheiten zuzuschreiben sind, und der Krebs wird viel mehr gefürchtet als irgend eine dieser Krankheiten. Dies ist der Unwissenheit des Publikums, der Schwierigkeit, ein Krebsleiden in den ersten Stadien zu entdecken und ferner der Tatsache zuzuschreiben, daß, wenn das Leiden erkennbar geworden ist, die Möglichkeit der Heilung schon nicht mehr besteht.

In ärztlichen Kreisen ist man heute der Ansicht, daß zur Behandlung des Krebses Anstalten getroffen werden müssen, die im allgemeinen den für die Lungenschwindsucht getroffenen ähnlich sind, und die sich für die Lungenschwindsucht so erfolgreich erwiesen haben. Das heißt, daß hauptsächlich das allgemeine Publikum unterrichtet werden muß, damit es den Krebs in seinen Vorstadien erkennen kann. Das Volk sollte unterwiesen werden, bei dem ersten Anzeichen einen fähigen Arzt zu Rate zu ziehen, und ausgiebige Information über die letzten wissenschaftlichen Forschungen in Bezug auf Krebs, seine Ursachen, seine Verhütung und Heilung sollte verbreitet werden.

Die erste und wichtigste Vorbedingung für den Erfolg einer derartigen Erziehungskampagne ist die, daß das Publikum seine Ansichten ändert. Das Volkszählungsbureau der Ver. Staaten gab an, daß im Jahre 1917 61,452 Personen an Krebsleiden starben, wogegen 112,821 an Lungenentzündung, 110,285 an Lungenschwindsucht, 115,337 an Herzkrankheiten und 80,912 an Nierenkrankheiten starben. Aus diesen Ziffern ist leicht zu ersehen, daß der Krebs schon unter den tötlich ausgehenden Krankheiten in diesem Lande zu rechnen ist.

Augenscheinlich nimmt der Krebs an Häufigkeit zu. Die Zahl der registrierten Todesfälle vermehrt sich jedes Jahr um ungefähr 2½ Prozent. Sie stieg von 62,9 Todesfälle pro 100,000 Köpfe der Bevölkerung im Jahre 1900 auf 81,6 im Jahre 1917. Ein Teil der Zunahme ist zweifelsohne der besseren Registrierung und Aufstellung der Lebensstatistik und einer besseren Diagnose zuzuschreiben, aber man ist allgemein der Ansicht, daß diese Faktoren allein die Zunahme nicht erklären.

Man betrachtet heute den Krebs, wenn er frühzeitig entdeckt und sofort von einem fähigen Arzte behandelt wird, als eine heilbare Krankheit. Unglücklicherweise ist die frühzeitige Entdeckung schwierig. Zum Unterschied von anderen Krankheiten treten die Anzeichen zuerst gewöhnlich schmerzlos auf, und oft hat daher die Krankheit, ehe sie entdeckt wird, ein Stadium erreicht, in dem eine größere Operation notwendig ist und die Aussichten auf Heilung sich sehr vermindert haben, wenn sie nicht ganz geschwunden sind. Ein weiterer bedauernswerter Umstand ist der, daß eine Person, wenn sie weiß, daß sie Krebs hat, es unterläßt, die beste ärztliche Behandlung aufzusuchen. Den Leidenden erscheinen annonzierende Quacksalber und feilgebotene Allheilmittel, die erstaunenswerte Kuren versprechen, als der letzte Hoffnungsstrahl. Tatsache ist, daß derartige Behandlungen unterschiedslos das Uebel verschlimmern, anstatt zu mildern, und wenn dann schließlich fähige Aerzte konsultiert werden, ist die Krankheit schon nicht mehr zu heilen oder aufzuhalten.

Die Ansicht, daß der Krebs eine ansteckende Krankheit ist, hat schon zu unsäglichen Leiden und zuweilen zu einer grausamen Vernachlässigung der unglücklichen Kranken geführt. Soweit die Wissenschaft in Erfahrung bringen konnte, gibt es keinen Keim, der bei menschlichen Wesen oder Tieren Krebsleiden erzeugen könnte. In Gemeinwesen, wo der Krebs häufiger vorkommt als in anderen Gemeinwesen, ist das beständig auf die Tatsache zurückgeführt worden, daß die meisten der jungen Leute das Gemeinwesen verlassen hatten. Da Krebs bei Personen in mittleren Jahren auftritt, war die größere Häufigkeit zu erwarten. Es wird kein Fall berichtet, daß ein operierender Arzt oder eine Krankenpflegerin sich ein Krebsleiden zugezogen hat, dadurch, daß sie mit dem Kranken in Berührung kam, selbst wenn die Person jahrelang auf diesem Gebiete tätig war.

Eine zweite volkstümliche Fabel, die man jetzt ziemlich allgemein als solche erkannt hat, ist die, daß der Krebs erblich ist. Kein Argument dürfte in dieser Hinsicht überzeugender sein als die Praxis, die Lebensversicherungsgesellschaften in dieser Hinsicht aus rein geschäftlichen Erwägungen üben. Wenn sie zu entscheiden haben, ob eine Person ein gutes Risiko darstellt, schenken diese Gesellschaften der Tatsache, daß beide Eltern oder andere Vorfahren an Krebs litten, keinerlei Beachtung. Ihre sorgfältig aufgestellten statistischen Tabellen, die sich über viele Jahre erstrecken, beweisen, daß die zu versichernde Person nicht notwendig an der Krankheit leiden wird. In der Tat behaupten die Versicherungsgesellschaften, daß kein Grund zu Befürchtungen vorliegt, selbst wenn beide Eltern an Krebs starben. Man könnte höchstens als Argument anführen, daß diejenigen, deren Familien in besonderem Grade für Krebsleiden empfänglich sind, sich in Bezug auf die ersten Symptome gut unterrichten und auf die ersten Anzeichen von Gefahr gut acht geben sollten.

Die Gewebe des Körpers, die Muskeln, die Drüsen, die Knochen bestehen aus einer sehr großen Zahl sehr kleiner Zellen, die man mit den Ziegelsteinen eines großen Gebäudes vergleichen könnte, und sie werden von einer Masse zusammengehalten, die mit dem Mörtel zu vergleichen ist. Aber die Körperzellen leben, wachsen beständig und sterben ab nach gewissen Gesetzen, die wir nicht vollständig verstehen. Manchmal setzen diese Zellen mit einem Wachstum und einer Entwicklung ein, die mit den gewöhnlichen Vorgängen nicht übereinstimmen. Eine kleine Zellengruppe bildet eine regellose Kolonie, die eine ungesund wachsende Stelle am Körper darstellt. Dies kann in der Haut, in der Brust, im Magen, in der Kehle oder irgend einem anderen Körperteile vorkommen. Häufig bilden sie eine kleine harte Beule, die man durch das Tasten leicht entdecken und die der Arzt sehr leicht entfernen kann. Wird diese Masse nicht sofort entfernt, so wächst sie gewöhnlich weiter und verzweigt sich in dem umgebenden Gewebe. Diese Durchdringung bezeichnet den Unterschied, die verhängnisvolle Grenze zwischen gutartigen oder harmlosen Geschwüren wie die Warzen, und bösartigen Geschwüren wie Krebs. Schließlich bildet sich eine große Masse; sehr kleine Teile lösen sich ab und werden nach anderen Körperteilen geschafft. Wenn sich gewöhnliche Zellen ablösen und aus ihrer Stelle fallen, sterben sie allgemein ab. Die Krebszellen hingegen haben eine derartige Lebenskraft, daß sie an der Stelle, an die sie gelangen, weiterwachsen und neue Krebsgeschwüre erzeugen.

Der Krebs tritt oft auf nach beständigen langen Reizungen verschiedener Art, sowie in gutartigen Gewächsen oder Geschwüren oder um dieselben. Fälle sind vorgekommen, daß Krebs an der Lippe oder im Munde von Brandwunden, von Pfeifenstengeln, von beständigen durch schlechte Zähne erzeugten Reizungen und unter den Ostindiern von dem Kauen der Betelnuß herkam. Der Krebs am äußerlichen Unterleib bei den Eingeborenen von Kashmir, der nie bei anderen Menschenrassen beobachtet worden ist, entsteht aus den Brandwunden, die von den mit brennenden Kohlen gefüllten Kangrikörben herrühren, die diese Bergbewohner als eine Art Wärmeflasche an sich tragen. Krebs in der Speiseröhre ist bei Chinesen beobachtet worden, die ihren Reis zu heiß essen, während er bei den Frauen nicht vorkommt, die ihren Reis bei der „zweiten Auftischung" kalt essen.

Unglücklicherweise sind die Frauen für Krebsleiden am meisten empfänglich. Zwischen dem 35. und dem 43. Lebensjahre sterben dreimal so viel Frauen als Männer an Krebs und zwischen dem 45. und 50. Lebensjahre zweimal so viele. Deshalb sollten sie besonders unterrichtet werden, damit sie die ersten Anzeichen eines gutartigen Geschwürs kennen lernen und sofort den Arzt befragen. Hartnäckige Geschwüre, Risse und wunde Stellen, Warzen, Muttermale, die ihr Aussehen verändern oder größer werden, müssen entfernt werden. Alle Arten chronischer Reizungen sind zu verhindern.

Während man wohl von niemandem sagen kann, daß er besonders für Krebs empfänglich ist, kann man mit Wahrheit behaupten, daß niemand, soweit bekannt ist, dafür unempfänglich ist, und die statistischen Aufstellungen beweisen zweifelsohne, daß sich der Krebs ausbreitet. Die Zeit ist gekommen, daß das allgemeine Publikum ebenso gründlich über den Krebs unterrichtet wird, wie es zur Einschränkung der Lungenschwindsucht in der Kampagne gegen die Tuberkulose unterrichtet wurde.

Um bei diesem Werke behilflich zu sein, hat der United States Public Health Service ein sorgfältig zusammengestelltes Büchlein in Taschenformat für die Laienwelt herausgegeben, nämlich „Cancer. Facts Which Every Adult Should Know". Dieses Büchlein wird jedermann frei zugestellt, wenn er sich an den United States Public Health Service, Treasury Department, Washington, D. C., wendet.

Revesz & Szoeke

Deutsch-Ungar. Bankgeschäft.

1445 Fullerton Avenue

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Telegraphische Geldsendungen

unter Garantie zu den billigsten Preisen in Chicago — nach — Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Poland, Galizien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacska, Temes, Torontal, Krasso-Szörény.

Schiffskarten-Agentur

Vormerkungen für eine spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten ohne Kosten erledigt.

Rat und Auskunft frei.

Die Bekanntschaft.

Von Franziska Mann.

Bald nachdem Baby die ihm vorgesprochenen Laute: „Mut—ti" nachzuplappern gelernt hatte, merkte es, daß — so oft es je nach seinem Belieben: „Mut—ti, Mut—ti" rief — immer etwas an sein Bettchen kam, von dem es geherzt und geküßt wurde, etwas, das ihm Süßes ins Mäulchen schob, etwas, das — in einem Wort — alles tat, was Baby wollte. Baby wollte nach dieser Entdeckung natürlich immer etwas.

Einige Wochen schrie das Mutti-Wesen dem kleinen Franz immer die Silben: „Va—ti, Va—ti" vor. Aber nichts kam dann, kein Küssen, kein Süßes, kein Singen. Baby verstand nicht, wozu es denn so mühevoll den Vatiruf hatte erlernen müssen. Vatis waren ja gar nicht zu sehen.

Babys bleiben bekanntlich nicht immer Babys.

Der kleine Franz merkte bald, daß es auch Vatis gab, die kamen, wenn man sie rief; Vatis, die sogar kamen und hauten, wenn man sie nicht rief.

Am meisten hörte der kleine Franz die Worte: Krieg — — Kriegskind und die Frage: „Wo ist dein Vati?" Bald lernte er zu antworten: „Gefangen"; später lernte er dazu: „Gefangen in England!" und noch viel später lernte er das schwere Wort „interniert".

Fritzens Vati unten im Keller schrie laut und haute sehr. Vorsichtig erkundigte sich der kleine Franz bei seiner Großmutter: „Haut meiner auch so? Is meiner auch so schli...m?" Großmutter versicherte aber, wie gut Vati sei, und wie lieb Franz seinen Vati haben müsse. Vati sei der allerbeste Mensch auf der Welt. Mutti aber zählte sogar alle Geschenke auf, die Vati mitbringen werde. So viel Schokolade! Und so viel Spielsachen! Einen ganzen Laden voll! Des kleinen Franz Augen wurden, während er zuhörte, immer größer. — Alle Jungen mit denen er spielte, beneideten ihn immerfort um solchen Vati; längst freuten sich alle mit auf so viel Schokolade und auf so viel Spielsachen. —

„Wenn Vati kommt", fing jeder Satz an, den Mutti sprach. Es dauert aber schrecklich lange; immer kam Vati nicht. An Franzens Geburtstag nicht, an Muttis Geburtstag nicht, zu Weihnachten nicht und nicht zu Ostern! Ob er überhaupt kam? — —

Sobald Franz ungehorsam war, sagte Mutti: „Wenn Vati erst da ist, wird er dich bestrafen!" Franz fand, daß es eigentlich schön genug ohne Vati sei; er wußte nicht, wozu Vatis da sein mußten; denn hauen verstand Mutti ja auch allein. Es war gar nicht so leicht, sich auf einen Vati zu freuen.

In den letzten Wochen tut der kleine Franz nichts mehr, als sich bessern. Bessern ist sehr schwer, und nur durch viel Schokolade und viel Spielsachen macht es sich rentabel. Na, die ersten acht Tage wird Vati schon nicht hauen; die ersten acht Tage wird Franz ja auch das Artigsein aushalten. Und dann bleibt ihm auch Mutti, die immer sagt: „Mein Einziger" — oder „wenn ich dich nicht hätte!" — oder „du bist mein alles!" Ja, ganz gewiß, Mutti wird schon aufpassen.

Morgen kommt Vati! Durchs Telephon hat er es gerufen. Der kleine Franz durfte den Hörer auch ans Ohr halten: „Vati bist du da und alle Spielsachen auch?" Ach, war das fein! Mutti lachte und lief hin und her und rührte Kuchen mit Rosinen ein und sah immerfort nach der Uhr und zählte die Minuten!

Am nächsten Morgen stand Franz wartend an der Haltestelle der Elektrischen. Feuerrot wurde er, als er den Mann mit dem aufgeschnallten Rucksack neben Mutti aussteigen sah. Aber kurz entschlossen hing er mit einem großen Satz an des Fremden Hals. Vati nahm seinen großen Jungen an die Hand, und alle Jungen, die in der Nähe aufpaßten, sahen, daß der kleine Franz nun wirklich auch einen Vati hatte. Oben wurde es noch viel schöner! — Franz durfte in den Rucksack hineinsehen. Zu allererst packte Vati die Schokolade aus. Na, so furchtbar viel Schokolade war es eigentlich nicht, bloß zwei Tafeln, und Franz hatte immer an einen ganzen Berg von Schokolade gedacht. Die Spielsachen sollten überhaupt erst nachkommen. —

Vati und Mutti redeten und redeten, und der kleine Franz wunderte sich, daß sie nicht immer nur von ihm redeten. „Sie schmusen ja doch ohne mich," dachte er gekränkt, als er nach unten schlich. Bald kam er aber wieder nach oben. Jetzt tollte und sprang er vor Freude so laut, daß Vati fragte: „Jungchen, kannst du nicht ein wenig leiser sein?" Franz lachte. „Noch viel lauter kann ich sein." „Na, zeig mir das lieber später," meinte der neue Vati, der ebenso erstaunt über seinen großen Jungen war, wie der große Junge über ihn.

Die kleine Stube, welche die drei Glücklichen beherbergte, vernahm bald ganz kleine Seufzer, auf die sie nicht vorbereitet war. Früher, bevor Vati kam! Ja, damals waren Seufzer verständlich. Mutti hatte ja so viel Ursache zu seufzen in den vielen Jahren, in denen sie schmaler und blasser wurde, Jahre, in welchen sie sich ganz verlassen wähnen mußte, ohne kräftige Ernährung, arbeitsmüde und doch durch die Zeitverhältnisse immer wieder an die Arbeit getrieben. Jetzt lächelte Mutti immer, trotz der Magenverstimmung, die sie sich durch die übergroße Freude zugezogen hatte. Na ja, der kleine Franz hätte die Magenverstimmung auch gern gehabt. Bekam doch nur Mutti allein das schneeweiße Brot, welches in Vatis Rucksack verborgen gewesen. Wirklich, Vati zog Mutti vor. Mutti sollte mit einmal Franzens „Lebhaftigkeit" — so nannte es Vati — nicht vertragen können. Das wußte Franz, doch alles, aber auch alles wollte Vati jetzt besser wissen. Küßte und drückte Franz sein Muttchen, so redete Vati gleich rein: „Nicht zu wild; laß Mutti mal ein bißchen los!" Ueberhaupt immer redete Vati mit, und so viel hat er doch gar nicht mitgebracht! Wo bleiben denn das Auto und das Luftschiff, auf die sich Franz so gefreut hat? Gehauen hat er ja noch nicht, aber gedroht hat er schon. Das schlimmste für Franz aber ist: Mutti hat Vati am liebsten. Dabei war es doch ohne Vati so fein gewesen. Jetzt hat sie schon acht Tage nicht mehr „mein Alles" gesagt, und immer küßt sie Vati auch. Bis zehn Stück auf einmal hat Franz schon gezählt; wieviele weiter weiß er nicht, weil er nur bis zehn zählen kann.

Die Stube ist jetzt viel zu klein; sie suchen Wohnung. Von früh bis spät suchen sie Wohnung. Immer reden sie dabei von Patienten und Wartezimmer und von so was. Nehmen sie Franz mit, so stört er; lassen sie ihn zu Hause, so ängstigen sie sich. Vati hätte ruhig noch ein bißchen interniert sein können. Mutti hat nicht immer Kopfschmerzen, wenn einer auf Holzsandalen durch die Stube rennt und Ball spielt und Kaffee übergießt und Kobolz schießt. Aber Vati sagt ganz freundlich: „das muß anders werden — ein Kind gehört in geregelte Verhältnisse."

Wunderschön sind also geregelte Verhältnisse. Franz dachte, es sei etwas mit Hauen oder Schelten dabei, aber nein! Erst steigt einer mit Mutti in die Eisenbahn und dann heißt es mit einmal: der Pensionär. „Geregelte Verhältnisse" sind in Stettin: lauter große, große Stuben und viel große Bäume und Luischen und Mariandchen und Fritz gehören dazu und ihr Vati und ihre Mutti und ihr Großing und große Klöße und Eierkuchen und Gehörchen und Rumtoben im Garten, so viel einer Lust hat. „Geregelte Verhältnisse" sind sehr schön, bloß Mutti müßte dabei sein, — aber Vati erst — wenn Vati sich gebessert hat! —

Leset die „Sonntagpost".

ROTHSCHILD & COMPANY

Verkäufe für den Red Letter Tag

Tomaten, 24 Büchsen Kiste, No. 3 Größe, $2.60
Regierungsware, unter dem Regierungspreis verkauft, nur ganze Kisten; eine Kiste an einen Kunden; so lange 5,000 Kisten vorhalten; keine Post-, C. O. D. oder Anschreibe-Bestellungen. Siebenter Floor.

Großer Lake Perch, frisch gefangen, speziell per Pfund (7. Floor) .... 7½c Siebenter Floor.

FinnanHaddie, frisch geräuchert, per Pfund, 18c.

Schwarzrückige Flundern, frisch gefangen, Pfd.	12½c
Haddock, frisch gefangen, das Pfund zu	10c
Weißfisch, frisch gefangen, das Pfund zu	20c
Lake Trout, frisch gefangen, per Pfund	25c
Bull Head, frisch gefangen, das Pfund zu	20c
Pot Roast, Native Beef, das Pfund zu	18c
Rolled Corned Bee, — keine Knochen, morgen, das Pfund zu	20c

Siebenter Floor.

10 Pfd. fancy Virginia Süßkartoffeln, 38c

Extra fancy B. F. Japan Tee, das Pfd. zu	69c
Van Camp's imported Style Sardinen, in californ. rein. Olivenöl, die Büchse zu	23c
Burt Bros., große reife California Oliven, die Quartbüchse zu	45c
Konzentrierter Loganberry Saft, 12 Unzen Flasche	39c

10 Pfd. bester granulierter Rohrzucker $1.05
Mit Grocery-Order von $3.50 oder mehr, Zucker, Mehl, Seife, Gemüse und Dairy-Artikel nicht eingeschlossen.

Martini Brand gekochte Spaghetti, No. 1	10c
Gold Label Sardinen, in Mayonnaise, Büchse	18c
Pioneer Br'd ganze Clams, Nr. 1 hohe Büchse	25c
Del Monte Spanish Style Tomatosauce, Büchse zu	10c
10 Pfund fancy große Idaho Back-Kartoffeln, zu	39c
Echte importierte spanische Zwiebeln, per Pfund	7½c
California Spargeln, Nr. 1 Büchse	23c

Siebenter Floor.

Neue Beaver Turbans, $5.95

Beliebte Moden für Damen und junge Mädchen. Wir haben täglich neue Moden hinzugefügt und haben eine reichhaltige Auswahl. Ueberraschende Effekte, aus feiner Qualität Beaver Cloth, über den neuesten Formen drapiert, Turbans in mehreren Moden, sowie mehrere Tam Effekte. Farben sind schwarz, braun, marineblau, taupe und zweifarb. Kombinationen, ein spezieller Wert zu 5.95

500 Dreßformen, zweifarbige Kombinationen und neue Farben, Werte bis $3.45 zu $1.95.

Wir garnieren Hüte frei. Vierter Floor.

Blousen-Räumung, zu $3.95

Angebrochene Partien von hochfeinen Blusen

Schön gemachte Crepe de Chine und Georgette Crepe Blusen in den beliebtesten Herbstmoden, hübsch besetzt, sie sind für schnelle Räumung markiert, zu $3.95

Linen Smocks, farbige und Jean Middy Blusen speziell zu .. $2

Fourth Floor

Knaben: Feine Partie von diesen schönen 2-Hosen Anzügen, $16.85

Wir hatten einen äußerst belebten Verkauf dieser Anzüge letzten Samstag, und hunderte von Eltern werden froh sein, zu erfahren, daß es uns möglich ist, die Offerte morgen zu wiederholen. Anzüge sind aus feinen Stoffen, mit Waist-Seams und ringsumlaufendem Gürtel. Hosen sind weit im Schnitt und ganz gefüttert. Die Auswahl ist groß u. reichhaltig, Größ. 8—17 Jahre.

Ueberzieher für Knaben, schwere Stoffe, Serge oder Worsted gefüttert, in einer großen Auswahl — Größen 2 bis 10 Jahre, zu $11.35

Reinwollene Novelty Suits für Knaben, hübsche Mischungen, sowie einfarbig und Club Checks, einige haben abnehmbare Kragen und Manschetten — Größen 2 bis 8 Jahre, zu $7.65

Second Floor

Knabenblusen, helle u. dunkle Farben, Standardfabrikat, 68-72 Cloths und Blue Bells, Größen 6 bis 16 Jahre, zu	89c
Knickerhosen für Knaben, aus kurzen Längen Suitings gemacht, alle Größen, zu	$2.45
Hemden für Jünglinge, Größen 12½ bis 14½, mit Kragenband oder mit Kragen, lebhafte, hübsche Farben	$1.25
Reinwollene blaue Serge Anzüge für Knaben; sowie viele Fassons aus hübschen Mischungen, alles dauerhafte Stoffe, zu	$12.65
Knaben-Unterzeug, gerippt od. flach gefließt, grau und lohfarbig, Größen 4—16 Jahre	98c
Knaben-Sweatercoats, zuverlässige Qualität u. schwerer Ropestitch, Größ. 26 b. 34	$4.98
Knabenkappen, reinwollene Stoffe, vier Viertel oder 1 Stück Oberteil	$1.39

Outing-Flanell—Unerhörte Werte, die Yard zu 23c

Sortierte Streifen und Checks in rosa und blau, ausgezeichnete Qual., markiert nur für Freitag, die Yard zu 23c.

32-zöllige Dreß Ginghams, Novelty Plaids, Checks etc., alle neuesten Farben-Kombinationen, regulär 49c, die Yard zu 39c

36-zölliger Dreß- und Shirting-Percale, ausgewählte Muster sowohl in hellem wie dunklem Grund — speziell markiert für Freitag die Yard zu	35c
64-zölliger Mercerized Damast, vorzügliche Qualität, hochfein mercerized, ausgewählte Sammlung von Mustern, $1.35 Sorte, speziell die Yard zu	$1.10
Crash Handtuchzeug, vorzügliche Qualität für Hand- oder Küchen-Handtücher, 19c Sorte, speziell für diesen Verkauf markiert, die Yard zu	14½c
Weiße Plissé Crepe, feine Qualität, sehr beliebt für Gowns etc. Die 45c Sorte, speziell markiert für diesen Verkauf die Yard zu nur	39c
72 bei 84 baumwollene Bett Blankets, eine extra Größe Blanket von gutem Gewicht und dauerhaften Qualitäten, $5.50 Sorte, Freitag das Paar zu	$4.95
Volle Größe Comforter, beste Sorte weiße Watte-Füllung, Silkoline-Ueberzug, in verschiedenen Entwürfen und Farben. Freitag, spez., jeder .... Zweiter Floor	$6.50

$7 bis $10 Damen-Schuhe, $5.85

Nicht weitergeführte Partien zu großen Herabsetzungen verkauft. Hochfeine Schuhe — alle davon. Ihr findet schwarze Kid, dunkelbraune Calf, schwarze Kid mit Sand Tops, schwarze Kid mit grauen Tops, braune Kid mit Cloth Tops, graue Kid mit Cloth Tops und ganz braune Kid Skins.

Third Floor

Welted Sohlen, hohe und niedrige Absätze, Schnür-Fasson. — Eine gute Auswahl von Größen in der Partie. Schuhe in jeder Hinsicht $7—$10 wert.. $5.85

Möbel-Monat, große Ersparnisse

„Möbelmonat" bringt erstaunliche Werte — einige davon sind hier gezeigt.

Es ist kein Zweifel daran, Ihr bezahlt hier tatsächlich weniger als anderswo für Möbel. Seht Euch um und Ihr werdet davon überzeugt sein. Sechster Floor.

William und Mary 54zölliger Jacobean Eck Ausziehtisch, regulärer $80.00 Wert, zu $49.50

Volle Größe Mahagoni 4-Pfosten Bett, regulärer $40 Wert, zu $29.50

Echte Pullman Revolving Ditz Davenports, lange oder kurze Betten — Imitation spanisches Leder — $75.00 Wert ...... $54.50; Echtes Leder — $110.00 Wert $89.50

[illegible] Bett [illegible] ...... $12.95. Nur volle Größe.

45 Pfund ganz baumwollene Matratze, regulärer $15.00 Wert $9.95

Mahagoni Queen Anne Schaukelstuhl, Rohrsitz und Rücklehne, volle Größe, sehr künstlerisch im Entwurf, regul. $35.00 Wert, zu $25

Die berühmte Simmons' Drop Side Couch, passend für Sun Parlors, ist gerade wie ein weiteres Bettzimmer in Eurem Heim. — Regul. $7.50 Wert, speziell zu $5.45

Dazu passender echter Filz-Pad zu $7.95.

Volle Größe Colonial Buffet, viertelgesägtes Eichenholz, Top mißt 54 Z., großer Spiegel, zwei gute Größe Schubladen oben, eine schön gefütterte für Silberwaren, geräumiges Abteil und Schublade für Leinen unten. Regulärer $75.00 Wert, speziell $59.50

Verkauf! Sektionsweise Gardinen-Panels

Sie trafen bei uns erst kürzlich ein, trotzdem wir sie vor vielen Monaten bereits kauften. Wir machen ein großes Ereignis daraus, indem wir sie nach der alten Basis markieren. Auswahl aus zwei Partien zu

Partie 1 — Sektion, 50c: Echte schott. Madras Gardinen, alle in Ecru. 36 Zoll breit und 2½ Yards lang; ausgewählte Muster. Spez. markiert das Paar zu nur $2.85

Partie 2 — Sektion, 85c: Filets, Novelty Net, Voiles und Marquisettes, in einer Partie, von der Ihr es leicht finden werdet, jedes Zimmer im Hause zu versorgen, Paar $3.85

3000 Yards Filet und schottische Gardinen Nets

Großes Sortiment von den besten Mustern des Fabrikanten, Auswahl aus weiß, Ivory und Ecru, wert von 55c bis 95c die Yard. Werte bis 55c Yard zu 39c. Werte bis 95c Yard zu 69c. Fünfter Floor.

$1.25 Linoleum, Quadratyard 89c

Hier ist eine wirkliche Gelegenheit zum Sparen. — Bedenkt, $1.25 schwere Cork Qualität, 6 Fuß breit, in einem großen Sortiment von Mustern; die Quadrat-Yard zu nur 89c.

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, gute Qualität, nette Body Brussels Entwürfe, zu	$29.75
Nahtlose Wilton Sammet Rugs — 9 bei 12 Fuß, gute Muster und gute Qualität — zu nur	$46.50
Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß — die Sorte, die mit einem langen seidenen Nap gewebt ist, zu nur	$39.75
Axminster Rugs, 6 bei 9 Fuß, ein großes Sortiment von Mustern zur Auswahl, speziell zu nur	$22.50

Fünfter Floor.

Wilton Sammet Rugs, 27 bei 54 Zoll. Orientalische Entwürfe, $3.98.

Spezialverkauf von Stein-Jars

Erste Qualität Jars in allen Größen für Beverages und Präservieren von Eiern etc. im Heim; innen und außen glasiert — erste Qualität.

2 Gall.-Größe, reg. 50c, zu 35c.	5 Gall.-Größe, reg. 1.20, zu 95c
3 Gall.-Größe, reg. 70c, zu 58c.	6 Gall.-Größe, reg. $1.40, zu $1.15.
4 Gall.-Größe, reg. 95c, zu 78c.	8 Gall.-Größe, reg. $2, zu 1.85

Colonial Gläser, reg. $1.00 das Dutzend, Stück zu 4c. Ein Dutzend an jeden Kunden. Fünfter Floor.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................2 Cents
" per Month..........................55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year..........$4.50
Including "Sonntagpost" per year..........$6.50
In all other States the price will be per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio..........$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis..........$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"..........$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 228.

„Erkläret mir, Graf Oerindur...."

Präsident Wilson erklärte in seiner gestrigen Rede in Cheyenne, Wyoming, u. a., er erachte es für recht und billig, den „standhaften kleinen Kolonien" in der Südsee, und den tapferen intelligenten Buren, unseren prächtigen Nachbarn im Norden und jenem Gebiete der Romantik und des Mitleids, Indien, Sitz und Stimme im Völkerrate zu geben. Die Neuseeländer, Australier und Kanadier seien unsere natürlichen Mitarbeiter und würden in Liga-Fragen wahrscheinlich öfter auf unserer Seite stehen, als auf Seiten Englands. Ferner: Deutschland sei nicht begierig, Amerika unter den Nationen in der Liga zu sehen; es werde nicht zur Mitgliedschaft zugelassen, bis es seine ganze Regierung ändere, und wenn das geschehen sei, dann werde es mit den verbleibenden freien Nationen zugelassen werden. Die Annahme der Reservationen und Zusätze des Senatsausschusses bedeute Verwerfung des Vertrags; eine Verwerfung des Vertrags bedeute einen besonderen Friedensvertrag mit Deutschland, und der würde gegen alle Grundlehren der Liga verstoßen und die ganze Welt gegen die Ver. Staaten einnehmen. Es würde einfach „eine Regierung der Ver. Staaten Hand in Hand mit Deutschland sein."

Das ist Alles sehr interessant; zum Teil überraschend und schwer verständlich. Was er da über Deutschland sagt, zwingt zu der Frage: Wie denn soll Deutschland seine Regierung noch mehr verändern, was denn soll es noch tun können, um Aufnahme in den Völkerbund zu finden? Wieso und warum würde eine Regierung der Ver. Staaten Hand in Hand mit Deutschland und die Feindschaft der ganzen Welt für Amerika die Folge eines Sonderfriedenvertrags sein?

Es will scheinen, als bedürften jene Behauptungen gar sehr einer sachlichen Begründung, sie für ein gut amerikanisches Publikum glaubhaft und annehmbar zu machen. In viel höherem Grade gilt das aber für die einer Pressemeldung zufolge wiederum in Cheyenne vom Präsidenten aufgestellte Behauptung, die „einzigen organisierten Elemente", die gegen die (bedingungslose) Ratifizierung des Friedensvertrages und Völkerbundabkommens protestierten, seien die prodeutschen Elemente und andere, die während des Krieges ihren „Hyphen" (Bindestrich) erkennen ließen. Der Präsident sagte derartiges bekanntlich schon in Minneapolis und St. Paul mit dem Erfolge, daß damals schon „alle Welt" sich fragte, wie er denn nur dazu kommen konnte, und schließlich in Ermangelung einer besseren Erklärung sich auf die Annahme einigte, er habe es in der Aufregung und Hast der Redeweise herausgesprudelt, ohne seine Worte auf die Wagschale zu legen und eigentlich ohne so recht zu meinen, was sie sagten. Da er nun in Cheyenne wiederholt, was er damals sagte, ist eine solche Deutung natürlich nicht mehr möglich und das Staunen und Kopfschütteln um so größer.

Wenn in diesen Zeiten von prodeutschen Elementen gesprochen wird, dann fühlen selbstverständlich die Amerikaner deutschen Stammes sich „getroffen", denn diese sind sich inniger, heißer Sympathie mit dem schwerleidenden deutschen Volke bewußt, und machen auch gar kein Hehl daraus. Sie wissen aber auch ganz genau, daß sie nicht organisiert sind und am allerwenigsten behufs einer Opposition gegen die Ratifizierung des Friedensvertrags und Völkerbundabkommens. Die Bürger deutschen Stammes sind, oder waren, in der Ratifizierungsfrage so geteilter Ansicht wie die amerikanische Bürgerschaft als Ganzes und der Senat. Sie unterschieden sich in dieser Frage von ihren Mitbürgern anderer Abstammung höchstens darin, daß sie ursprünglich in der Mehrzahl für den Völkerbund und für die schleunige Ratifizierung des Friedensvertrags waren, einfach weil sie glaubten, daß Deutschland, Amerika und die ganze Welt den Frieden so nötig haben, daß alles, aber auch a l l e s andere, dahinter zurückstehen muß. Und weil sie glaubten, daß das deutsche Volk, sobald nur der Vertrag unterzeichnet wäre, wieder rüstig an die Arbeit gehen, den radikalen Umtrieben ein Ende machen, die innere Ruhe wiederfinden und zum starken Wall und Schutz Europas gegen den zerstörenden Bolschewismus werden und sich verhältnismäßig schnell aus seinem Unglück herausarbeiten würde. Das war — da zeigte sich — allerdings prodeutsche Gesinnung, aber — „wenn das sündig ist, dann sündige ich g e r n".

Wenn aber von Leuten gesprochen wird, die „während des Krieges" ihr „Hyphen" zeigten, dann kann das auf Bürger deutschen Stammes keinen Bezug haben. Denn während des Krieges zeigten wir uns als das was wir, in nationalen und politischen Fragen immer sind und allezeit waren, als Amerikaner ohne Bindestrich. Ihren Bindestrich zeigten w ä h r e n d d e s K r i e g e s nur Bürger anderer als deutscher Abstammung, besonders offen und herausfordernd A n g l o-Amerikaner.

Und von der Seite kam allerdings auch die organisierte Opposition gegen den Friedensvertrag und das Völkerliga-Abkommen — die einzige, die erkennbar ist. W e i l die Opposition ursprünglich von der Seite kam, oder zu kommen s c h i e n, zögerten viele Bürger deutschen Stammes, ihren e c h t amerikanischen Widerwillen gegen eine Hintanstellung der Interessen Amerikas denen Anderer gegenüber, und die offensichtliche Bevorzugung Englands nachzugeben und sich der Opposition anzuschließen. Sie verhielten sich neutral in der Frage. Die M e h r h e i t der Bürger deutschen Stammes blieb der Ratifizierung günstig gesinnt — bis der Präsident selbst sie durch seine wiederholten Angriffe in das Lager seiner Feinde trieb!

Auf wankendem Boden.

Die gegenwärtige deutsche Reichsregierung scheint über einer dünnen Moordecke zu wandeln. Eingeweihte geben sich der Befürchtung hin, daß sie eines schönen Tages einmal ganz plötzlich zusammenbrechen könne. Ob diese Gefahr wirklich so groß ist, läßt sich selbstverständlich aus der Ferne nicht beurteilen. Die harten Friedensbedingungen haben ihre Stellung jedenfalls nicht befestigt, und ihre Gegner sind seit den Wahlen zur Nationalversammlung offensichtlich an Zahl gewachsen. Es ist nicht anzunehmen, daß irgend eine andere Regierung hätte bessere Bedingungen von den Alliierten erlangen können. Aber die gegenwärtige Reichsleitung trägt das Odium des ungünstigen Friedensvertrages, und diese Tatsache hat sie von Anfang an geschwächt.

Ihre Hauptgegner sind die unabhängigen Sozialisten und die Deutschnationalen. Den ersteren ist sie in ihren Maßnahmen nicht radikal genug. Sie wollen eine Herrschaft des Proletariats ohne alle Rücksicht auf die übrigen Klassen der Bevölkerung. Den Deutschnationalen ist die republikanische Staatsform verhaßt, und sie hoffen immer noch auf einen Umschwung der Verhältnisse und auf eine Rückkehr zur Monarchie. Beide Parteien arbeiten tatkräftig auf einen Sturz der Ebertschen Regierung hin und sind soweit natürliche Verbündete. Wird die Regierung von einer Sturmflut fortgeschwemmt, so weiß niemand, wie sich die zukünftige Regierung Deutschlands gestalten wird. Es kommt dann eben darauf an, wer die größte Macht in Händen hat, ob der Mob der Straße oder die Anhänger des monarchischen Prinzips.

Daß die Monarchisten auch außerhalb der Deutschnationalen immer noch über eine beträchtliche Gefolgschaft verfügen, ist angesichts der zur Zeit im Lande herrschenden Unordnung auf allen Gebieten nicht zu verwundern. Der gegenwärtige Wirrwarr mit allen Unvollkommenheiten des neuen Regimes fordert unwillkürlich zu einem Vergleich mit den geordneten Zuständen im alten Reiche auf, bei dem die Sozialistenherrschaft recht ungünstig abschneidet. Man sagt sich nicht, daß die deutsche Republik eben ähnliche Kinderkrankheiten durchmachen muß wie alle anderen Freistaaten, daß Irrtümer seitens der plötzlich ans Ruder gekommenen Partei unvermeidlich sind, und hat nicht die Geduld, auf die Befestigung und Besserung der Verhältnisse zu warten. Daneben gibt es selbstverständlich auch viele, die gern im Trüben fischen möchten und unter dem Vorwande, das Interesse der Allgemeinheit im Auge zu haben, lediglich die Befriedigung des eigenen Ehrgeizes betreiben.

Angesichts aller dieser Tatsachen dürfte die nächste Reichstagswahl allseitiges Interesse erwecken. Wann sie erfolgt, darüber ist noch nichts bekannt geworden. Die Reichsregierung hat den Versuch gemacht, die konstituierende Nationalversammlung, die ihre Aufgabe mit der Annahme der Verfassung und der Vereidigung des Reichspräsidenten abgeschlossen hatte, als Reichstag fortbestehen zu lassen. Gegen diese Willkür hat man aber vielerseits mit vollem Recht Protest erhoben, und es ist fraglich, ob Herr Ebert imstande sein wird, seinen Willen durchzusetzen und die Wahlen auf längere Zeit, vielleicht gar auf Jahre hinauszuschieben. Solange die Nationalversammlung die Funktionen des Reichstages versieht, kann er immer noch auf eine geschlossene Mehrheit im Parlament rechnen. Was eine Neuwahl ihm und seiner Partei bringt, das ist zum Mindesten ungewiß; es sei denn, das Ansehen seiner Regierung höbe sich beträchtlich.

Diese Ungewißheit hindert begreiflicher Weise die Bewegungsfreiheit der Regierung; denn jeder Versuch, Reformen durchzuführen, macht ihr neue Feinde auf den beiden Flügeln des Parlaments. Und außer den Unabhängigen und den Deutschnationalen warten auch die Demokraten, die sich aus der Regierung zurückgezogen haben, auf einen günstigen Augenblick, die Macht an sich zu nehmen und eine demokratischen Regierung nach ihrem Rezept an die Stelle der Sozialistenherrschaft zu setzen. Alles in Allem: Herr Ebert ist nicht gerade besonders weich und bequem gebettet. Er muß mit seinem Staatsschiff unaufhörlich kreuzen und lavieren und kommt doch nur langsam vorwärts. Das erklärt vielleicht manches, was dem Fernstehenden an seiner Politik unverständlich erscheint.

Die entlarvten Dichtergrößen. Nachdem die Gelehrten versucht haben, Bacon an die Stelle Shakespeares und Ferdinand Bol an die Stelle Rembrandts zu setzen, nachdem man in allerjüngster Zeit feststellen wollte, daß die Werke des älteren Dumas ein gewisser Maquet geschrieben habe, wird es nun vom „Oeuvre" als ein unterhaltendes Gesellschaftsspiel empfohlen, alle Größen der Kunst und der Geschichte systematisch zu entlarven und die wahren Schöpfer an die Stelle derer zu setzen, deren Namen so berühmt geworden sind. Ein französischer Humorist hat das erste Werk einer Serie veröffentlicht, in der diese Entlarvungen gründlich besorgt werden sollen. Das Buch führt den Doppeltitel: „Unter der Maske Molieres; Ludwig XIV. ist Moliere." Die Ankündigung der demnächst folgenden Werke gibt weitere Aufschlüsse über diese ersprießliche Forschertätigkeit. Da soll ein Band erscheinen „Unter der Maske Virgils", der Mäcenas als den eigentlichen Autor der Werke Virgils entdeckt. An der Stelle Napoleons tritt sein Leibmameluk Rustan, der ihn immer begleitete. Sehr leicht läßt sich nachweisen, daß Friedrich der Große den größten Teil der Schriften Voltaires verfaßt hat. Warum soll nicht St. Beuve die Dichtungen Viktor Hugos geschrieben haben? Und so geht es mit Grazie weiter.

* * *

Musik in der deutschen Sprache. Es ist gar nicht zu verwundern, daß in Deutschland so viele Musiker sich entwickeln; denn es liegt so viel Musik in der deutschen Sprache, wie in keiner anderen Sprache der Welt. Wer den Deutschen richtig behandeln will, muß vor allem erforschen, wie er gestimmt ist und was bei ihm Anklang findet. Ist er fröhlich, so sieht er den Himmel voll Baßgeigen; ist er traurig, so bläst er Trübsal; steht er vor dem Ende, so pfeift er auf dem letzten Loch. Sein Schicksal wird zwar auch ihm nicht an der Wiege gesungen; auch muß er später manche seiner Hoffnungen um einige Töne herabstimmen, während Ideal um Ideal ihm flöten geht, aber das hindert ihn nicht, meistens zu wissen, was die Glocken geschlagen haben, und was ihm zu hoch gesetzt ist, darauf pfeift er was. Wie die Alten sungen, so pfeifen die Jungen. Als Student hat der Deutsche nicht blos Pauken, sondern läßt sich auch das Nötige einpauken, damit er im Examen taktfest sei und nicht zu viel Pausen eintreten. In Terzen, Quarten und Quinten versteht er sich aus wie ein Klavierstimmer, muß denn aber doch oft genug den Paukarzt zu Rate ziehen. Endlich findet er nach allen Schnurrpfeifereien und dummen Streichen der Jugend doch meistens den richtigen Grundton des Lebens und beginnt als ehrsamer Philister das alte Lied der Tagespflichten herunterzuleiern und sich mit den Bedürfnissen in Einklang zu setzen. Im Umgang mit Seinesgleichen spielt er gewöhnlich Piano, oft aber besonders wenn er einige Pfiffe über den Durst getrunken hat, zieht er andere Saiten auf und haut drein nach Noten. Meistens wird er dann zur Violine gebracht, jedenfalls aber hat er dann am anderen Morgen einen Brummschädel. Daß er die erste Geige spielen will, liegt in der menschlichen Natur; bedenklicher schon ist es, wenn er verlangt, daß alle nach seiner Pfeife tanzen sollen. Als Kaufmann oder Dichter begnügt er sich meist nicht mit dem bischen Klimpern, das zum Handwerk gehört, sondern er rührt die Reklametrommel und posaunt die Güte seiner Waren in allen Tonarten aus. Der gute Ton fordert von ihm, daß er in dasselbe Horn mit seinen Vorgesetzten blase; weß Brot er ißt, des Lied er singt. Bei Schmeicheleien darf er schon alle Register ziehen, wenn es nur mit dem nötigen Takt geschieht, ob auch die Spatzen das Gegenteil von den Dächern pfeifen. Gegen Untergebene spricht er schon in einer anderen Tonart; da werden die Leviten gesungen, wird der Marsch geblasen, oder gar mit verkehrtem Bogen zum Kehraus gegeigt und zwar aus dem ff

Deutschland, wie es ist.

Licht- und Schattenbilder aus bewegter Zeit.

Von Otto Marx, Mitglied der Redaktion der „Abendpost".

Copyright, 1919, by The Abendpost Co., Chicago.

Im Thüringer Wald.

Eisenach, 24. Aug. 1919.

„Der Morgen, das ist meine Freude,
Da steig' ich in stiller Stund'
Auf den höchsten Berg in die Weite,
Grüß Dich, Deutschland, aus Herzensgrund!"

So singt Eichendorff, der deutscheste d e r deutschen Dichter, in seinem schönen von Hugo W o l f vertonten Liede „Heimweh". M e i n e l i e b e n Freunde drüben, lassen wir h e u t e einmal die leidige Politik aus dem Spiel! Gehen wir, wie „Fritze" Ebert in die Ferien, und seien wir einmal nur Menschen! In der herrlichen Gottesnatur, wohin ich Sie heute führen will, sollen Sie Kraft mit schöpfen, um die Schwere des Alltags wieder auf neue eine Weile tragen zu können. Begleiten Sie mich auf meiner Morgenwanderung durch das Thüringer Land, kommen Sie im Geiste mit mir nach dem lieblichen Städtchen Eisenach, steigen Sie mit hinauf zur sagenumwobenen Wartburg und streifen Sie mit mir umher in dem tiefen und geheimnisvoll rauschenden Thüringer Wald, — Sie werden einstimmen in den jauchzenden, alles Kriegselend übertönenden Ruf: Grüß' dich, Deutschland aus Herzensgrund!

Ganz zeitig müssen wir an's Wandern gehen! Meine schönen Leserinnen, Sie brauchen heute ausnahmsweise die pikanten Stirnlöckchen 'mal nicht erst zu brennen, sondern ich bitte Sie, sich möglichst schnell in ein sportgemäßes „Dreß" zu werfen und punkt ½5 Uhr am Bahnhof in Weimar zu sein. Aaaah! höre ich Sie ganz entsetzt ausrufen, sooo zeitig?!

Schnell, schnell, meine Damen und Herren, sonst bekommen wir überhaupt keinen Platz mehr. Der Bahnhof in Weimar wimmelt bereits von Menschen! Vergnügungsreisende in eleganter Aufmachung, daneben Touristen in oft unmöglichster Kostümierung, biedere Bauern, die ihre Angehörigen in der Stadt besuchen wollen und, um den schönen Sonntag voll und ganz auszunutzen — vom Kirchgang früh um 9 Uhr bis zur Kabarettvorstellung am späten Abend — bereits das erste Züglein benutzen, Flüchtlinge aus dem Elsaß, die auf ihrer mehr als bescheidenen Habe — 35 Kg. hat man der Person großmütig gestattet mit sich zu nehmen — müde und stumpf herumsitzen, Geschäftsreisende mit verschlafenen, mürrischen Gesichtern und — halt, wer kommt denn da? Hurra! Jung-Deutschland. Obertertianer! Ein Schulausflug! O selige Jugendtage! Braungebrannte, stämmige Kerlchen, denen die Freude am Leben nur so aus den Augen blitzt! Alles interessiert sie, immer ist Bewegung in ihnen. Wer ist denn aber der gestrenge großbebrillte Herr „Lehrer"? Ja, meine lieben Freunde, so was gibt es doch in dem fortgeschrittenen, neuen Deutschland überhaupt nicht mehr. Ein frischer, kaum 25 Jahre alter junger Mann, der seinen Schülern mehr Freund, als gefürchteter Herr Lehrer ist, führt die frohe Schar an, bereit, gleich seinen Pflegebefohlenen auf dieser lustigen Wanderung allem Philistertum ein Schnippchen zu schlagen. Da halten wir mit, — gelt, meine Freunde? —

Also — 'rin ins Vergnügen! Vierter Güte zu fahren ist nämlich unter Umständen heutzutage ein größeres Vergnügen als 1. Klasse. Lustige Lieder, frohe Ausrufe über die Schönheit, an der wir vorbeieilen, und, nun ja, ab und zu auch ein keckes Witzwort —kürzen die Zeit, so daß uns die breistündige Fahrt unglaublich kurz erscheint. Es ist gleich 8 Uhr und wir haben Eisenach erreicht. Unsagbar lieblich liegt das reizende Städtchen im Morgensonnenschein da. Die Straßen sind s o s a u b e r, die alten Häuschen schauen so freundlich drein, sodaß einem gleich ganz heimlich wird. Ja so, bei dem Worte heimlich fällt mir ein — um diese Stunde gab es doch bei Muttern immer Kaffee und ein leckeres Butterbrötchen! Also, schauen wir, daß wir uns für unsere Wanderung erst mal ein wenig stärken. Sollten unsere diesbezüglichen Wünsche nicht in der „süßen Ecke" Erfüllung finden? Der Kaffee ist ja ein wenig dünn geraten, doch der herrliche Pfannkuchen und die Cremeschnittchen söhnen uns aus mit dem etwas sehr harmlosen „Bliemchen-Kaffee", und bestärken uns in unseren Friedensgefühlen. Und nun wollen wir losmarschieren! Der Troß der Ankömmlinge hat sich bereits verteilt und nur ganz in der Ferne marschieren meine Tertianerfreunde. Wir verfolgen zunächst die Predigergasse, biegen in die Mariengasse ein und beginnen unseren Aufstieg am Ende der Wartburg-Chaussee. Direkt am Fuße des Berges liegt die Villa Fritz Reuters, in welcher er vom Jahre 1864 ab wohnte und auch sein Leben 1874 beschloß. Die in einfachem, edlem Stile gehaltene Villa dient heute als Reuter- und sonderbarerweise auch als Richard Wagner-Museum. Die Zusammenstellung der beiden so völlig verschiedenen Naturen mutet eigentlich etwas sonderbar an, doch wir wollen heute morgen nicht kritisch sein, — sondern hinein in den deutschen Buchenwald! Kinder, ist der schön! Die Sonnenlichter spielen mit den Blättern der Bäume und malen goldene Lichter auf den Wiesengrund, und dazwischen lugt ein Stückchen reiner blauer Sommerhimmel durch die Baumkronen! Und die Luft! Solch würzige, reine Luft gibt es eben nur einmal in der Welt — in der Heimat — in der lieben deutschen Heimat! In tiefen Zügen wollen wir sie trinken; sie ist Medizin für die armen staubgefüllten Großstadtlungen. Rüstig schreiten wir aus. Schon haben wir fast die Hälfte des Weges hinter uns und rasten ein wenig auf einer Bank bei der herrlichen, mit Nadelbäumen der verschiedensten Art gezierten Waldeswiese. Ganz aus der Ferne, von unten, aus dem lieben Städtchen klingt die Sonntagmorgenglocke. Uns aber im herrlichsten Dome, in Gottes freier Natur, weitet sich die Seele, fern der Menschen Hasten und Treiben gedenke ich der Freunde drüben und sende ihnen allen einen Gruß aus der lieben deutschen Heimat. Wie zur Bestätigung meiner Gedanken schallt es aus der Höhe, aus den frischen Kehlen meiner jungen Freunde, die bereits einen tüchtigen Vorsprung haben — „Teure Heimat, teure Heimat, sei gegrüßt viel tausendmal" .....

Wir ziehen weiter, den frohen Klängen nach, die im Verein mit den lustigen Vögeln ein wackeres Morgenkonzert bilden. Schon sind wir über 300 Meter hoch und haben den Gipfel des 411 m. hohen Berges fast erreicht. Nach zweistündigem Marsche, auf der Burg angelangt, ist es fast 10 Uhr. Nur wenig Publikum ist droben, und man kann Alles in Ruhe und Beschaulichkeit genießen. Schön ist's da heroben — Sakra, ist's da schön! Die Wartburg, die 1067 erbaut, gar trutzig in die Lande schaut. Altes und Neues ist da so glücklich verschmolzen, daß kein stilloser Uebergang das Auge beleidigt. Von den vielen Zimmern, möchte ich Ihnen nur die schönsten nennen, vor allem die Sängerlaube oder Sängersaal, eine Erinnerung an die glänzende mittelalterliche Zeit des Minnegesanges. Dann die Kapelle, die in ihrer Schlichtheit wahrhaft ergreifend wirkt. Die eigenartige, mit tausenden von goldenen Sternen auf himmelfarbenen Grund besäten gothischen Deckenbogen, rufen die Illusion des Sternenhimmels hervor. Edle und würdige Malereien von Welter schmücken die Wände. Das Obergeschoß des Schlosses nimmt der große Festsaal im romanischen Stile ein. Reizvolle Fernblicke, von den längs des Saales sich hinziehenden Arkaden in das liebliche Thüringer Land erfreuen, bei jedem Fenster wechselnd, die Augen des Naturfreundes, während die mächtige kostbare holzgetäfelte Decke und der kunstvolle, spiegelblanke Parkettfußboden eine Sehenswürdigkeit für sich bilden. Wohin das Auge schaut: nur Schönes und Köstliches erblickt es. Und damit auch der Humor zu seinem Rechte kommt, ist im Festsaalgange ein kleiner aus dem Mittelalter stammender satirischer Scherz gemalt, der die Lebensalter des Mannes und der Frau durch Tiere kennzeichnet. Vom Manne meinen die kleinen Spottbildchen, daß er mit 10 Jahren ein Kalb, mit 20 ein Bock, mit 30 ein Stier, mit 40 ein Löwe, ein Fuchs als Fünfziger, später Wolf, dann Hund, Kater, Esel und zuletzt als Hundertjähriger ein Ochsentotenkopf sei. Weniger galant verfährt der Spötter mit dem schönen Geschlecht! So zeichnet der mit launiger Schärfe das zehnjährige Mädchen als Küchlein, die zwanzigjährige als Täubchen, dann aber als Elster, Pfau, Henne, Gans, Geier, Eule und Fledermaus und die Hundertjährige als Totenkopf mit Entenschnabel. Besondere Beachtung verdienen nun noch die Kemenate der heiligen Elizabeth, deren herrliche Wände und wunderbarster Glasmosaik von Gold gleißen, und die Rüstkammer. Zu erwähnen bleibt noch die sogenannte im 1. Stock des Vogteigebäudes liegende sog. Lutherstube, so genannt, weil Luther als Junker Jörg dort vom 4. Mai 1521 bis zum 1. März 1522 hauste und in dieser Zeit das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche übersetzte. In dem mehr als einfachen Zimmerchen hängen an den Wänden die Bildnisse von Luthers Eltern, Sonst birgt die kleine Stube nur wenig Mobiliar. Am einfachen Holztisch, der noch aus dem Elternhause Luthers in Möhra stammt, sowie der schlichten Bettstelle, ja sogar an der Wand, hat sich die „hohe Kultur" der Engländer bewiesen, deren Sammelwut soweit gegangen ist, daß sie Stücke davon herausschnitten, und als „Souvenir" an das vielgehaßte Deutschland mitgenommen haben. Nun sind wir wieder im Schloßhof angelangt. Wenige Stufen führen uns hinauf auf die Plattform des Aussichtsturmes. Nie werde ich diese Stunde vergessen! Vor mir ausgebreitet lagen die blühenden Thüringer Lande. Saftige Wiesen, goldene Frucht, reife Aecker und gründunkle Wälder, am Horizont, im rosigen Nebel die sanft ansteigenden Hügelketten und am Fuße des Berges das liebliche Eisenach. Der Wind strich durch die Baumkronen und die Aehren neigten sich schwer in den Halmen. Welcher Reichtum, welcher Fleiß lag vor mir ausgebreitet! Thüringen, du liebliches Land, Du Herz von Deutschland — deutsch wirst Du bleiben, allen feindlichen Neidern zum Trotz! Und liegt auch Deutschland jetzt tief am Boden, soviel urwüchsige Volks- und Bodenkraft sind unverwüstlich.

Nun die schmale Turmtreppe wieder hinab und zu kräftigem Imbis ins neuerbaute Gasthaus. Urgemütlich sitzt es sich dort im Schloßhof beim Schoppen Roten und einer duftigen Schnitte Landbrot mit echter Thüringer Landwurst! Wir glauben auch ohne des Kellners Beteuerung, daß das noch Friedenswaare ist! Beinahe hätte sich am Tisch, trotz des schönen Sonntagnachmittags ein Gespräch über Politik angesponnen — doch ich enteile der Gefahr und schreite allein fürbaß.

Zunächst ins Mariental, das wildromantisch vom Fuße des Wartburgfelsens nach Eisenach zurückführt. Ein lustiges Bächlein springt mir mit frohem Geplauder zur Seite und himmelanstrebende schlanke Tannen spenden kühlenden Schatten, denn die im Mittag stehende Sonne „macht gut warm", wie die Einheimischen sagen. Eben im Begriff, mir ein Plätzchen für ein behagliches Nachmittagsschläfchen auszusuchen, kommt eine nicht mehr ganz im ersten Jungfrauenalter stehende korpulente Dame angetrippelt, und fragt, noch atemlos von der Anstrengung des ungewohnten Steigens, süßlächelnd nach der „Eliashöhle". Schon war ich im Begriff, ihr so gut als möglich Auskunft zu erteilen — doch kam ich nicht zu Worte. Sie war aufgezogen, und das „Mündchen" ging wie ein .... Wasserfall. Da packte mich der Teufel, — oder war's die Wartburghexe. Ich habe sie nach dem „Verfluchtjungfernloch", (das ist der offizielle Name), das 2 Stunden von der Wartburg entfernt liegt, geschickt! Zürnen Sie mir nicht! Ich aber hatte wieder meine himmlische Waldesruhe und sie paßt sicher dorthin, wohin ich sie wies, besser, als in die Eliashöhle!

Fünf Uhr war es bereits, als ich wieder nach Eisenach zurückkam. Heiß brütete die Sonne auf dem Marktplatz, doch lockend klang von der kühlen Terasse des Kurhauses ein Straußscher Walzer. Also, noch einmal alle Kraft zusammengenommen und die 200 Stufen hinaufgekraxelt. Echtes Kurleben bot sich dort dem erstaunten Auge! Wirklich chicke Damen und ein Blütenflor frischer froher Mädelchen, denen die Walzermelodie nur so in den Gliedern krabbelte. Bis 6 Uhr verweilte ich dort, bei den Fröhlichen, und versuchte dann, mir ein Nachtquartier zu sichern, denn alle Hotels sollten überfüllt sein. Und wahrhaftig, so war es! Nirgends etwas zu machen! Die letzte Möglichkeit bot mir der Hausdiener des Hotels „Kaiserhof" an und zwar in seinem eigenen Häuschen. Was da staunen Sie? In der Not und der Originalität halber wollte ich mir diese Prunkgemächer wenigstens mal betrachten. Aber Scherz beiseite! Alles Mißtrauen schwand, als ich das saubere Zimmerchen und die freundliche, biedere Wirtin sah. Leider hatte ich wieder mal Pech! Eben, vor 10 Minuten, hatte es ein anderer gemietet und war gerade im Begriff, sich's in m e i n e m Bette bequem zu machen! Schade! Also mit dem nächsten Zuge zurück nach Spreeathen, wo es jetzt zwar etwas heiß, aber sonst auch „nicht ohne" ist. Gegen 7 Uhr erschien pünktlich mein Dampfroß, und da ich Glück hatte, eroberte ich mir einen Eckplatz in dem mit Speisewagen versehenen Zuge. Noch einmal zogen Thüringens wunderherrliche Landschaften an meinen sich nicht satt sehenden Augen vorüber! Im Abendschein lag die Welt. Die schmale Mondsichel hing am blaßblauen Horizont, tiefer Frieden und Ruhe herrschten auf den Fluren, die fleißigen Hände ruhten nach getaner Arbeit und alles eilte heimwärts zu seinen Lieben.

Tief befriedigt verließ ich in Berlin um 11 Uhr meinen Zug und ließ mich wieder von den Wogen des Großstadtmeeres aufnehmen. Unvergeßlich werden mir die schönen Thüringer Tage bleiben und immer werden meine Gedanken gern dorthin zurückkehren.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Hamburgs Kaffeehandel.

Dem Vernehmen nach ist in Hamburg unter dem Namen Handelsgesellschaft der Kaffeegroßröster und Händler, G. m. b. H., eine Vereinigung von 117 inländischen Firmen gebildet worden. Die Gesellschaft arbeitet mit einem aus Stammeinlagen und Darlehen zusammengesetzten Betriebskapital von 664,500 Mark. Jeder Gesellschafter hat sich verpflichtet, eine Stammeinlage von einem Fünftel des auf ihn entfallenden Betrages und außerdem den 4-fachen Betrag als unkündbare Darlehen zu den Betriebsmitteln der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Dagegen werden etwaige Ueberschüsse den Gesellschaftern im Verhältnis ihrer Beteiligung am Umsatz zurückvergütet. Die Gesellschaft bezweckt, Kaffee und andere Lebensmittel den beteiligten Firmen unmittelbar zuzuführen und die Ware ohne Verteuerung in den Verbrauch zu bringen. Sie hofft, auf diesem Wege allmählich zu einer Verbilligung der Waren im allgemeinen Verbrauch und weiterhin zu einem Abbau der Unkosten, besonders der Löhne beizutragen. Geschäftsführer ist Arthur Darboven in Firma J. Darboven, Kaffeerösterei in Hamburg.

Dresdner Bilderbogen.

Von L e o H e l l e r.

Dresden, im August.

Bequemlichkeit, ich lob' sie mir, doch weiter kommt man ohne ihr. Sie und der Rechnungsrat Lenz sind schuld daran, daß ich heute statt in Wien und Prag in Dresden sitze. Denn man muß wissen: während auch im heiligen Preußen, das sich einst, wenn durch nichts anderes, so durch die Gesetzespflege und Gesetzbeachtung auszeichnete, heuzutage alle Dinge drunter und drüber gehen, sitzt in der Paßabteilung des Polizeipräsidiums (Abteilung für Ausländer) ein allgewaltiger Herr, der seines Zeichens Rechnungsrat ist und der auf den lieblich klingenden Namen Lenz hört. Besagter Herr Lenz gemahnt an eine Zeit, von der ein paar Leute in Preußen meinen, daß sie vorüber sei. Er ist trotz der Revolution der königlich preußische Beamte geblieben, der von 9 bis 2 Uhr seine Pflicht tut und während dieser Zeit die Leute, die mit ihm zu tun haben, seine rechnungsrätliche Macht spüren läßt. Als ich Herrn Lenz zum erstenmal im Leben wahrnahm, hatte er gerade eine distinguierte Wiener Dame in der Arbeit, der er erklärte, daß er sie verhaften lassen könne, weil sie beim Grenzübergang irgendeine Paßvorschrift nicht eingehalten hätte. Die arme Dame war tief erschrocken, als sie vom Herrn Rechnungsrat zu hören bekam, daß gegen sie die Verhängung einer Gefängnisstrafe nicht ausgeschlossen sei. Aber gerade dieses Erschrecktsein der Dame schien dem Herrn Amtsvorstand Spaß zu bereiten. Er lächelte sardonisch und sparte keine Worte, um der Dame auseinanderzusetzen, was er alles könne. Dann kam ich an die Reihe. Bevor aber Herr Lenz noch Gelegenheit gehabt hätte, mir auseinanderzusetzen, welche Dokumente ich beibringen müsse und welchen Vorschriften ich zu entsprechen hätte, um die Genehmigung zur Aus- und Einreise zu erhalten, hatte ich schon zum Hut gegriffen. — Um des Himmelswillen, dachte ich, wenn ein Menschenleben oder ein Vermögen auf dem Spiele stünden! Und man müßte mit Herrn Rechnungsrat Lenz in Verhandlungen treten, mit diesem Manne, dem eine individuelle Behandlung der Fälle als etwas ganz Unfaßbares erscheint!

So beschloß ich, meine Reise, die mich in die Heimat führen sollte, aufzugeben und mich für ein paar Tage innerhalb der Reichsgrenzen, in Dresden, ansässig zu machen.

* * *

Ich habe für Dresden seit jeher eine besondere Vorliebe gehabt. Denn diese Stadt besitzt eine Ruhe und Vornehmheit, die man doppelt und dreifach angenehm empfindet, wenn man, bevor man in ihr ankommt, das Berliner Pflaster verlassen hat. So war Dresden vor dem Kriege, während des Krieges und so ist es auch noch jetzt: eine Stadt, die Takt besitzt und eine gütige, beruhigende Gelassenheit. Sie empfing mich wie immer. Kein politisches oder soziales Ereignis war imstande gewesen, die ruhige Miene dieser edlen Matrone zu verändern. Auf dem Wiener Platz vor dem Zentralbahnhof halten, wie gewöhnlich, die Droschken, fahren die gelben und roten Straßenbahnwagen, gehen gemächlichen Schrittes die Leute .... Keine Hetzjagden nach dem Glück, kein Jobbertum. Man merkt: hier hat alles Kultur im Leibe. Man stellt seine Ruhe als Schutzwehr gegen das eindringende Industrierittertum. Man ist auch hier modern: aber man ist kritisch. Nimmt nicht alles mit offenen Armen auf, nur darum, weil es modern ist oder vorgibt, modern zu sein. Man prüft, erwägt und behält das Gute. Das ist Dresden.

* * *

Dresden erschien mir einst als billigste Stadt. Kostete etwas in Berlin eine Mark, so konnte man mit Bestimmtheit darauf rechnen, es in Dresden für neunzig Pfennige zu bekommen. Das lag daran, daß der Dresdener der geborene Sparmeister ist, der sich nicht so leicht übers Ohr hauen läßt. Das mit den billigen Preisen ist nunmehr auch in Dresden anders geworden. Heute versteht auch der Dresdner Preise zu fordern, allerdings bietet er für sie — was man zum Beispiel in Berlin nicht behaupten kann — allerbeste Ware. Von vorzüglichster Beschaffung sind die Bäckereien, die man in den Cafés und Konditoreien zu kaufen bekommt. Die Kirschtorten, Käsekuchen usw. sind einfach deliziös. Allerdings kostet das Stück, oder präziser gesagt, das Stückchen, eine Mark fünfundzwanzig Pfennige. Mit der Fleisch- und Kartoffelversorgung scheint es im argen zu liegen. Die Beschaffenheit des Fleisches, das man in den Restaurants erhält, ist recht mäßig und Kartoffeln kosten eine Mark die Portion. Zigarren gibt es in Hülle und Fülle. Wie frohlockte ich, als ich in einem kleinen Zigarrengeschäft in der Schößerstraße eine österreichische Virginier, Friedensware, erhielt. Das Stück allerdings Mark 1.25. Dieser Tag war für mich ein Festtag, den ich dadurch feierlich beging, daß ich an ihm zehn Virginier in Rauch und Asche aufgehen ließ.

* * *

Die beiden Staatstheater haben ihre Mitglieder auf Ferien geschickt. Ein paar kleine Bühnen spielen. Eine von ihnen macht — wie ich hörte — mit Wedekinds „Büchse der Pandora" glänzende Geschäfte. Bei Sarasani spielt Herrnfeld mit seiner Truppe. Auch die Kabarettherrlichkeit ist nicht ausgestorben. Beherrscher der Situation sind auch hier die Kinos, die aber — und das muß lobend hervorgehoben werden — bisher auf die Vorführung der berüchtigten Berliner Aufklärungsfilms verzichtet haben. Womit ich allerdings nicht behaupten will, daß die Dresdnerin die Moral selbst repräsentiert. Wenn sich über die See- und über die Pragerstraße die ersten Abendschatten gebreitet haben, die durch keinen Schimmer einer künstlichen Beleuchtung verdrängt werden, dann kommen die kleinen Mädchen von Elbflorenz zum Vorschein. Sie flanieren meist zu zweien, Arm in Arm, dahin, und der Glanz ihrer Blicke scheint der Finsternis zu trotzen.

Weil ich von derart verfänglichen Dingen spreche.... Ich habe auch den „Weißen Hirsch" besucht. „Honny soit qui mal y pense!" Bis Loschwitz fährt man für 27 Pfennige (zwei Pfennige für Brückenmaut inklusive) per Straßenbahn. Dann klimmt man mit Hilfe der Drahtseilbahn die Anhöhe bis Oberloschwitz empor. Und dann geht man — frei nach Bädecker — eine Straße fort, bis man in den Lahmannschen Wald gelangt. Dort finden Konzerte einer ausgezeichneten Kapelle statt. Vor dem Orchesterpavillon drängt sich das Publikum, das zumeist aus Frauen besteht. — Ueberhaupt: das ist der Wald der Frauen, in dem man Naturschönheiten, mehr aber Liebe sucht. Der Konzertplatz bietet Gelegenheit zur Anschlußmöglichkeit. Hier lustwandelt Pärchen um Pärchen. Der Wald ist voll von den Klängen des „Rosen aus dem Süden"-Walzers und von den Lauten herzbezwingenden Girrens und hellen Lachens.

* * *

In einem Käfig des Zoologischen Gartens sitzt eine Affenmama, die zärtlich ihr Kleines an die Brust gedrückt hält. Kinder stecken Kirschen durch das Gitter. Die Affenmama wirft begehrliche Blicke nach den dargebotenen Leckerbissen. Aber sie will ihr Kind, das den Quell des Lebens aus ihr aufnimmt, nicht im Stiche lassen. Sie blickt bald auf das Haupt ihres Kindes nieder, bald auf die schönen roten Früchte. Schon glaubt sie der Versuchung zu unterliegen, da faßt sie einen energischen Entschluß: sie umfaßt das Kind und dreht sich schnell um. Nun mögen die draußen locken soviel sie wollen. Affenmama sieht die bösen Buben und Mädchen nicht mehr. — Nicht weit vom Affenhaus streckt „Paul" seinen Rüssel den Dresdner Kindern entgegen. Und die legen ihm fein säuberlich Gras, gelbe Rüben, Kartoffelschalen in die Rüsselspitze. Bis ein Dresdner Dreikäsehoch den genialen Einfall hat und zu einem kleinen Mädchen sagt: „Du, Garola, ich würde ihm mal Gieselsteene zu fräss'n gäb'n!" Und schon gibt er dem „Paul" einen Kieselstein, der denn auch von dem Elefanten anstandslos genommen und geschluckt wird. Das Publikum jauchzt: „Gott Strammbach, er frißt ooch Gieseln!" Und dann fragt der wissensdurstige kleine Junge weiter: „Du, Garola, ob er ooch Gupferpfennige frißt?" — "Weeß mersch denn!" lautet die Antwort. Wahrhaftig, der gute „Paul" vertilgt auch die ihm dargebotene Münze. Herrgott, wer doch heute auch so einen Elefantenmagen hätte!

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Die Wohnungsnot der Jungvermählten.

Aus Neustrelitz schreibt man: Wie überall, so ist auch hier die Wohnungsnot groß. Ein junges Pärchen, das sich lange schon nach der endgültigen Vereinigung sehnte, suchte vergeblich nach dem schützenden Dach. Die Heirat mußte aber immer weiter hinausgeschoben werden und die gekauften Möbel blieben beim Tischler stehen. Schließlich wurde den Heiratslustigen die erzwungene Wartezeit zu lange. Sie beschlossen daher einen öffentlichen Protest. Dieser bestand darin, daß sie verschiedenes, soeben gekauftes Hausgerät zusammenrafften, sich zwei Stühle und einen Tisch ausliehen und unter der schützenden Hand Ottos I. auf dem Marktplatz ihre Stätte aufschlugen. Der beliebte Landesvater, dem die Strelitzer auf dem Marktplatz in Neustrelitz ein Denkmal gesetzt haben, hält die Hand segnend ausgestreckt, als auch schützend über das Pärchen, das sich hinter ihm niedergelassen hatte. Vorübergehende verstanden den Humor der beiden, und selbst die Behörde wies soviel Verständnis auf, daß sie nicht kategorisch wider die beiden auftrat, sondern sich für sie um eine Wohnung bemühte. Und nun ging's. Im Schloß waren noch genug Räume frei. Dorthin mußte ein früherer Schloßangestellter sein Heim verlegen und das Pärchen konnte wenige Tage später seine Wohnung einrichten.

— Vox populi. — Dichterin: „Was muß ich sehen, Herr Bibliothekar, mein neuestes Epos, welches ich Ihrer Bücherei im vorigen Jahr schenkte, ist ja noch gar nicht aufgeschnitten?" — Bibliothekar: „In der Tat, und dabei habe ich es bereits siebenmal ausgeliehen."

„Kann ich die berühmte Somnambule Maier sprechen?" — Dienstmädchen: „Bedaure, die liegt gerade in der Somatose,

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Delikatessen-Importeure

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Prüfet genau; behaltet das Beste!

Unsere feinste Hopfenlese u. reiner Malzextrakt

macht das beste wohlbekömmlichste Getränk von allen. Kauft kein anderes; nehmt kein Substitut; genug für 6 Gallonen, $1.50

Versucht unseren vorzüglichen Kaffee

Oriental Mischung ....45c das Pfund.

Sultana Mischung ....50c das Pfund.

Neuer reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kannen $1.85; 10 Pfd. Kannen $3.50.

Importiertes Olivenöl, Mohnöl, feiner Reis, Linsen, Buchweizengrütze, Chokolade, Kakao, Schweizerkäse, Sardellenbutter, Zervelatwurst. Aufträge für Postsendungen nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

ma20bldoson

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Charles A. Otto

im Alter von 53 Jahren am 24. Sept. 1919 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2061 W. 63. Str., am Samstag, 2 Uhr nachm., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Otto, Gattin. Carl W. Otto, Sohn. Frau Ella Rudson, Tochter. Hugo C. Otto, Bruder; nebst Verwandten.

Der Verstorbene war Mitglied der Constantia-Loge Nr. 783, A.F. & A.M., Auburn Park Chapter Nr. 201, R. A. M., Waldeck Chapter Nr. 579, O. E. S., Lake Loge Nr. 19, K. of P. Wegen Auskunft telephoniere man an Sprehne, Englewood 245. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater

Fred Meurer

am Mittwoch, den 24. Sept., in seinem 74. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. September, statt. Bestattung privat. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Tina Meurer, Gattin. Frau A. E. Anderson, Josephine, Frau A. M. Withers, Frieda, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Rose A. Nerwig

am 24. Sept. entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2308 N. Kedzie Blvd., mit Autos nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George J. Nerwig, Gatte. Herr und Frau Henry Hofer, Eltern. Wm. H. Hofer, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Samuel Paus,

Gatte der verstorb. Mary Paus, im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Sept., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, nach dem Montrose-Friedhof zur Einäscherung. Die Asche wird in Palatine, Ill., beigesetzt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Mary Taylor, Frau J. F. Abbott und William Paus. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Anton Miotke

am 24. Sept. im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Sept., 9 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2255 Greenview Ave., nach der St. Josaphat-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Adalbert-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Tillie Hauck, Alex, Frau Martha Swichtenberg, Bruno, Gertrude und Anton.

Mitglied des St. Josaphat Court Nr. 1270, C. O. F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tante

Theresa Kreutzer, geb. Hirschner,

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 2613 Emerald Ave., nach der St. Anthonys-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Kreutzer, Gatte. Frank, Andrew, Louis, Otto und Johanna Kreutzer, Frau Geisse und Frau Woodbury, Neffen und Nichten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Lorenz Weber,

Gatte der verstorb. Barbara Weber, früher in Niles Center, Ill., wohnhaft, am 25. Sept. entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Sept., 8:45 morgens, vom Hause seines Sohnes, 4306 Carroll Ave., nach der St. Peters-Kirche in Niles Center, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem Friedhof daselbst. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frank, Steve, Grace, Leo, Edward und Louis Weber. dofr

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Albertina Semmler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. Oktober, nachm. 2:30, vom Trauerhause, 608 Maringo Ave., Forest Park, nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin. Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Constantia Loge Nr. 783, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Charles Otto

am 24. Sept. in den ewigen Osten abgerufen wurde. Die Brüder versammeln sich Samstag, den 27. Sept., um 1 Uhr nachm., um den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte zu geleiten.

Mit Brudergruß:

J. Giese, Meister vom Stuhl. R. Wendt, Sekretär.

Todesanzeige.

Chicago Frauenverein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Albertine Semmler

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Sept., nachm. 2:30, vom Trauerhause, 608 Marengo Ave., Forest Park, Ill., mit Auto nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Halle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin. Dorothea Claus, Sekretärin.

Todesanzeige.

„Welcome" Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Reinhold

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1010 Massasoit Ave., Austin, nach dem Waldheim-Friedhof.

Anna Timpe, Präsidentin. Elise Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwiegertochter

Anna Buckenhahl, geb. Walwer,

nach langem Leiden im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Sept., 2 Uhr, vom Trauerhause, 5218 Lowe Ave., mit Autos nach dem Oakwoods-Friedhof.

Peter Buckenhahl, Gatte. Arthur, Söhnlein. Elizabeth Greining, Mutter. Emilie Buckenhahl, Schwiegermutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter

Ottilie Kammerländer

am Mittwoch, den 24. Sept. 1919, im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Sept., um 2:30 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2427 N. Clairmont Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kammerländer, Gatte. Joseph und Arthur, Söhne. Tillie, Julie und Rose, Töchter.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere Mutter

Minnie Reinhold, geb. Streez,

im Alter von 68 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 27. Sept. statt, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1010 N. Massasoit Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Reinhold, Gatte. Frau Augusta Goebel, Frau Alma Ratten, Töchter. Henry Goebel und Charles Ratten, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Reinhold

am 24. Sept. gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Sept., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1010 N. Massasoit Ave., nach dem Waldheim-Friedhof.

Louise Kinderman, Präsidentin. Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Johanna Franke

früher 3637 So. Wells Str. wohnhaft, gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 2913 N. Halsted Str., mit Autos nach Waldheim. — Um Näheres rufe man Pardo 404 auf. mido

Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten meinen besten und herzlichsten Dank für die liebevolle Teilnahme bei dem Tode unseres geliebten Gatten und Vaters

Reinhardt Josenhans.

Insbesondere den Herren J. G. Rochler und John Hoehn für die überreichen Blumen am Sarge des teuren Verstorbenen.

Paula Josenhans, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestags unseres lieben Sohnes und Bruders

Arthur Teichelbohrer,

welcher heute vor einem Jahre, am 25. Sept. 1918, dem Herrn entschlafen ist.

Es war des Schicksals Wille,
Der grimme Tod, der kam,
Dein junges Herz stand stille,
Für uns bleibt Schmerz und Gram.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Adolph und Emma Teichelbohrer. — Carl,** Bruder.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Michael Kappel,

der heute vor einem Jahre, am 25. September 1918, selig im Hern entschlafen ist.

Ach, wie schnell von deinen Lieben
Mußtest du von hinnen gehen,
Nur ein Trost ist uns geblieben:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: **Theresa Kappel,** nebst Kindern.

Grabsteine

zu Vorkriegspreisen.

Wir haben noch eine große Anzahl von **Monumenten und Grabsteinen**, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu **40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.**

Concordia Granite Works,

gegenüber vom Concordia Friedhof,

8000 West Madison Str.,

River Forest, Ill. 20sp2wX

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon .... Superior 4810.

Donnerstag, den 25. Sept.:

Die drei Grazien.

Freitag, den 26. Sept.:

„Bachmeisels Himmelfahrt".

Wurz'n Sepps

Originale baierische Wirtschaft

715—717 NORTH AVENUE

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

KONZERT

Münchner Küche.

Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt. Imp. Knackwurst zu verkaufen beim Pfund. sp2,samodo

Fettstoffe für Deutschland etc.

Speck — Schinken — Schmalz — Butter in luftleerer, verlöteter, eigens für uns hergestellter Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Ferner sei auf unsere **Vollmilch in Pulverform** aufmerksam gemacht. Ideal zum **Versand.** Ebenfalls alle Groceries auf Lager. Alle Waren prima Qualität.

Paketpost ist der sicherste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versand und alle Formalitäten.

Griem & Meyer-Eigen

160 N. La Salle Str., Ground Floor. Chicago. Telephon: Main 1295. didoson

Niedergeknallt.

Gut gekleideter Mann tötlich verwundet auf der Straße aufgefunden.

Die der Bezirkswache an S. Clark Str. zugeteilten Polizisten Richard Carter und Patrick Doyle sahen heute zu früher Morgenstunde an der 18. Straße zwischen Wabash Avenue und State Str. einen Mann aus einem Gäßchen taumeln. Sie liefen hinzu, doch ehe sie ihn erreichten, brach er bewußtlos zusammen. Sie stellten fest, daß er aus einer Wunde im Nacken blutete und daß auch sein Gesicht mehrere Schnittwunden aufwies. Dann kam er auf einige Minuten wieder zur Besinnung, gab seinen Namen als James P. Egan an und bat, ihn nach der Grand Avenue zu bringen. Das war alles, was er sagen konnte, dann verlor er wieder die Besinnung. Die Beamten sorgten für die schleunige Ueberführung des ungefähr 35jährigen Mannes nach dem St. Lukas Hospital, wo die Aerzte feststellten, daß die Wunde von einer Kugel herrühre, und daß sein Zustand für äußerst bedenklich zu halten ist. Abermals auf kurze Zeit wieder zum Bewußtsein gelangt, gab er an, daß er überfallen wurde und bat, daß man ihn nicht nach der Grand Avenue, sondern nach der Archer und Ashland Ave. bringen solle.

Der Schwerverwundete war gutgekleidet; in seinen Taschen fand man $22 und zwei Karten, von denen eine zeigte, daß er bei der Giant Powder Company in Giant, Cal., angestellt war. Die ander ist eine Mitgliedskarte des Frank Roller Klubs. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Klub eine Vereinigung der Angestellten der Powder Company ist. Der Ort, wo der Mann gefunden wurde, befindet sich nahe dem Zigarrenladen von Martin Guilfoyle, wo vor einigen Wochen Peter Gentleman erschossen wurde. Man nimmt deshalb an, daß diese Schießerei mit der Ermordung Gentlemens inVerbindung steht. Eine ganze Anzahl Detektives sind mit der Aufarbeitung des Falles beauftragt worden.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Chicago 6, St. Louis 5 (damit gewannen die „Whitesox" den Meisterschaftsrang ihrer Liga); Detroit 4, Cleveland 1; Boston 4, New York 0; New York 2, Boston 1 (2. Spiel). Keine anderen Spiele verzeichnet.

National League.

Brooklyn 4, Philadelphia 1; Brooklyn 14, Philadelphia 7 (2. Spiel); New York 6, Boston 1; Boston 3, New York 2 (2. Spiel). Keine anderen Spiele.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	88	48	.647
Cleveland	83	53	.610
New York	75	59	.560
Detroit	76	60	.559
Boston	66	68	.493
St. Louis	65	71	.478
Washington	53	84	.387
Philadelphia	36	99	.267

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	93	43	.684
New York	82	52	.612
Chicago	74	62	.544
Pittsburg	70	66	.515
Brooklyn	68	69	.496
Boston	55	80	.407
St. Louis	52	82	.388
Philadelphia	46	86	.348

Heutige Spiele:

National League.

St. Louis in Chicago; Philadelphia in New York; Cleveland in Detroit.

American League.

Brooklyn in Philadelphia; New York in Boston.

Unabhängiger Frauenverein.

Der Unabhängige Deutsch-amerikanische Frauenverein wird am nächsten Mittwoch, nachmittags zwei Uhr, im Morrison Hotel eine Versammlung abhalten, in welcher Hugh O'Neil über den Völkerbund sprechen wird.

Jeder will

Good Luck

Lebensmittel, Kleider Schuhe nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien etc.

Verschiffungen allwöchentlich.

Bei unseren Verladungen jedes Risiko, auch Diebstahl u. Beraubung, versichert.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90. Telephon: Franklin 4034. ndlalondido

Achtung!

Laut eingetroffenen Kabelnachrichten sind alle von uns bis 18. August 1919 abgesandten Geldüberweisungen ausbezahlt. **Original-Kabelnachricht liegt unseren Kunden zur Einsicht vor.**

Wenn Sie nach der alten Heimat zu reisen gedenken, so sprechen Sie noch heute vor, damit wir Ihren Paß besorgen und Schiffskarte reservieren. Auskunft frei.

Geldsendungen nach Deutschland

Oesterreich, Ungarn, Jugo- und Czecho-Slavien, Schweiz usw.

Durch erstklassige Bankverbindungen senden wir Ihr Geld auf der sichersten Weise, oder eröffnen ein Bankkonto bei irgendwelcher Bank in Europa, unter voller Garantie. Unsere langjährige Tätigkeit auf der Nordseite erwarb uns nur Freunde, die stets immer gut bedient wurden. Nützt diesen billigen Preis aus, da eine steigende Tendenz im ausländischen Wechselmarkt schon eingetreten ist.

Schiffskarten aller Linien.

Grundeigentum, Farmkauf und -Verkauf, Feuerversicherungen werden prompt besorgt. **Liberty Bonds, Sparmarken** werden gekauft zum Tageskurs, oder als Zahlung zum vollen Preis angenommen. **Kommt und seht uns, ehe Ihr Euch entschließt; unsere Preise sind sehr billig.**

Briefe, Anfragen beantwortet mit voller Auskunft. Kommt und überzeugt Euch!

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 Larrabee Str. Tel. Div. 2567.

Jos. H. Becker.

Filiale: 3224 W. 12. Str. Tel. Kedzie 4648.

25sp*X

Der Schatz im Boden.

Oberpostinspektor Stuart versuchte sich als Schatzgräber.

Fand $42,500.

Das Geld war in einer Milchkanne, auf John Wejdas Farm in Wisconsin vergraben. — Gehört zur Räuberbeute von Whiting.

Auf der in der Nähe von Green Bay, Wis., gelegenen Farm von John Wejda, dem Vater des Chicagoer Postclerks des gleichen Namens, hat Oberpostinspektor James E. Stuart eine Milchkanne, Fünfgallonengröße, aus dem Sande gegraben und darin $42,500 gefunden, einen Teil der $234,000, welche am vorigen Donnerstag in Whiting, Ind., der Post geraubt wurden und der Standard Oil Co. gehörten. Das Geld, in Lumpen gehüllt, war am Tage nach dem Raube von den Brüdern Leo und Walter Filipkowski, den angeblich vom jüngeren Wejda angestifteten Räubern, nach der Farm gebracht worden. Mit ihm sind bis jetzt $181,500 zurückerlangt worden.

Der Versteck des zuletzt gefundenen Geldes war General Stuart am Dienstag abend, als die Brüder Filipkowski und Wejda im Detektivbureau verhört wurden, angegeben worden; die Summe war des jüngeren Wejda Anteil an dem gesamten Raube, der in vier Teile geteilt wurde.

Der Vierte entflohen.

Der vierte an dem Raube Beteiligte ist am Dienstag morgen, nachdem er von der Verhaftung der drei anderen gelesen hatte, mit seinem Beuteanteil geflohen. Nach jenem Geständnis ließ Inspektor Stuart sich von Wejda eine an dessen Vater gerichtete Anweisung ausstellen, dem Inspektor das Geld zu übergeben, worauf Stuart sich in Begleitung von Leutnant John D. Hartford und einem Untersuchungsbeamten einer Versicherungsgesellschaft auf den Weg machte. In Big Suamico, dem der Wejdaschen Farm zunächst gelegenen Ort, nahmen sie noch den Postmeister Charles Swanson mit, der dem alten Ehepaar Wejda bekannt ist. Nach einer halbstündigen Unterredung auf der Farm mit Wejda führte dieser die Besucher auf eine Wiese, und an einer von Wejda bezeichneten Stelle begann Stuart zu graben, bis die Milchkanne zum Vorschein kam. Sie wurde im Farmhause geöffnet, und man fand darin das Geld in mehreren von Lappen umhüllten Paketen. Wejda sagte dem Inspektor, die Filipkowskis hätten es am Freitag nachmittag gebracht. Stuart hinterlegte es dann bei einer Bank in Green Bay. Der Inspektor hofft auch den vierten Mann bald zu fassen.

Sorgfältig geplant.

Den neuesten Angaben der drei Häftlinge zufolge wurde der Raub mehrere Tage zuvor, und zwar in der Wohnung jenes vierten, geplant. Wejda zeigte dabei den anderen einen der Postsäcke, die zu Einschreibsendungen benutzt werden, damit sie zur gegebenen Zeit den richtigen Sack erkennen und erwischen könnten. Trotzdem war es der reine Zufall, daß sie ihn erwischten, denn es langten an jenem Tage mehrere Einschreibsäcke in Whiting an. Die Filipkowskis packten einen davon aufs Geratewohl, und es war der richtige. Geteilt wurde die Beute am Donnerstag abend in einem Hause auf der Nordwestseite.

Der größere Teil des zurückerlangten Geldes ist in Kaffeetöpfen, Matratzen, alten Schuhen und Schubladen in den Wohnungen der drei Häftlinge gefunden worden. In der Krause State Savings Bank sind noch $10,600 in einem von William Filipkowski, einem Bruder Leos und Walters, gemieteten Kasten gefunden worden; auch William ist in Haft genommen worden. In derselben Bank fanden sich weitere $5000, welche Wejdas Frau in einen Kasten gelegt, den sie unter anderem Namen gemietet hatte.

Gestern wurden noch vier Verwandte der Filipkowskis, zwei Männer und zwei Frauen, in Haft genommen, später aber wieder freigelassen. Eine der Frauen, eine Schwester der beiden Brüder, gestand, daß letztere ihr $50 von dem Raube gegeben hätten; sie versprach, das Geld zurückzugeben. Einem der Männer hatte Walter $20 gegeben mit dem Auftrage, dafür einen goldenen Stern zum Andenken an den in Frankreich gefallenen Bruder zu kaufen. Auch er versprach, das Geld zurückzugeben.

Weiß sie etwas?

Spät gestern abend wurde von der Staatsanwaltschaft noch eine Frau in Haft genommen, eine auf der Westseite wohnende Frau Hirsch. Sie hat angeblich Angaben gemacht, die zur Entdeckung weiterer Summen führen werden, und zur Verhaftung des vierten, entflohenen Mitglieds der Bande.

Gefährliches Spielzeug.

Beim Spielen von Streichhölzern setzte in ihrer elterlichen Wohnung Nr. 1523 West 13. Straße, ihre Kleider in Brand. Ehe die Flammen gelöscht wurden, erlitt das Kind lebensgefährliche Brandwunden. Es wurde nach dem Jefferson Park Hospital überführt.

Lest die „Sonntagpost".

sp4dofrsalmi

Columbia Damenklub.

Monatsversammlung am nächsten Donnerstag, Hampden Halle.

Der Columbia Damenklub wird am nächsten Donnerstag, nachmittags 2:30 Uhr, seine monatliche Versammlung in der Hampden-Halle, 2732 Hamden Court, abhalten. Eine musikalisch-dramatische Unterhaltung wird sich an die Geschäftsversammlung anschließen. Herr Charles Rohles wird, von Frau Charles Bender auf dem Klavier begleitet, deutsche und andere Lieder singen, und Frl. Gertrude Hemken wird Gedichte von Emanuel Geibel und dessen kleines Drama „Echtes Gold wird klar im Feuer" vortragen.

Von Hans Zoder arrangiert.

Am 3. Oktober deutsche Theatervorstellung im Athenäum.

Da der Vorverkauf für die am 3. Oktober, abends 8¼ Uhr, im Atheneumtheater (Southport und Lincoln Ave.) von Herrn Hans Zoder arrangierte Vorstellung „O Maienzeit", Posse aus der Liedermaienzeit mit Gesang und Tanz in 3 Akten, ein sehr reger ist, kann Jedem geraten werden, sich seine Billets rechtzeitig zu besorgen, da jedenfalls am Tage der Aufführung das jedem Theaterleiter so beliebte Schild „Ausverkauf" an der Kasse prangen wird. Die Preise sind: 25 Cents, 50 Cents, 75 Cents und $1, Kriegssteuer extra. Zehn Prozent Brutto-Einnahmen werden der deutschen und österreichischen Hilfe überwiesen werden. Vorbestellungen werden entgegen genommen 709 S. Winchester Avenue.

Die Wunde war tötlich.

Siebzehnjähriger Bursche des Mordversuchs bezichtigt.

Der Fuhrmann Thos. W. Barie, Nr. 1208 Washington Boul., starb heute Morgen im Countyhospital an den Folgen einer Schußwunde, welche ihm von dem 17jährigen Maschinisten Thomas May, Nr. 1206 Washington Boul., im Laufe eines Streits beigebracht worden war. May, der verhaftet wurde, erklärte, Barie habe ein junges Mädchen, das sich in seiner Begleitung befand, beleidigt. Er wurde wegen Mordversuchs gebucht, gestern aber gegen Stellung von $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Der Fall wird am 2. Oktober im Gericht zur Verhandlung kommen.

Aus Vereinskreisen.

Der Eintracht Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 12. Oktober, in der kleinen Wicker Park-Halle eine mit Tanzkränzchen verbundene „BuncoParty". Zu dieser geselligen Veranstaltung sind alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen. Ein aus den Damen Ottilie Gruger, Präsidentin, Fauler, Hesse, Tack, Rosenau, Neumann und Selle bestehender Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und ihnen einige vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang zwei Uhr nachmittags. Einlaß 30 Cents einschließlich Kriegssteuer.

Edison Symphonieorchester.

Das Edison Symphonieorchester gibt am nächsten Donnerstag abend in der Orchesterhalle, 216 S. Michigan Avenue, ein volkstümliches Konzert unter der Leitung von Morgan L. Eastman. Reservierte Sitze kosten 15 Cents. Tänze von German, eine Lohengrin-Auswahl und Stücke von Glazunow, Mendelssohn und Suppé gehören zu den Orchesternummern; ein Gesangsduett von Arditi werden die Damen Margaret Lester und Ruth Simmons Worthington vortragen.

GOOD LUCK

Kleiner Ausreißer.

Kurz vor Mitternacht sah ein Polizeibeamter an Division und Penn Straße einen zweijährigen Knaben in Pajamas herumstreifen, der weder seinen Namen noch seine Adresse angeben konnte. Der kleine Ausreißer wurde nach dem Frauenhort Nr. 1 gebracht, und die Polizei versucht jetzt seine Eltern zu finden.

Nordseite Turnhalle - Konzerte.

Herr Karl Appel teilt der „Abendpost" mit, daß er die Sonntagnachmittagskonzerte der Chicago Turngemeinde in der Nordseite Turnhalle übernommen und als Musikdirektor Herrn Armin Hand kontraktlich verpflichtet hat.

Das erste Konzert wird am Sonntag, dem 2. November, nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Bush Temple Theater.

Dir. Conrad Seidemann.

Heute abend nochmals das reizende Volkslustspiel „Die drei Grazien".

Oskar Blumenthals reizendes Verslustspiel „Die drei Grazien", bei dessen bisherigen Aufführungen sich äußerst gutbesetzte Häuser auf das Köstlichste amüsierten, wird heute Abend unter Direktor Seidemanns Spielleitung im Bush Temple Theater zum letzten Male aufgeführt, und zwar mit der gleich vorzüglichen Besetzung wie bei der Eröffnungsvorstellung. In dem Werke haben Else Janssen, Hanna Waizenegger, Kurt Benisch, Johanna Eisemann, Richard Leusch, Adolf

Hanna Waizenegger.

Stoye und andere hervorragende Künstler und Künstlerinnen des Ensembles wichtige Rollen inne, die von ihnen großartig zur Geltung gebracht werden.

Morgen Abend gelangt unter Willy Diedrichs Spielleitung zum ersten Male „Bachmeisels Himmelfahrt", ein äußerst drolliger Schwank in vier Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Bohlmann, zur Wiedergabe, in welchem außer dem Spielleiter noch folgende Damen und Herren tätig sind: Louise Brückner, Hanna Waizenegger, Paula von Jagemann, Max Jürgens, Willy Schubert, Adolf Stoye, Richard Leusch, Helene Koch, Paul Gehring, Fredie Ambrogio, Anna Lofink, Kurt Benisch, James Brückner, Gustav Haussig, Adolf Hertel, José Danner, Fritz Sternau, Max Hanisch, Karl Frankofsky, Lucie Westen und Anna Kuber. „Bachmeisels Himmelfahrt" bleibt bis einschließlich Sonntag Abend auf dem Spielplan, und die vier angesetzten Wiedergaben werden den Freunden eines guten Schwanks hinreichend Gelegenheit geben, sich an ihm zu ergötzen. Für eine flotte Aufführung, was ja bei einem Schwank die Hauptsache ist, wurde Sorge getragen.

Am kommenden Dienstag Abend gelangt das große Schauspiel „Francillon" von Alexander Dumas, in deutscher Uebersetzung von Paul Lindau, zur Aufführung mit Else Janssen in der führenden Rolle.

Hoyne plant Untersuchung.

Spiel- und Lasterhöhlen werden angeblich von Politikern beschützt.

Wie verlautet, beabsichtigt Staatsanwalt Hoyne eine weitere Untersuchung über Spiel- und Lasterhöhlen vorzunehmen, die in letzter Zeit wieder wie Pilze aus der Erde hervorgeschossen sein sollen. Besondere Aufmerksamkeit wird, wie es heißt, dem zur Polizeiwache an Chicago Ave. gehörigen Bezirk zugewandt werden, wo unter dem Schutze gewisser Politiker die Hälter von Spiel- und Lasterhöhlen einträgliche Geschäfte betreiben sollen. Tausende von Dollars wurden angeblich von den Hältern der Lokale, denen man versprach, daß sie nicht belästigt werden würden, kollektiert, und wurden sie trotzdem verhaftet, dann wurden sie, wie behauptet wird, vom Stadtanwalt nicht gerichtlich verfolgt.

Francis A. Becker, der früher bei der städtischen Administration gut angeschrieben war und eine hervorragende Rolle in der Politik spielte, hat, wie es heißt, der Staatsanwaltschaft diesbezügliche Mitteilungen gemacht. Genannt wurden von ihm angeblich Louis P. Pigett, Chefclerk im Bureau des Stadtanwaltes Harry B. Miller, von dem kürzlich behauptet wurde, daß er großen Einfluß über die Polizei der Bezirkswache an Chicago Ave. habe, und ein Geheimpolizist von derselben Bezirkswache, der Geld von Hältern von Spielhöhlen angenommen haben soll.

Wie kam er zu den Wunden?

Ernst Happel schwer verletzt im Lincoln Park aufgefunden.

Ernst Happel, 4039 Kenmore Ave., wurde heute in aller Frühe von Kraftwagenfahrern besinnungslos im Lincoln Park aufgefunden. Er lag im Gebüsch und hatte tiefe Schnittwunden am Halse. Die Aerzte des Columbus Memorial Hospitals, wo er eingeliefert wurde, befürchten, daß der Blutverlust ihm das Leben kosten wird. Die Polizei versucht festzustellen, wie er zu den Verletzungen kam. Wie seine Mutter, bei der er wohnt, angibt, hat er sich gestern abend, da er sich nicht wohl fühlte, nach dem Lincoln Park begeben, um dort einen Spaziergang zu machen.

Merkt's Euch

Good Luck

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von 1,700 Paar Männer-„Service Bench-Make" Schuhen

Auf dem U. S. Army Munson Leisten gemacht

Diese große Bargaingelegenheit für morgen offeriert dem Arbeitsmann gerade den Schuh, den er wünscht, zu einem so niedrigen Preise, daß er eine bedeutende Ersparniß darstellt. Unser Einkauf der ganzen Partie gewährte uns Herabsetzungen, die diesen ungewöhnlich niedrigen Preis möglich machen.

Diese Schuhe sind besonders geeignet für Feuerleute, Motormänner, Schaffner, Fuhrleute, Kollektoren, Bauarbeiter, Zimmerleute

Sie sind aus altmodischem schwarzen und lohfarbigen Leder gemacht; Sohlen strikt solides Leder, erste Qualität; alle Größen in jeder Fasson; zum Verkauf am Freitag, ganz speziell, per Paar.............. **3.45**

Men's Shoe Section, Main Floor, Dearborn Street.

Die Pseudo-Geheimpolizisten.

Haben Daniel Lipton einen Diamantring im Werte von $5000 abgenommen.

Ein teurer Spaß ist dem aus Youngstown, O., stammenden Daniel Lipton sein Aufenthalt in Chicago geworden. Zwei Kraftwagenbanditen nahmen ihm heute zu früher Morgenstunde an der 31. Straße und Michigan Ave. einen 12karatigen Diamantring im Werte von $5000 ab. Er wurde gestern mit Frl. Ethel Shippy, Nr. 135 W. Ohio Straße, bekannt und machte mit ihr eine Bummelfahrt durch verschiedene Vergnügungsplätze an der Südseite. Um rechtzeitig zum Bahnhof zu gelangen, mietete er eine Kraftdroschke der Yellow Cab Co. und gab dem Lenker den Befehl, ihn schleunigst dorthin zu fahren. An der erwähnten Ecke tauchte plötzlich ein Auto auf, das gerade in den Pfad der Kraftdroschke fuhr, und die beiden Insassen jenes Gefährts befahlen dem Lenker, anzuhalten, sie bekräftigten ihren Befehl mit der Angabe, daß sie Geheimpolizisten seien. Der Lenker tat, wie ihm geheißen worden war, worauf die Burschen Lipton die Anweisung gaben, in ihren Wagen zu steigen, und dem Lenker der Kraftdroschke zuriefen, Frl. Shippy nach dem Detektivebureau zu fahren. Beides geschah. Frl. Shippy wartete im Detektivebureau bis gegen 6 Uhr heute morgen, als dort von der Bezirkswache in Deering die Nachricht einlief, daß Lipton dort meldete, zwei Burschen hätten ihm an der 29. Str. und Parnell Avenue einen Diamantring im Werte von $5000 abgenommen. Auch erkundigte er sich nach Frl. Shippy. Diese erklärte, sie habe die Burschen wirklich für Geheimpolizisten gehalten und habe dem Kraftdroschkenlenker noch $5 für die Fahrt nach dem Detektivebureau bezahlt.

Neues Waldschutzgebiet.

Der „alte Dschungelpfad" wird heute als solches eingeweiht.

Das unter dem Namen „alter Dschungelpfad" bekannte Gelände von 180 Acres an 112. Straße und Ewing Avenue, das jüngst als Waldschutzgebiet erworben worden ist, wird heute nachmittag eingeweiht. Die Feier, an welcher auch 6000 Schulkinder mit ihren Lehrern teilnehmen, steht unter der Leitung des Vereins der Geschäftsleute von South Chicago. Countypräsident Peter Reinberg, Oberförster Ransom Kennicott, die Stadtratsmitglieder Woodhull und Furman, sowie Hilfsstraßensuperintendent Galligan halten Ansprachen. Unter den Teilnehmern befinden sich auch viele streikende Stahlarbeiter mit ihren Familien.

Schwabs Heilmittel.

Teuerung muß durch ehrliche Arbeit bewältigt werden.

Charles M. Schwab, der Präsident der Bethlehem Steel Corporation, hat gestern abend bei dem Jahresbankett der im Bergbau und der Metallindustrie tätigen Ingenieure im Congreß Hotel eine Rede gehalten. Er tat darin der herrschenden Unrast in der Arbeiterwelt, insbesondere des Stahlarbeiterstreiks, zwar nicht direkt Erwähnung, aber er bezog sich in allgemeinen Erörterungen darauf. Als das notwendigste Erfordernis der Gegenwart in den Vereinigten Staaten erklärte er die „Ingenieurarbeit am Menschen", worunter er die Fähigkeit versteht, anderen den Willen zur Arbeit und Tätigkeit und Tüchtigkeit, zum Vorwärtsstreben einzuimpfen und dadurch den Hang zum Nörgeln zu besiegen.

Er sprach auch von der oft erwähnten „deutschen Tüchtigkeit". Deutschland, sagte er, stehe unter den stahlerzeugenden Ländern der Welt an zweiter Stelle. Zwar habe es bei all seiner Produktionskraft, Fähigkeit und Entwickelung keine einzige große Erfindung auf dem Gebiete der Stahl- und Eisenindustrie hervorgebracht, aber durch ehrliche Tagesarbeit bei einem ehrlichen Tagelohne große Erfolge erzielt.

„Wenn wir zu der Gepflogenheit zurückkehren, für einen ehrlichen Tageslohn die ehrliche Arbeit eines Tages zu leisten", sagte der Redner, „dann werden alle theoretischen Fragen, wie die hohen Lebenskosten und dergleichen, von selbst verschwinden."

Theodore W. Robinson, ein Vizepräsident der Illinois Steel Corporation, bezeichnete den Streik der Stahlarbeiter als einen Versuch einer kampflustigen Minderheit, der friedfertigen Mehrheit eine Klassenherrschaft aufzuzwingen.

Richter Scullys Nachlaß.

Der Wert der Hinterlassenschaft beläuft sich auf $19,000.

Die Witwe des kürzlich verstorbenen Countyrichters Thomas F. Scully, Frau Mary A. Scully, 4444 N. Campbell Ave., hat im Nachlaßgericht um ihre Einsetzung als Verwalterin des Nachlasses ersucht. Sie bewertet diesen auf $19,000, davon kommen $4000 auf Grundeigentum und $15,000 auf Fahrhabe, zumeist Freiheitsbonds. Da Richter Scully kein Testament hinterlassen hat, so werden seine Witwe und sein Sohn, Thomas, sich in den Nachlaß teilen.

Frau Mary und Fräulein Margaret Haskell, die Witwe und die Tochter des verstorbenen Präsidenten der Beatrice Creamery Co., George E. Haskell, sind die Erbinnen des $500,000 betragenden Nachlasses. Haskell hat in seinem Testament, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, Verwandten, Freunden und Dienstpersonen Legate im Gesamtbetrage von $20,500 ausgesetzt. Das Testament bestimmt, daß die First Trust Co. in Lincoln, Neb., $100,000 zum Besten seiner Tochter verwalten soll und die Merchants Loan & Trust Co. den übrigen Teil des Vermögens zum Besten seiner Witwe. Mutter und Tochter wohnen in Evanston.

Sein Gewehr entlud sich.

Streikender Stahlarbeiter mit Kugel im Herzen tot aufgefunden.

Mit einer Schußwunde im Herzen wurde in der Nähe der Straßenbahngeleise an 115. Str. und Ewing Ave. der streikende Stahlarbeiter Robert Lloyd, 20 Jahre alt, der mit seinem Vater Nr. 10710 Avenue J wohnte, tot aufgefunden. Neben dem Verstorbenen lag ein ihm gehöriges Gewehr. Die Polizei in South Chicago, welche sofort eine Untersuchung des Falles einleitete, glaubte anfänglich, es mit einem Morde zu tun zu haben, später stellte sich aber heraus, daß ein Unfall vorliegt. Der junge Mann verließ gestern nachmittag das Haus und sagte seinem Vater, er werde in den Wäldern zwischen Hegewisch und South Chicago auf die Jagd gehen. Offenbar hat sich sein Gewehr zufällig entladen.

Lest die „Sonntagpost."

Unser siebenter Jahrestagverkauf!

Animal Crackers Großes Assortiment, frisch gebacken, das Pfund 17c

Jonathan Aepfel In großen Carry-With Körben (keine abgeliefert) — speziell der Korb offeriert zu dem Preise von nur 55c

Our Basement Boston Store STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Baked Beans In Tomato-Sauce, in unserem Basement — nur 12 Büchsen an 1 Kunden — Nr. 1 Büchse 4c

Toilet Papier Autumn Leaf Crepe Toilette-Papier — (keine Post- oder Telephon-Bestellungen; nur 6 Rollen an einen Kunden) — 6 Rollen für 21c

Ausstattungen für Damen zu den niedrigsten Preisen

Moderne Herbst-Suits für Damen und Mädchen; diese Suits sind jetzt populärer als je zuvor und sind gemacht aus feinen Serges, in geschneiderten Modellen mit Gürteln, durchaus gefüttert mit äußerst dauerhaften Stoffen, einfache Gore Style Skirts, die meisten in Schwarz und Navy, außerordentliche Werte, zu **$13.97**

1000 Herbst-Kleider, zwei der vielen Modelle sind abgebildet, einige sind besetzt mit Braid; Modelle aus einem Stück, die jetzt in so großer Nachfrage sind; sehr schön gemacht aus Serge, seidener Poplin, seidener Messaline und seidener Taffeta; Ueberwurf-Skirt und Tunic-Moden, in Größen für Damen und Mädchen, Werte bis zu $15.00, zu **$9.77**

Skirts für Damen, in einer großen Auswahl von neuen Moden, gemacht aus Plaid und karrierten Stoffen, sowie aus einfachen Serges; geschneiderte Gürtel und neumodische Taschen; diese Skirts sind sehr beliebt in dieser Saison; Waistband 23 bis 29, in Längen von 35 bis zu 41; reguläre $5 Werte, zu **$3.97**

Praktische Schul-Kleider für Mädchen — sehr schön gemacht aus Ginghams, Chambrays und Kombinationen von Chambray und einfachen, karrierten und gestreiften Stoffen, in Moden, welche die Herzen der Mädchen von 6 bis 14 Jahren erfreuen werden; diese Kleider werden überall für $3.00 verkauft — Eure Auswahl morgen für nur **$1.83**

Satin Messalines

36-zöllige Satin Messalines und Taffetas, schöne Streifen und neumodische Effekte, helle und dunkle Farben, passend für Kleiderzwecke, wert bis $2.75, Freitag die Yard zu $1.97 und **$1.67**

36-zöllige seidegemischte Tussahs, Pongees, Crepe de Chines etc., schön gedruckte Entwürfe und Blumenmuster, in Längen für Kleider, Waists, Kimonos, bis 98c wert, Yard zu **47c**

Fabrikrester von Seide-Velvets, schwarz u. farbig, gute Längen für Putzwaren und Kleiderbesatz — zu etwa dem halben Preise, das Stück zu **98c 79c 59c 39c 29c**

Leinen

29c gebleichte türk. Handtücher, gute Qual., speziell zu...... **17c**

Gebleicht. twilled Handtuchzeug, echtfarb. Selvedge und echtfarb. blaue Borte, wert 19c, die Yard **12½c**

$3 gebleicht. Leinenfinish Damastmuster Tischtücher, 70 bei 90 Zoll, Blumenmuster, morgen zu.......... **$1.97**

Bänder

Haarschleifen-Bänder, reinseid. Moire, Taffeta u. f'cy Streifen, 3½ bis 4 Zoll breit, wert bis zu 19c; die Yard zu **12½c**

Fabrik-Enden von Dresden, Plaid, Check, Haarschleifen, Streifen u. reinseid. Moire Bändern, 4—6 Zoll br., stets 29c, Yd **18c**

Congoleum Rugs

3 bei 9 Fuß echte Congoleum Rugs, feine Muster, liegen flach ohne anzunageln, leicht fehlerhaft, reguläre $3.50 Werte, zu.. **$1.47**

Flanell

Fancy gestreifte Outingflanelle, mittelschwere Qual., gute Auswahl heller Farb., 25c Wert, speziell, Freitag, Yard... **17c**

27-zöll. extra schwere Outingflanelle, in Plaid und fancy Streifen, viele Muster zur Auswahl, in hellen und dunklen Farben. Andere verlangen 39c — die Yard..... **29c**

3,500 Yards Flanellrester, einschließl. gebleicht. Shaker, Canton, Flanneletes und Velour Baderoben Flanelle, creamweiße Wolleflanelle, Suiting Flanelle etc., in Längen bis zu 8 Yards Alle speziell markiert für Freitag zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jahrestag-Verkauf

Wünschenswerte Kleiderstoffe

3 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen, solche wie feine Kleider-Serges, Suiting Serges, Melrose Cloths, Granite Cloths, Nuns Veilings, usw., in Cream, Schwarz und Farben, in Längen bis zu 7 Yards, $1.00 Werte, die Yard speziell offeriert zu **75c**

2 Kisten Fabrikrester von feinen französischen Serges, Suiting Serges, Mohair Sicilians, Panama Cloths, Coating Serges etc., 41 bis 54 Zoll breit, in Schwarz und Stapel-Farben, viele in den populären Navy-Schattierungen, in Längen bis zu 6 Yards, $1.50 Werte, die Yard zu **95c**

2 Kisten Fabrikrester von reinwollenen Kleiderstoffen, einschließlich feine reinwollene Kleider-, Suiting und Coating Serges, Poplins, Cassimeres etc., in schwarz und in anderen Farben, sowie Navyblau etc., speziell um 2 Uhr Nachmittags und solange der Vorrat ausreicht, das Stück zu ...... **19c 29c 39c 59c bis 79c**

3 Kisten Fabrikrester von Kleiderstoffen und Suitings; in der Partie sind Coating-Serges, Suiting Serges, Kleider-Serges, etc., 36 bis 54 Zoll breit, alle für Freitag markiert **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Jahrestag-Verkauf

Anzüge für die Knaben

Corduroy Knabenanzüge, 3—8 Jahre, in Junior, Norfolk und Tommy Tucker Modellen, ganz gefütt. Hosen, in allen beliebten Schattier. von navy, grün, braun, drab und Mode. Diese Anzüge waren gewöhnlich $8.50, Freitag.. **$5.97**

Prächtige Auswahl v. Corduroy Knickerbockers für Knaben, alle Nähte eingefaßt, sehr dauerhaft, nur mausfarb., 6—16 Jahre, Bargain zu **1.23**

Graue Hairline Hosen für Männer — ausgezeichnete Qualität, in Größen 32 bis 50 Taillenmaß, sie sind völlig 3.75 wert — morgen offerieren wir sie zu.......... **$2.97**

Sammet-Hüte — sehr modern

Hier findet Ihr Hüte in den besten Moden der Saison, mit dem neuesten Besatz, sowie solche der besseren Art, mittelgroße und kleine Hüte, besetzt mit Sammet in schwarz und hellen Farben, die neuen Poke-Hüte, gerollte Ränder und an der Seite gerollte Tams; schöne Kombinationen und einfache Farben, ein attraktiver Bargain zu **$3.43**

Kinderhüte in schönen Farben-Kombinationen, Grosgrain Band und Schleifen bilden den Besatz; überall zu $1.50, die Auswahl zu **73c**

Warme Bett-Decken

Feine Bett-Comforters, mit Silkoline bezogen und gefüllt mit sanitärer Watte — für Betten von doppelter Größe, gute Auswahl von mittelmäßigen und dunklen Farben, zu .... **$3.48 & $2.48**

64 bei 76-zöll. feine baumwollene Bett-Blankets, langer schöner warmer Nap, in assortierten Farben — ein guter $4 Wert, sehr billig zu **$2.48**

Feine baumwollene einfache Bett-Blankets, 72 bei 84, 66 bei 80 und 64 bei 76, schwerer wollener Nap Finish, schöne Farben, mit Thread-whipped Rändern, solange 460 Paar ausreichen (Werte bis zu $6.50) speziell zu **$3.98**

15 Ballen feine große Bett-Comforters, gutes Wintergewicht, schön gesteppt, mit 9-zölligem schönen Rand, ein guter $7.50 Wert, solange der Vorrat reicht, zu **$5.98**

Damentrachten

Schwere Sweater Coats für Männer und Damen, schwere Wolle, wert $6.00, ein Bargain **$4.48**

Hauskleider aus Percales, nett gemacht, leichtgemust. Entwürfe; wert $1.85, zu **$1.17**

Flannelette Damen-Nachtgowns; einfach weiß oder gestreift, bandbesetzt; Freitag **$1.97**

Flannelette Unterröcke für Damen, rosa u. blau gestreift, — ganz speziell zu..... **77c**

Waschstoffe

36-zöllige Kleider und Wrapper Percales, in hübschen Figuren und Streifen auf hellem und dunklem Grund — 35c Werte, die Yard zu.. **25c**

32-zöllige Kleider-Ginghams, in einem großen Assortiment von hübschen Plaids, sowie Streifen — wert 39c — speziell die Yard zu **34c**

30-zölliger Plisse Crepe in Weiß und Ecru, sehr dauerhafter Stoff für Unterzeug — 35c Qualitäten — speziell die Yard zu **28c**

Kleider-Kattune, in einem attraktiven Assortiment von Mustern auf hellem und dunklem Untergrund, Yard **14½c**

36zöllig. ungebleichtes Bett-tuchzeug, von mittelmäßigem Gewicht, wert 29c, speziell die Yard zu **21c**

Gardinenstoffe usw.

Gardinen-Scrim, Fabrikrester, Längen bis zu 10 Yards — nur 25 Yards an einen Kunden — solange 2500 Yards ausreichen, die Yard......... **5½c**

Panel-Gardinen, 9 Zoll breit, in Weiß, Ivory oder Ecru Schattierungen; bringt Euer Maß, wir passen sie für Fenster irgend einer Größe an — 55c Werte — die Sektion speziell zu **33c**

Einzelne Gardinen und kleine Partien von Paaren, in Filet- und Nottingham-Geweben, 2½ bis 3 Yards lang, Werte bis zu $4.00 das Paar, das Stück zu **$1.21**

Gardinen-Marquisette mit hohlgesäumtem Rand, sowie feine Gardinen-Voiles in Block-Entwürfen, wert bis zu 37c die Yard — speziell für diesen Verkauf die Yard nur **22c**

Strümpfe

25c baumwollene Männer-Halbstrümpfe, extra feine Winterschwere, in schwarz und farbig, „Seconds" der Record Marke, nahtlos, ungewöhnlicher Wert, morgen zu............ **12½c**

Voll gerippte schwarze nahtlose winterschwere Kinderstrümpfe, mit Cashmerefüßen und grauen Worst.Fersen u. Zehen, 5 b. 10, Seconds, — wirkliche 50c u. 75c Werte — morgen zu **35c**

Union Suits

Gerippte baumw. Damen-Unionsuits, holländ. Hals, Ellbogenärmel u. ärmellos, Knöchellänge, zu nur...... **87c**

$2.00 schwere baumwoll. Union Suits für Männer, prächtige Werte, zu.. **$1.67**

Gerippte baumwoll. fließgefütt. Kinderleibchen und Beinkleider, Freitag zu 39c und... **45c**

Damen-Schuhe zu ungewöhnlichen Ersparnissen

Ein prächtiges Sortiment von Herbstschuhen für Damen; wurden gemacht, um für $5 verkauft zu werden, aber wegen der leichten Fehler, die kaum bemerkbar sind, offerieren wir sie morgen zu dem außergewöhnlich niedrigen Preise von $2.37. Diese Partie besteht aus Schuhen, gemacht aus äußerst dauerhaftem schwarzem Kid, Kalbleder, braunem und grauem Kidskin und verschiedenen zweifarbigen Kombinationen, sowie aus Patent Coltskin mit Kid- u. Stoff-Oberteilen, solide Ledersohlen, hohe militärische und Common Sense Walking Absätze, in Knöpf-, Schnür- und Blücherfassons, Größen 2½ bis 6, aber nicht in allen Fassons. Diese Schuhe sind Werte bis zu $5.00, aber weil sie leichte Fehler haben, jedoch ganz unbedeutende, was ihrem Aussehen und ihrer Tragbarkeit keinen Abbruch tut, offerieren wir sie ganz speziell zu **$2.37**

A verdeifelte G'schicht.

II.

Mittlerweil san ma vor's Höllentürl kemma. „Ma geht net durch's Hauptor," hat der Deifi g'moant, „durt'n is in d' G'schäftsstunden allweil a so a Druck, und i' laß es Eahna net ang'nehm wär, wanns eppa a paar Bekannte treffen, no ja. Er hat drei'mal auf 'n Boden g'stampft und 's Tür' is aufgangen. Nix vo' große Kochkessel und Pech und Schwefel is z'sehgn g'wen. A g'müatlichs Lokal is g'wen, 'n Deifi sei' Privatoffice, wia er ma erklärt hat. „Sö 'rauchen koa' Angst net z'ham," hat der Deifi g'sagt, wia er g'sehgn hat, daß i' net a so recht hab einigeh'n woll'n, no ja. „Sö san nur z'B'suach do und 's wird Eahna intressiern. I' woaß ja, daß ma, wann S' im Himmi war'n, hab an d' Herrschaften mit bö Eahna a weng verlästert. Aba dös macht ma. D' Konkurrenz, wissen S'... red' ma net weiter davon. Luziferl! Luziferl! Wo steckt denn der Lausbua, der dreckate? No, do kimmt er scho'! Luziferl, zwoa Maaß! Is 's a wengerl warm do herin, Herr Zapfen-Sazi, net? Dös bringt 's G'schäft a so mit sich." Jm Nu san zwoa Maaßkrüagl vor uns g'wen. Vasluacht und z'samm'ghaut no' amoi, is dös a G'söff g'wen! Je länger ma 's trunken hat, desto besser hats g'schmeckt und 's is nix weniger wor'n. Bier, richtigs zehnprozentigs Bier, wia in dera guaten alten Zeit! „No," hab i' g'moant und mein' Schnauzer g'schleckt, „hams do' Recht g'habt, dö Temperenzler, dö vasluachten, daß s' unser Bier a Teifelsgetränk g'hoaß'n ham. J' wollt i' hätt jetz a zwanz'g Faßl von den Deifelsbräu. Sö leben net schlecht, Herr Deifi."

„No ja, no hats ja," hat der Deifi g'schmunzelt. „Und ihr kunnts a so ham, wanns net a so dumm wär't. Ihr hats grad nöt, vom dummen Deifi z'reden, ihr traurigen Erdenwürm!" Und 's hat a no dös um's Maul gutt und 's is 'n d' Räuchl zur Nasen ausg'fahr'n.

„Ja hab dös nix net zu, Herr Deifi," hab i' mi' beeilt, eahn z'versichern. „Aba dö vasluachten Prohibitionisten. Wann dö nur all mitananda der D....", o, entschuldigen S', dös is mir so aussg'fahr'n."

„Dös macht nix, Herr Zapfen-Sazi. Wann dö nur all bei mir hol'n wer'n, hams sagen woll'n, net? Dös is do mei' G'schäft. Und i' hab scho' a manchen Prohibitionisten g'holt. Dö hab i' net schlecht g'fixt, haha! Ja, do herunt do bin i' Meister, do hams nix z'sagen, dö Prohibitionisten. Möchtens sehgn, wia 's dö trocknen Brüder bei uns geht? Luziferl, 's Wagerl!" Dös kloane Deiferl is glei' mit 'n Automobüll kemma. „D' Höll is z'groß, z' Fuaß koa' i' 's nimma guat derlaufen," hat der Deifi g'moant, „und i' mag den G'ruch vo' dö Schnauferl gar guat leiden. Luziferl, zua d' Prohibitionisten!" Dös kloane Deiferl is net a so stadtfrack'sch oa'zog'n g'wen als wia der Oberdeifi. Er hat a paar Hörndl auf 'n Kopf g'habt und hint hat a kloans, lustigs Schwoaserl zuar Hos'n 'nausg'schaut, mit an Zacken dran. Sunst hat er aba koa' größers Spitzbuab'ng'sicht g'habt als wia all dö Chauffeur bei uns heroben aa ham. „Ja," hat der Deifi g'moant, „jetz, wo d' Kleider und d' Schuah a so teier san, koa' i' 's net verschwing'n, dö ganze Banden im Frack umanandalaufen z'lassen, und 's schad't aa nix, wann d' Leut do herinnen hie und da amol oan' in der alten Deifismontur sehgn, sö ham eh' koa' Respekt mehr vor unseroans."

's Schnauferl hat g'halten. Ma san in a schöne Bierhallen 'nei'gangen. J' hab als mei' Augen g'rieben. „Ja," hat der Deifi g'moant, „gell'n S', Sö ham Eahna d' Höll'n aa anderscht vorg'stellt. Aba warten S' nur." No, beim nähern Zuasehgn hab i' ausg'funden, daß dö Hall'n durch a Gitter in zwoa Teil trennt wor'n is. Auf der oanen Seiten san a Haufen Prohibitionisten g'wen. An schönen großen Ofen ham s' aa g'habt und a großa schwarza Deifi, oaner vo' der alten Sorten, oder ob er nur a so g'strichen g'wen is, dös woaß i' net, hat allweil eing'heizt, daß er selber g'schwitzt hat. Und dö Prohibitionisten erscht, wia ham dö g'schwitzt! Z'essen hams mehr als g'nua g'habt. Ueberall san kloane Deiferl umanandag'loffen mit ganze Platten voll g'salzne Häring, Limburgerkaas, G'selchts mit Sauerkraut Paprikaspeck und all dö Sachen, wo a so guat schmecken, aba an gottsträflichen Durscht machen. Und 'n Deifi sei' Großmuatter is zwischen d' Tisch umanandag'loffen als a Minkner Radiweib maschkiert, und hat Salz g'streut, und d' Radi hats ganz umasunst hergeben. O, sö san nobel in der Höll! No, den Durscht vo' dö Prohibitionisten, den könnts Euch vorstell'n. Aba z'saufen hams nix g'habt. Auf der andern Seiten vom Gitter san eppa so a zwoahundert Deifi g'wen und ham a Bockfest abg'halten. Echt's Salvator hams g'habt, und g'suffa hams wia d' Bürschtenbinder. A freizfidele Bockmusi' is a g'habt. A schwarz und rot g'streafelta Deifi hat mit sein' Schwoaferl d' Baßgeigen g'strichen. Dös hat vasluacht g'lungen ausg'sehgn. „Mir san net vo' Pasing," hams g'spüllt, und „Bier her, Bier her" und 'n Schunkelwalzer, und alls so richt'ge altmodische Bierg'sang'ln. Und an zünft'gen Biersalamander hams aa g'rieben: Dans, zwoa, drei — G'suffa! Büll hätt net g'fehlt, i' wär gar durch'n blieben und mitg'sunga. Dös hats aba gwaltig a Gaudi g'habt, wo s' mit dö Prohibitionisten g'habt ham! Dö san verruckt g'wen. Dö koan' Tropfen, und auf der andern Seiten hams ananda d' Bierkrüag'ln über d' Hörndl g'haut, so voll sans scho' g'wen. Ja, und dö sans ans Gitter gangen, dö Deifi, wia so wanns a Mitleid hätten, und ham a volle Maaß herg'halten. Und wann a so a Prohibitionist daher'rennen kemma is und 'n Zungen a Fuaß weit aus 'n Hals g'hängt hat, um dö Maaß auszusaufen, do ham s' dö Maaß schnell z'ruckzogen und eahm a Handvoll Salz auf d' Zungen g'schmissen. Und dann hams eahna schier z'tot lachen woll'n; net d' Prohibitionisten, aba d' Deifi — und i' aa. Dö hams verdient, dö Briader.

In an andern Platz is es aa g'lungen g'wen. Do hams dö vom Gastrust, wo d' Leut a so mit d' Gasrechnungen über d' Ohr'n g'haut ham, ganz voll Gas blasen, bis daß s' in d' Luft g'stiegn san. Dann hats a Deifi mit 'ra Gabeln ang'stochen, 's Gas is 'naus und sö san mit an Plumps abig'fall'n, mit 'n Sitz grad auf 'n Haufen eisig brennende Gasrechnungen. Dann hats wieder vo' vorn ang'fangt. Hams aa verdient! In an extra Häusl drin san a paar vo' dö vasluachten Spekulanten g'wen, wo d' Leut 's Leben a so verteuert ham. In an Sack san s' g'steckt g'wen und dö Hax'n zaubunden. An Mordshunger ham s' g'habt und wia d' Narrischen ham s' in d' Höh'n g'hupft. Do is nämlich a Schnur z'g'spannt g'wen mit schöne Bratwürscht dran und dö hättens so gern g'schnappt. Aba dö hat der Deifi so hoch g'hängt, dö Würscht. Mit der Zeit sans aba a wengerl mehr in d' Höhen kemma beim Hupfen und ham scho' denkt, jetz wer'n ma s' glei ham, dö Würscht, do hat a Deifi d' Schnur höher zog'n. Vo' der Welt hat d' Prohibition aa a paar Redakteur mit d' Deifi g'schickt. A paar Redakteur hab i' aa g'sehgn, dö ham in der Welt öfters dö besten Artikel z'ruckg'wiesen und denkt ham, sö alloa' kunnten epp's schreiben. Zuar Straf hams zuaschaug'n müass'n, wia daß dö Verfasser vo' dö z'ruckg'wiesenen Artikel a Lorbeerkranz auf 'n Schädel druckt wor'n is, während eahnre eignen Artikel vor versammeltem Publitum zum Kaas-Ei'wickeln benutzt wurd'n. J' hab g'sehgn, wia 's dö Kohlenbaron geht, halb verfrier'n hams müass'n. J' hab g'sehgn, wia 's 'n Butcherschorsch amol geht, wann er fortfahrt, sich allweil im G'wicht z'irr'n; aba i' sag's net und no' vüll anders aa net, wo i' g'sehgn hab, weil i' woaß, daß mei' Leser dö besten Aussichten ham, dös amol alls persönlich kennen z'lernen. D' Leserinnen natürlich net, dö gehn mit mir in Himmi, dös versteht sich.

Nur vom Deifi sei' G'rümpelkammer, wo er ma zeigt hat, will i' no' a paar Wört'l reden. Alls was auf der Welt zuam Deifi geht, liegt durt'n in an wüasten Haufen. A ganzes Trumm Kronen hab i' g'sehgn. Hint in 'ra dunklen Eck'n is a schöne Platform g'legen mit vierzehn goldige Punkt drauf. Beim Deifi! A schö's Frauenzimmer is verwürgt in 'ra andern Ecken g'legen. D' persönliche Freiheit is es g'wen. Aa beim Deifi! Und an Haufen Geld. Geld soweit ma sehgn kunnt! Dös is all dös Geld g'wen, wo während 'n Krieg in der Welt zuam Deifi gangen is. „Für wen sparens dös Sündengeld?" hab i' g'fragt. „Net für mi' selm", hat der Deifi erwidert, „aba für dö Herrschaften, wo auf der Welt herrlich und in Freuden leben aus dem Geld, was dö andern abzwackt wor'n is, während dö armen Soldaten ham sterben müass'n. Dö Herrschaften, wenns amal do san, dö derfen wühl'n in dem Geld nach Herzenslust. Glühend hoaß is es, dös Geld, und an d' Finger wirds eahna kleben bleiben, indem daß a so vüll Bluat und Tränen dranhangen!" 's hat mi g'schüttelt, i' hätt's net oa'rühr'n mögen, dös Geld. An Haufen Heil'genschein san an der Wand g'hängt, wo aa zuam Deifi gangen san. Grad hams a paar davon 'naustragen. „Dö wer'n jetz schö' rotglühend g'macht und dann eahnre Eigentümer aufg'setzt, wanns zua uns kemma", hat der Deifi g'sagt und g'lacht. Oan Heil'genschein hams hängen lassen. „Warum machts den net aa glüahend?" hab i' g'fragt. „Den wo der g'hört, den woll ma do herunt gar net ham," is d' Antwort g'wen. „Der hat 'n Sultan vo' Hinterbotokudien g'hört, eh' daß er 'n verlor'n hat. Der hat erklärt, der Sultan, daß er 's Volk vo' Vorderkalmudien gar b'sunderbar liab hätt und daß es eahm guat gehn soll, wanns eahm vertrau. Und dann is er hergangen und hat mitg'holfen dös Volk vo' Vorderkalmudien kaput z'machen und jetz sagt er, dö vasluachte vorderkalmudische Schlangen tät eahnern Schädel scho' wieder in d' Höchen strecken und müaß vertrampt wer'n und daß all, wo net a so denken als wia er, traurige Bazi sei'n, und hat a so vüll g'redet, bis daß 'n sei' Heil'genschein abg'fall'n is. Den ham ma jetz, aba eahn selber, 'n Sultan vo' Hinterbotokudien, den woll' ma net ham, der is im Stand und verkauft 'n Deifi selber! Naa, mit den lassen S' mi aus! Aba do schellts 's Telephon. Sö..."

An Dreck! Der Wecker, der vasluachte, is es g'wen, wo g'schellt hat. Und grad dann, wo 's a so int'ressant wor'n is, hab i' aufwachen müass'n! 's is zuam Deifihol'n!

Zapfen-Sepp

Waren vieler Art.

Eröffnung des Armeeladens an State und Van Buren Straße.

Der Verkaufsladen des Quartiermeister-Departements der Armee im ehemaligen Siegel-Cooperschen Gebäude an State und Van Buren Straße ist heute morgen um neun Uhr eröffnet worden. Der Laden ist noch nicht mit allen Warenarten, welche verkauft werden sollen, ausgestattet; vorläufig werden folgende Dinge verkauft:

Gummistiefel, neu, das Paar	$2.25
Decken, wollene, erneuert, das Stück	5.00
Decken, baumwollene, neu, das Paar	3.00
Decken, halbwollene, neu, das Stück	5.00
Decken, halbwollene, erneuert, das Stück	3.50
Decken, wollene, neu, das Stück	6.00
Decken, baumwollene, erneuert, das Paar	1.00
Asche- oder Abfallebehälter aus Blech, neu, verschiedene Größen, das Stück	3.00
Griddles, Nr. 9, neu, das Paar	0.45
Kochkessel mit Deckel, neu, das Stück	0.80
Bleistifte, neu, das Dutzend	0.40
Schaufeln, langer Stiel und runde Spitze, neu, das Stück	1.00
Stempel (Stocks und Dies), ¼ bis ¾ Zoll, neu	23.50
Fingerhüte, neu, das Stück	0.08
Tomaten, Nr. 2, die Büchse	0.08
Tomaten, Nr. 3, die Büchse	0.11

Jeder Käufer muß bar bezahlen und seine Waren selbst mitnehmen. Briefliche Bestellungen von auswärts können von Einwohnern des Staates Illinois, des nördlichen Indiana, des Staates Iowa und der südlichen Hälfte von Wisconsin gemacht werden, unter Beifügung des Betrages in Postanweisung oder Check für den „Quartermaster Corps Retail Store."

Der Laden ist von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Es heißt
GOOD LUCK

Der Verkauf von Armeewaren durch die Post und die Stadtverwaltungen hat gestern Abend aufgehört, doch werden noch alle bis zur letzten Mitternacht gemachten Bestellungen ausgeführt werden.

Zur deutschen Steuerfrage.

Aufklärung und Besteuerung von Bankguthaben in Deutschland.

Das Bankhaus Wollenberger & Co. hat von der Dresdener Bank in Berlin einen Brief vom 9. September erhalten, den die Firma der „Abendpost" zur Verfügung gestellt hat, da sein Inhalt die Deutschen hier sehr interessieren dürfte, denn er verschafft Klarheit über die deutsche Steuerfrage, über welche hier in letzter Zeit sehr viel Zweifel und Bedenken herrschten.

Der Brief lautet:

„Zurückkommend auf Ihr Geehrtes vom 26. Juli teilen wir Ihnen mit, daß Guthaben von Außerdeutschen, soweit sich dies zur Zeit übersehen läßt, durch die Steuergesetze nur berührt werden, wenn diese Nichtdeutschen in Deutschland einen Wohnsitz oder ständigen Aufenthalt haben, oder soweit es sich um Kapital handelt, das in deutschem Grundbesitz, landwirtschaftlichem Betrieb oder geschäftlichem Unternehmen verantwortlich angelegt ist."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Jeder will
Good Luck

Kauft deutsche Mark

Die Konjunktur für die Mark hat sich wesentlich gebessert und scheint die Rate von jetzt ab eine steigende Richtung zu verfolgen. Bei bedeutend stärkerer Nachfrage ist das Angebot jetzt geringer. Man soll nicht zögern, die gegenwärtige niedrige Rate zum Ankauf zu benützen.

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Polen u. s. w. kostenfrei durch unsere direkten Verbindungen mit

DEUTSCHE BANK, BERLIN.
DRESDNER BANK, BERLIN.
WIENER BANK-VEREIN, WIEN,

zu niedrigsten Preisen für kleine und große Beträge.

Wir verkaufen größere Beträge per Check auf Berlin oder andere Plätze. Auch arrangieren wir Einrichtung von Konti im Namen des Senders bei einer der großen europäischen Banken.

Kauf und Verkauf von Liberty Bonds zu jeweiligen Tagespreisen. Als sichere Anlage empfehlen wir unsere First Mortgage 6% Real Estate Gold Bonds und 7% Erste Vorzugsaktien.

Auskunft frei in allen Geldsachen. Man wende sich an uns—deutsch oder englisch.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft.
105 So. La Salle Str. Ecke Monroe CHICAGO, ILL.

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

Wir haben die umfassendsten Abmachungen getroffen um Lieferungen auf Artikel, welche unten als Kiste Nr. 1 und Kiste Nr. 2 bezeichnet sind, nach irgend einem Teil Deutschlands, Polens Ungarns oder irgend einem Ort des Balkans zu machen.

Wir verschicken nach irgend einem der obigen Länder, alle Kosten bezahlt an den Bestimmungsort bis ins Haus einschließlich Versicherung, zu den unten angegebenen Preisen. Wir möchten allen denen raten, welche daran interessiert sind, daß ihre Freunde oder Verwandte in Besitz dieser speziellen Bedürfnisse gelangen, keine Zeit zu verlieren in Einsendung ihres Auftrages unter Beifügung der Money-Order oder eines [illegible] Schecks. Gebt Adresse und Bestimmungsort in deutlichem Englisch an. Alle Sendungen sind darauf versichert, jeden Teil des Landes zu erreichen für den sie bestimmt sind.

Kiste Nr. 1: $35.00
16 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
6 Stücke Seife.
10 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
12 Pfund Roggenmehl.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund geräucherter Speck.

Kiste Nr. 2: $50.00
24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund Nettogewicht in jeder Büchse.
10 Pfund guter Kopfreis.
5 Pfund guter Kaffee.
10 Pfund feine Bohnen.
18 Büchsen gesüßte kondensierte Milch.
2 Pfund Tee.
10 Pfund Speck.
10 Stücke Seife.
10 Pfund reines Schmalz.

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE INC.
100 Hudson Str. New York City, N. Y.
ag14doiondi*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
sp9*F

H. B. STANZ & CO. Milwaukee, Wis.
Wir haben das Limburger-Käse Problem gelöst!
Wir füllen auserlesenen Limburger Käse in Glas-Jars mit versiegelten Kapseln, machen es luftdicht und ermöglichen es dem Konsumenten, ihn in der Eiskiste mit Butter usw. aufzuwahren, ohne daß der Geruch sich überträgt. Aufgefüllt in 6 Unzen Glas-Jars, Preis 30c per Jar für den Konsumenten.
Guter Limburger kann nur aus der süßesten Milch hergestellt werden; er ist leicht verdaulich und bekömmlich. Es gibt keinen Geruch wenn versiegelt, und keinen Abfall. Hält sich gut auf unbestimmte Zeit an einem kühlen Orte.
C. STAUB CO. Chicago Distributers
716 W. Randolph Str.
22—26sep

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn.
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.
4sp*F

Geldsendungen
unter voller Garantie nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen erlaubten Ländern.
SCHIFFSKARTEN
jetzt für Kroaten, Slovenen, Tschechoslaven, Polen, Böhmen, Jugoslaven, Serben.
Geldwechsel — Liberty Bonds
Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.
sp23didosamo*

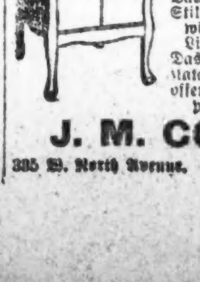
Neueste Nachrichten
Endlich ist es möglich, in die Heimat zurückzuziehen, insbesondere nach Torontel, Bacs Bodrog, Baranya, Megye, Slavonien, Kroatien, Rumänien, Tschechoslovakien und Polen.
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin prompt ausgeführt.
Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur.
315 South La Salle Strasse.
Chicago, Illinois.
2sept.sadidoimt

Liberty Bonds
Wir bezahlen diese Parpreise:

1. 3½%.........$100.00	3. 4¼%.........$95.00
2. 4%.........$94.40	4. 4¼%.........$94.70
2. 4¼%.........$94.60	5. 3¾ u. 4¾%..100.40

Franklin Investment Co
11 S. La Salle Str., Zimmer 503.
Geschäftsstunden: 9.30 vorm. bis 5 Uhr abds

Schiffskarten
über alle Linien.
Geldsendungen
unter voller Garantie nach ganz UNGARN
ganz Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien, Slovakei, Slavonien, Kroatien, Polen, Siebenbürgen. — Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave., Tel. Diversey 8287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel.: Boulevard 6570.
4agx*

Victor u. Columbia

Sprechmaschinen,
Bar oder auf Abzahlung.
Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager in allen Sprachen.
Hindenburg-Marsch.
Hölzerne Hochzeitwalzer.
Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.
Das letzte Edelweiß.
Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein.
Das Herz am Rhein.
Katalog frei. Auch abends offen. — Postbestellungen prompt ausgeführt.
J. M. COOPER
385 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799.
ag27midosafondi*

Funkentelegr. Geldsendungen
Wireleßkosten, 6 Worte $1.50.
Schiffskarten
über alle Linien.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2868 13sp*F

Dieser Koupon gut für nur 3 Tage

Diese Anzeige ist 35c wert für Euch

Wenn Donnerstag, Freitag oder Samstag mit einem Dollar präsentiert. Wir wünschen Euch von der Vorzüglichkeit von unserem Purity Brand Malz und Hopfen zu überzeugen, daher offerieren wir für drei Tage unser reguläres $1.35 Paket für $1.00. Bringt diese Anzeige mit Euch. Der allerbeste Hopfen, in Bags verpackt zum Kochen, ist unsere Original-Idee. Malz, das hochfeinste und allerbeste, macht das Gebräu im Heim zu einem sensationellen Getränk, besser als das echte, Münchner oder Pilsner nicht ausgeschlossen.

Waggonladung von $5 Capping-Maschinen **$2.95** einschließlich Groß von Caps

50c Hand Cappers **25c**

Jetzt, 24 Dutzend echter Korkverschluß **65c** oder **35c** das Groß

Postbestellungen mit Koupon, die am Samstag abend eintreffen, erhalten dieselbe Berücksichtigung wie gewöhnlich.

Henning Wennersten's Concentrated und reinste Malzhopfen. Es gibt nie irgend einen, welcher nicht besser als der Rest. Eine Büchse, 75c; macht 6 Gallonen; 12 Büchsen **$7.00**

Alles vollständig für die Hausbrauerei.

Vier ½-Gall. Flaschen mit Stöpseln, in eisenbeschlagener hölzernen Kiste, vollständig für **99c**
100 Pfund Pressure Bierflaschen, Dutzend ... 50c
Sift Syphons, für Filterung, 2 für ... 25c
Flaschen-Wascher, 2 für ... 25c
Porzellan- und Metall-Stöpsel, Wascher, Schlauch etc.

Jetzt! Große Spezialität an Zigaretten, Kaugummi, Tabak und Zigarren. Direkt vom Fabrikanten zum Raucher.

JOE GREIN & J. PAHLS,
Früherer städtischer Aichmeister.
Fabrizierende Händler und Retailverkäufer
130 W. Randolph Straße — bei La Salle Straße
Offen Sonntag und jeden Tag bis Mitternacht

Die vorläufige deutsche Reichswehr.

Bis zur Errichtung des neuen Friedensheeres, für das die Richtlinien in den Friedensbedingungen gegeben sind, ist die vorläufige Reichswehr dazu bestimmt, die Ruhe und Ordnung im Innern Deutschlands aufrecht zu erhalten.

Sie steht, wie die „Freiburger Zeitung" schreibt, unter dem Befehl des Reichspräsidenten. Ein großer Teil der jetzigen Freikorps- und Grenzschutztruppen wird in sie übernommen. Ihre Angehörigen sind Freiwillige, die sich zu einer Dienstzeit von sechs Monaten verpflichten müssen. Bestimmungen, die erheblich weiter gehen im Ausschließen von Personen vom Dienst im Heere als die Vorschriften der alten Armee naturgemäß gehen konnten, bezwecken, die vorläufige Reichswehr nach Möglichkeit von Elementen frei zu halten, die erfahrungsgemäß die Söldnerheere gern als Unterschlupf aufsuchen.

An Stelle des Fahneneids wird der Reichswehrmann durch folgendes Gelöbnis verpflichtet: Ich gelobe, daß ich mich als tapferer und ehrliebender Soldat verhalten, der Verteidigung des Deutschen Reiches und meines Heimatstaates zu jeder Zeit und an jedem Orte meine ganze Kraft widmen, die vom Volk eingesetzte Regierung schützen und meinen Vorgesetzten Gehorsam leisten will.

Sobald der Soldat dieses Gelöbnis unterschrieben und seinen Dienst angetreten hat, beginnt sein Anspruch auf Löhnung und Reichswehrzulage. Er bezieht monatlich mindestens 30 Mark Löhnung, 9 Mark Zulage bei mobilen, 6 Mark bei immobilen Formationen, 90 Mark Reichswehrzulage und bei Kampfhandlungen 60 Mark Kampfzulage. Täglich bekommt er also mindestens 5 Mk. 20, im Höchstfalle 7 Mk. 30. Ist er verheiratet, erhält er täglich 1 Mk. 65 Zulage und außerdem für jedes Kind 1 Mk. mehr.

Die Bekleidung wird ihm geliefert. Sie ähnelt im allgemeinen der letzten Uniform der alten Armee; die hauptsächlichsten Abweichungen sind folgende: es gibt eine völlig feldgraue Feldmütze mit Tuchschirm und Tuchkokarden fürs Feld — auch unter dem Stahlhelm zu tragen — und eine Dienstmütze, im Schnitt ähnlich der bisherigen Offiziersfeldmütze, jedoch an Deckel und Besatzstreifen — dieser aus feldgrauem Abzeichentuch — Vorstöße in der Waffenfarbe. Die alten Lederhelme, Tschakos usw. fallen weg. Der Rock ähnelt der Bluse mit Seiten- und Brusttaschen, aber er hat durchgeknöpfte mattweiße Metallknöpfe, am Kragen mattgraue Gardelitzen und Streifen in der Waffenfarbe, auf den Unterärmeln schwedische Aufschläge wie früher die Feldartillerie, jedoch hinten geschweift. An die Stelle der Schulterklappen sind schmale, doppelt gelegte Schulterschnüre getreten, die Regiments- usw. Nummern sind jetzt in der Waffenfarbe, umgeben von einem gleichfarbigen Kranz auf ovalen Spiegeln, an den Oberärmeln angebracht. Lange Hosen und Stiefelhose sind grau ohne Biesen. Der alte Infanteriestiefel ist weggefallen, dafür ein schwerer Schnürstiefel mit Wickelgamaschen eingeführt. Außer Dienst und im kleinen Dienst wird der leichte Schnürschuh getragen. Die berittenen Truppen tragen den bisherigen Kavalleriestiefel mit oben zum Schnallen eingerichtetem Schaft. Der Mantel hat die bisherige Farbe, aber zwei Reihen von je sechs mattweißen Knöpfen. Die Abzeichen an den Aermeln und auf den Schultern sind wie beim Rock.

Die Waffenfarben, in denen die Vorstöße usw. gehalten sind, sind für die Infanterie weiß, die Jäger und Schützen hellgrün, Kavallerie goldgelb, Pioniere schwarz, Luftstreitkräfte braun, Eisenbahntruppen hellgrau, Kraftfahrtruppen rosa, Nachrichtentruppen karmesinrot, Sanitätsformationen kornblumenblau usw. Die Unterabteilungen der Waffen haben zur Unterscheidung sogenannte Nebenfarben, die außer der Hauptfarbe als zweiter innerer Kranz auf den Armspiegeln erscheinen. Im Kriege erworbene Orden und Ehrenzeichen, Rettungsmedaillen, Dienstauszeichnungen usw. dürfen im Dienst getragen werden, andere Orden nicht.

Die Ausrüstung und Bewaffnung ist dieselbe wie die der alten Armee. Ueber das Waffentragen sind neue Bestimmungen getroffen: Die Seitenwaffe muß nur im Dienst und auf dem Wege dorthin oder von dorther getragen werden, sonst ist es freigestellt. Schußwaffen werden nur auf besondere Anordnung hin getragen.

Die Bekleidung erhält der Mann bei Dienstantritt geliefert. Um den Staat gegen Verlust zu schützen, wird von jedem Wehrmann zunächst an jedem Zahltag ein Betrag von 20 Mark einbehalten bis zur Gesamthöhe von 200 Mark. Dieser Betrag wird verzinst, und beim Ausscheiden aus dem Dienst erhält ihn der Mann mit Zinsen zurück, sobald er seine Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke vollzählig abgeliefert hat. Weiterhin erhält der Reichswehrmann freie Verpflegung. Die Verheirateten können auf die Verpflegung in Natur verzichten und bekommen dafür Verpflegungsgeld ausbezahlt, das jetzt 2 Mk. 70 beträgt. Auch die Unterkunft ist frei; der Verheiratete kann jedoch darauf verzichten und erhält dafür eine Mietsentschädigung in Geld.

Der Urlaub ist in der vorläufigen Reichswehr nicht mehr eine Vergünstigung, sondern ein Recht, das nur als Strafmaßnahme eingeschränkt werden kann und auch dann nur bis zur Hälfte der zustehenden Urlaubsdauer. Diese beträgt im 1. Dienstjahr jährlich 14 Tage, im 2. bis 8. Jahre 24 Tage, im 9. bis 16. Jahre 30 Tage, vom 17. Jahre ab 35 Tage. Löhnung, Reichswehrzulage und Verpflegungsgeld werden fortgezahlt.

Die Vertrauensleute, die an Stelle der Soldatenräte der Revolutionszeit treten, gehen aus geheimen und direkten Wahlen ihrer Truppenverbände hervor. Wahlberechtigt und wählbar ist jeder Angehörige der Reichswehr. Nur die mit Disziplinarstrafgewalt versehenen Vorgesetzten und deren Adjutanten sowie Degradierte können nicht gewählt werden. Jede Kompagnie usw. hat drei Vertrauensleute, diese drei Stellvertreter. Sie wirken mit bei allen Unterkunfts- und Verpflegungsangelegenheiten, Disziplinarbestrafungen, Urlaub, vorzeitiger Lösung des Dienstvertrages und bei Beschwerden. Hier sind sie die Vermittler zwischen Beschwerdeführer und Vorgesetzten. Im allgemeinen sollen sie das Bindeglied zwischen Führer und Truppe sein.

Bei Gerichtsverfahren können sie den Untersuchungsverhandlungen beiwohnen, bei den Hauptverhandlungen auch vor dem Schlußwort zu Gunsten des Angeklagten sprechen. Im Beschwerdeverfahren ist geändert, daß jetzt der Vertrauensmann bei den Angehörigen vermittelt, und daß bei Bestrafungen sich der Bestrafte noch vor Antritt der Strafe beschweren kann, daß die Strafvollstreckung sogar bis zur Erledigung der Beschwerde ruht. Der Vertrauensmann soll also da mitsprechen, worüber im Felde von seiten der Mannschaften am meisten geklagt wurde, nämlich über Mängel und Ungerechtigkeiten bei Urlaub, Verpflegung, Unterkunft und Bestrafungen.

Bis auf weiteres gilt in der vorläufigen Reichswehr die Disziplinarstrafordnung des alten Heeres mit einigen Einschränkungen, z. B. daß strengster Arrest nur der Regimentskommandeur verhängen kann, daß Bestrafungen mit Geld und Urlaubsentziehung eintreten können, die es früher nicht gab.

Unteroffizieren und Mannschaften steht die Laufbahn des Offiziers offen, auch wenn sie keine höhere Schulbildung haben. Besondere Lehrgänge werden für solche Bewerber eingerichtet.

Zum Gruß ist der Soldat seinem Vorgesetzten gegenüber, dieser dem Soldaten gegenüber zum Gegengruß verpflichtet. Es wird jetzt nur noch durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung gegrüßt; nur Posten stehen, mit Gewehr über oder umgehängtem Gewehr, still, Abteilungen marschieren im Gleichschritt vorüber und sehen den Vorgesetzten frei an. (N. Z. Z.)

Es heißt
GOOD LUCK

Heilte seinen Bruch.

Ich zog mir vor mehreren Jahren beim Heben eines Koffers einen schlimmen Bruch zu. Die Doktoren sagten, meine einzige Hoffnung auf Heilung bestehe in einer Operation. Bruchbänder halfen mir nichts. Schließlich stieß ich auf Etwas, das mich schnell und vollständig heilte. Jahre sind vergangen, ohne daß mein Bruch je wiederkam, obschon ich als Zimmermann schwere Arbeit verrichte. Keine Operation, kein Zeitverlust, keine Unannehmlichkeiten waren damit verbunden. Ich habe nichts zu verkaufen, aber ich will ausführliche Mitteilung davon machen, wie Ihr ohne Operation vollständig geheilt werden könnt, wenn Ihr an mich schreibt. Eugene M. Pullen, Carpenter, 74 F Marcellus Ave., Manasquan, N. J. Schneidet lieber diese Notiz aus und zeigt sie irgend welchen Anderen, die einen Bruch haben. Ihr mögt dadurch ein Menschenleben retten od. mindestens der Bruchplage und der Quälerei und Gefahr einer Operation Einhalt gebieten.
Anzeige. ag28sp11,25

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

(Das Echo.)

Die alte, sommerlich glühende Moselstadt ist als Durchgangslager für die heimkehrenden Kriegsgefangenen bestimmt. Hier, wo den mutig-stolzen Kämpfern einst Tag und Nacht Erquickungen vor dem letzten Ausmarsch geboten worden sind, sollen sie, die jetzt nach harten Jahren heimkommen, die erste Sorgfalt und liebevolle Betreuung der Heimat spüren. Unzählige Hände regen sich für den herzlichen Empfang. Allen voran ist das Rote Kreuz mit seinem großen Stab weiblicher und männlicher Hilfskräfte wacker am Liebeswerk. In jedem Hause, auf allen Moseldörfern und in den kleinsten Eifel- und Hunsrückdörfchen ist gesammelt worden, und noch einmal zeigen sich die Hände und Herzen offen und schenkfreudig. Ein förmliches Weinlager steht für die Heimkehrenden bereit, dazu Kuchenberge und Rauchzeug aller Art. Die alte liebe Freigebigkeit hat sich wieder, wie einst, bemerkbar gemacht, und der Arme will nicht schenken, will mithelfen, die aus der Gefangenschaft Kommenden mit Liebe und Dank zu begrüßen.

Die großartige Organisation der Aufnahme und Verpflegung leitet mit planmäßiger Sicherheit die deutsche Heeresverwaltung. Ihr wunderbarer Geist offenbart sich in dem staunenerregenden Netzgewebe, das die Riesenarbeit für etwa 30,000 Mann umfaßt. Die ausgedehnten Anlagen der neuen Artillerie-Kaserne am Hauptbahnhof dienen als Durchgangslager. Ein Lagerkommandant, Offiziere in schlicht-bürgerlichem Rock, arbeiten hier mit ehemaligen Feldgrauen zusammen.

Durch eine mit Tannen und Stadtfähnchen geschmückte Willkommenpforte halten die Leute ihren Einzug. Aerzte untersuchen beim Betreten des Lagers jeden einzelnen, und in einer Rote-Kreuz-Bude werden ihnen die ersten Erquickungen gereicht. Kranke oder Krankheitsverdächtige kommen in Sonderabteilungen und zum Weitertransport in Lazarettzüge. Der nächste Weg führt sie alle in die riesige Entlausungshalle, die mit allen neuartigen und praktischen Vorrichtungen versehen ist, mit Wannenbädern und Brausen. Darauf wird jeder Mann von Kopf bis zu den Füßen frisch eingekleidet, die Namen werden festgestellt, der einzelne bekommt seine Nummer und sein Bett.

Seit mehreren Tagen ist alles zum Empfang bereit. Der erste Transport von 1000 Mann war vor einigen Tagen angemeldet, blieb aber aus, und die schönen Blumengrüße in den Gängen und Sälen welken schon. Die ersten heimgekommenen Kriegsgefangenen waren geflohen und fanden im Durchgangslager herzliche Aufnahme. Mit leuchtenden Augen saßen sie an den weißgedeckten, blumengeschmückten Tischen, aßen die leckeren Speisen und waren vor Freude ganz still und schüchtern. Mit zarter Sorge wurden sie von den Rote-Kreuz-Damen bedient, so daß manchem vor Rührung die Augen übergingen.

In der Kantinenküche werden die Speisen zubereitet, kein zusammengekochtes Essen, sondern Suppe, Braten, Gemüse, Kartoffeln. Lese- und Schreibzimmer stehen den Leuten zur Verfügung, und überall grüßen sie Blumen und Fahnen und fröhliche bunte Bilder. Selbst die langen, kahlen Kasernengänge sind mit Bildern geschmückt. An alles ist gedacht, für alles gesorgt worden. Auf vorgedruckten, portofreien Postkarten können die Heimgekehrten ihren Angehörigen schreiben. Besondere Fragebogen sollen den Vermißten-Nachforschungen dienen. Flugblätter mit folgenden Begrüßungs- und Aufklärungsworten werden verteilt: „Kameraden, das deutsche Volk begrüßt Euch bei Eurer Heimkehr mit heißem Dank! Es freut sich Eurer Befreiung aus harter Gefangenschaft und wird Euch nie vergessen, was Ihr für das Vaterland gelitten habt. In wenigen Tagen werdet Ihr Euren Lieben daheim wiedergegeben sein. Nur ein letztes Opfer erwartet das deutsche Volk noch von Euch; die Sorge um die Gesundheit unseres Volkes legt Euch die Pflicht auf, Euch einem kurzen Lageraufenthalt zwecks ärztlicher Untersuchung, Entlausung usw. zu unterwerfen . . ." Ein zweites Flugblatt ermahnt die Soldaten, bis zur ordnungsmäßigen Entlassung, die in 3 bis 4 Tagen erfolgen wird, im Lager zu bleiben, da sie sonst die Ansprüche auf Gebührnisse verlieren und ferner ihre Angehörigen durch Ansteckung gefährden. Außerdem werde jeder, der sich ohne Papiere entferne, von der Besatzungsarmee interniert.

In besonderen Räumen erhalten die Leute Auskünfte, Rat und Unterstützung in allen Fragen. Diese Auskunftsstellen, die sich erstrecken auf Arbeitsnachweise, Bahnanschlüsse, Lebensmittelverhältnisse, Kriegsbeschädigten-Fürsorge, Verkehrs- und Paßbestimmung beweisen, mit welcher umfassenden Sorge den Heimgekehrten der Schritt in das ihnen fremdgewordene Leben erleichtert wird. Besondere Fürsorgestellen, „Krifaheime" genannt (das Wort ist eine Abkürzung für Kriegsgefangenen-Heimkehr), nehmen sich der Ratlosen ferner an. Ueber die veränderte politische Lage im deutschen Vaterlande, ebenso über alle zeitgemäßen Fragen werden ihnen Vorträge im Lager gehalten. Für Zerstreuung und Erholung ist Sorge getragen. Die einstige große Reitbahn ist in eine Festhalle verwandelt. Hier werden Konzerte, Liedervorträge, bunte Abende, Theater- und Lichtbilder-Vorführungen veranstaltet. An den Schenktischen gibt es Wein, Bier, Rauchzeug. Alles Liebesgaben, gespendet, um die dunklen Schatten der Erinnerung von den Seelen der Heimgekehrten zu verscheuchen. . . .

Im unbesetzten deutschen Vaterlande werden in diesen Tagen zahllose Gattinnen, Eltern und Geschwister mit ungeduldiger Freude der Heimkehr ihrer Kriegsgefangenen entgegenharren. Es wird sie freuen, wenn sie erfahren, wie wir hier im besetzten Gebiet ihren Lieben den ersten herzlichen Empfang auf deutschem Boden bereitet haben.

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag — Diese Verkäufe für Freitag in beiden Läden

Filz-Slippers für Damen
Blanket Felt Haus Slippers für Damen, in verschiedenen Farben, schwere Filzsohlen, 98c Werte, Post- oder Telephon-Bestellungen werden nicht ausgeführt, für nur ... **55c**

TOMORROW—RED LETTER DAY AT WIEBOLDT'S
10 "S&H" GREEN STAMPS FREE With Every Book You Are Filling
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Every Item a Money Saver

Trittleitern zu weniger als halbem Preis!

2348 Fichtenholz-Trittleiter direkt von einem Fabrikanten gekauft, der ein Schadenfeuer hatte, aber dessen Lager von Leitern nur durch Wasser leicht beschädigt wurde, nicht verbrannt oder versengt durch die Feuersbrunst. Fünf Größen, Eisenstange unter jedem anderen Tritt, Eimer-Shelf angebracht, beschränkte Quantität von manchen. Wenn Ihr auch jetzt keine Trittleiter gebraucht, so solltet doch die niedrigen Preise Euch veranlassen, eine für die Zukunft zu kaufen.

4 Fuß, $1.50 Wert, 69c
5 Fuß, $2.00 Wert, 89c
6 Fuß, $2.25 Wert, 98c
7 Fuß, $2.50 Wert, $1.15
8 Fuß, $3.00 Wert, $1.35

Yardstoffe zu diesen Preisen
beweisen die Kaufkraft, wenn stets für Bargeld eingekauft wird.

Woll. Suiting, fancy Streifen, passend für Skirts oder Kleider, gut $1.50 wert, die Yard nur ... **88c**
Schwarze Charmeuse, 40 Zoll breit, vorzügliche Sorte, feiner matter Finish, wert $4.50; die Yard zu nur ... **$2.95**
Dreß Percales — 36 Zoll breit, große Auswahl von Mustern, volle Stücke — die Yard zu ... **25c**
Fancy Outing Flanell — große Auswahl von Checks, Streifen und Plaids, Fabrik-Enden — wert 39c; die Yard zu ... **22½c**
Fancy Madras Ticking, federdicht, Fabrik-Längen, 27 Zoll breit — wert 50c — die Yard zu ... **33c**
Blankets, in grau, tan oder weiß, mit fancy Border, Größe 72 bei 84 Zoll, feiner wollener Finish, wert $4.50, Paar, **$3.50**
Schwarzes Chiffon Broadcloth, 52 Zoll breit, feiner Satin Finish, bester $4.50 Wert, Sponged and Shrunk, zu ... **$3.35**
Crepe de Chine, 40 Zoll breit in schwarz od. weiß, sehr Crepy, beste $2.65 Sorte; Yard zu ... **$1.95**
Dreß Serges, 54 Zoll breit, in schwarz oder marineblau, feine Twilled Sorte, ein $2.00 Wert — die Yard zu ... **$1.25**
Mercerized Sateen Rester, 36 Zoll breit, große Auswahl von Farben — hübsch mercerized wert 65c, Yard, **39c**
Baumwolle Watte — für Comforter Füllung; 4 Pfund schwer; Größe 72 bei 90 Zoll, der beste $1.95 Wert; Yard zu nur **$1.35**
Comforters, mit fancy Cretonne überzogen, mit sanitärer Watte gefüllt, volle Größe, $4.50 wert, **$3.35**
Nahtlose Bettlaken — aus schwerem Sheeting gemacht, Größe 72 bei 90 Zoll, frei vom Dressing, $1.89 wert, jedes, **$1.35**
2 bis 4 Uhr nachmittags: Echte Percales, für Spielanzüge — navyblauer Grund mit netten Figuren, volle Stücke, nur 20 Yards an jeden Kunden, 35c wert — die Yard zu nur ... **22½c**
2 bis 4 Uhr nachmittags: Ungebleichtes Sheeting, 36 Zoll breit, feiner runder Faden — volle Stücke, die beste 28c Sorte; nur 20 Yards an jeden Kunden — die Yard zu nur ... **19c**

Für die Knaben

Knaben-Anzüge, Größen 6 bis 17 Jahre, hübsche Mischungen, gut geschneidert, voller Schnitt, gute, starke, zuverlässige Anzüge, wert bis zu 7.50, für **3.59**
Flanell-Blusen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, in Blau, Grau und Khaki, voller Schnitt, gut gemacht, Manschetten zum Knöpfen, mit Taschen, spez. Werte **98c**
Corduroy-Hosen für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, gemacht aus feingeripptem Corduroy; solange sie vorhalten, zu ... **1.25**
Ueberzieher für Knaben, Größen 2 bis 8 Jahre, warme Winterschwere, erste Auslage, ass. Stoffe, wt. 8.95; speziell, **6.50**

Schuhwerk-Verschleuderung
bekommen Sie, wenn Sie Schuhe oder Slippers aus diesen ausgezeichneten Gruppen wählen.

$2.50 Filz Juliets für Damen, mit Pelz und Band besetzt, bei Hand gewendete Leder-Sohlen und Absätze, in verschiedenen Farben, zu ... **$1.95**
Juliets Haus-Slippers für Damen — mit Patent Tip und Gummiabsätzen — $2.75 Werte, zu nur ... **$1.95**
Comfort Schuhe für Damen — bei Hand gewendete Sohlen, mit Gummi-Absätzen, reguläre $4.00 Werte, zu nur ... **$2.95**
Misses Schulschuhe, High Cut, Schnür-Fassons, stark u. dauerhaft, engl. Leisten, $3.00 Werte, zu ... **$1.95**
Knaben Schulschuhe, starke Ledersohlen, englische oder breite Zehe, Schnür- od. Blucher, $3.75 Werte, zu ... **$2.95**

Haus-Slippers für Männer, aus starkem Blanket Filz mit Filzsohlen gemacht; reg. $1.25 Werte, zu nur ... **85c**
Bequeme Leder-Hausslippers für Männer, mit Ledersohlen u. Absätzen, $3.00 Werte, zu **$1.95**

Drogen-Artikel
1.00 Vinol ... 83c
Hill's Cascara Quinine, 2 für 38c, jedes ... 20c
50c Ex Lax Chocolate Cathartic ... 35c
Duro Oil Water Spray, gebraucht's abends und morgens, verhütet die „Flu" ... 79c
Nr. 402 Rubber Set Rasierpinsel, 35c Wert, für ... 21c
Lux, spezielles Packet, ... 10c
50c Armand's Gesichtspuder ... 39c
Woodbury's spezielle Seife, 3 für 53c; das Stück für ... 18c
Bittersalz, 3 Pfund, speziell ... 21c
Nujol Mineral Oel, 50c Größe 34c

Die Strümpfe
Feine Sorte baumwoll. Lisle Finish nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß und Bronze; regulärer 29c Wert, aber Fabrikausschuß, deshalb speziell zu ... **19c**
Feine, baumw. nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Absätze u. Zehen, — schwarz, weiß, grau und braun **25c**
Schwarze, gerip. baumwoll., nahtl. Strümpfe f. Kinder, dopp. Absätze und Zehen, Gr. 6 bis 9½; für nur **25c**

Tabak, etc.
Wieboldt's spezielle Zigarren Clippings, 80c Pfund-Packet, für nur **53c**
Beach Nut, hochgrad. Stogie, 1.75 f. Bü. m. 50 (1 Bü. an Kunden), **1.05**

Gas-Mantles

Inverted Gas Mantles, spez., keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen, zu ... **5c**

Ginger Snaps 3,000 Pfd. frisch gebackene Ginger Snaps — **Pfd. 10½c**
Frisch gebackenes Roggen- oder weißes Brot — der Laib zu ... 8c
White Linen oder Old Country Seife — 5 Stücke für ... 35c
Purity Brand gewalztes weißes Oatmeal — das Paket zu ... 7½c
Butter, feinste Elgin Creamery — das Pfund zu ... 57c
Hetzels Schmalz, in offenen Kesseln ausgelassen — das Pfund zu ... 35c
Downeys Delight Oleomargarine, rein und gesund — das Pfund zu ... 39c
Sunbrite Scheuerpuler — drei Büchsen für ... 12c
Reines Tischsalz — der 10-Pfund-Sack zu ... 12½c
Blue Label Karo Tisch-Syrup — die Büchse zu ... 14c
Baby Stuart frühe Juni-Erbsen — neu eingemacht — die Büchse zu ... 18c
Sniders reine Tomato-Suppe — zwei Büchsen für ... 25c
Ritters reiner Tomato-Catsup, von roten, reifen Tomaten gemacht — die Flasche zu ... 12c
Frisch gerösteter Golden Rio Kaffee — das Pfund zu ... 29c
Kneipp Malz, das gesunde Frühstücksgetränk — das Paket zu ... 18c
Honor Brand feiner roter Lachs — 1-Pfund hohe Büchse zu ... 31c
Sawtay, 100 Prozent Nußbutter — die Büchse zu ... 35c
Virginia Sweet Pfannkuchenmehl — das Paket zu ... 12½c

Frisch gefangene Lake Barsch, per Pfund 6½c

Die Kurzwaren
West Electric Curlers — 5 auf Karte, 25c Sorte, zu 17c; zwei auf Karte, regulär 10c, speziell zu ... **7c**
Ocean Ric Rac Braid, in verschied. Breiten, 15c wert. Bolt, **7½c**
Nähmaschinen-Oel, fleckt nicht, wird nicht klebrig oder gummig, 10c Sorte, Flasche zu ... **6½c**
Safety Pins, nickelplattiert, ein Dutzend auf Karte, 5c wert Karte **3c**
Pin-on Strumpfhalter für Knaben und Mädchen, alle Größen, verschiedene Farb., wert b. 10c, speziell, Paar ... **10c**

Underwood & Underwood.

Mayor Gillen von Newark, N. J., verkauft Lebensmittel, um die Teuerung brechen zu helfen.

Merkt's Euch
Good Luck

— Immer derselbe. — Kohn: „Du hattest doch neulich mit dem Schmul einen großen Auftritt im Cafe, bist Du mit ihm schon wieder ausgeglichen?" — Abeles: „Nu, . . . ä so mit siebzig Prozent!"

— Unbedacht. — Gast: „Da hat so ein Schafskopf meinen Hut verwechselt und mir seinen alten dagelassen!" — Wirt: „Das kann doch nur einer gewesen sein, der denselben Kopf hatte wie Sie!"

— Phantasie. — Herr: „Bis jetzt hatte ich Sie im Verdacht, Johann; heute habe ich aber die Ueberzeugung erlangt, daß der Fritz von meinem Weine mittrinkt!" — Johann: „Was, der auch?"

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7377.

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten erfahrenen und gewissenhaften Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.
fp4dosabi*

Bekanntmachung

an meine Kunden und an Diejenigen, die am Kauf deutschen Geldes interessiert sind!

Die deutsche Mark hat seit dem Mittag des 17. September einen aufwärts steigenden Kurs begonnen. Diejenigen, welche letzte Woche kauften, sparten Geld; und diejenigen, welche heute kaufen, sind denen gegenüber im Vorteil, welche damit zögern. Versäumt keine einzige Stunde, es mag $100 für Euch bedeuten. Falls Ihr sofort vorsprecht bei mir, so bin ich imstande, Euch die niedrigste Rate in Chicago zu offerieren. Wenn Ihr außerhalb Chicago wohnt, so telegraphiert auf meine Kosten nach den Preisen.

Eure letzte Gelegenheit, deutsche Mark zu einem niedrigen Preise zu kaufen.

Schreibt oder telegraphiert an:

Joseph Aschkar
755 W. Norht Ave., Chicago. Telephon: Lincoln 6161.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Tappy Ricks".
Garrick. — „Somebodys Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „Happineß".
La Salle. — „Tea for Three".
Powers. — „Three Wise Fools".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bureniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
20 Männer.
Shippingroom Hilfe.
Janitors und Porters.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, fertig zum Arbeiten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.
mido

Verlangt: Cabinet Maker, um Laden-Einrichtungen zu reparieren. Stetige Stellung. J. Mansbach, 628 Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Tinner-Helfer. U. S. Bottlers Machinery Co., 2511 W. Park Ave. do—sa

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, für Assembling und Bench-Arbeit. Tyle National Co., 1334 N. Kostner Avenue. 19sep1wX

Verlangt: Fleißiger Mann, der gutes Gewerbe erlernen will, für stetigen Platz. Mazant Button Co., 118 S. Clinton Str. mido

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig, als Verkäufer. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Schneider, gute Bushelmen; keine Sonntagarbeit. Yondorf, North Ave. und Larrabee Str. dimido

Verlangt: Porters in Wholesale Bäckerei. Nachzufragen bei der H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Automobil Painters jeder Art; stetige Arbeit und höchster Lohn. Ebenfalls Holzarbeiter an Winter Tops. Lowder, 69. Straße, nahe State Straße. dimido

Verlangt: Stall-Männer. Seht Superintendenten, 731 W. Adams Str. 22sep1wX

Verlange: Junge, um Gänge zu besorgen für Wholesale Haus. Sprecht vor: Thompson Heller Co., 321 W. Lake Str. dofr

Verlangt: 3 ledige Männer für Hausarbeit. Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: All around Machine Hands für sofort. Chicago Store & Office Fixture Co., 820 S. Clinton Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch an der Bar arbeiten kann. Guter Lohn. 1820 Wells Str.

Verlangt: Geschirrwascher. Zimmer und Board. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. do—sa

Verlangt: Arbeiter. Kaestner & Hecht Co., Harrison und Throop Str. dofrsa

Verlangt: Schneider an einfachen Damenmänteln; erfahrene Schneider bevorzugt; stetige Stellung, da wir in der flauen Zeit feine Kleider auf Vorrat machen; 8 Stunden den Tag; $35 die Woche und aufwärts. Wir beweisen es Euch. Kommt und seht Urbanek Brothers, Damenschneider, Mail und City Orders, 3250 Ogden Ave., Chicago. 24sp1wX

Verlangt: Bäcker an Biscuits, etwa 5 Stunden Arbeit. Phone Wellington 7701. dofr

Verlangt: Upholsterer sofort. Muß erster Klasse sein, $40. A. H. Smith, 1132 Sherman Ave., Evanston, Ill. Tel. Evanston 176. do—son

Verlangt: Barbier, muß Shop selbständig führen. 2459 Wentworth Ave., hinten.

Verlangt: Nachtmann in Garage, 3354 N. Crawford Ave., Phone Irving 2478.

Verlangt: Guter stetiger Mann zum Bedienen in einem einfachen Restaurant. 521 S. Clark Str.

Verlangt: Ein mit allen Arbeiten vertrauter Bäcker. L. Richter, 654 E. 63. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann, um im Haus und kleiner Fabrik zu arbeiten. Gutes Heim und guter Lohn. M. Zumer, 2133 S. Racine Ave. dofr

Verlangt: 2 Porter oder Mann und Frau für Bush Temple Theater. — Nachzufragen um 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. — Box Office, 106 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Mann für leichte Fabrikarbeit.— Wholesale Milliner, 2147 Lincoln Ave.

Verlangt: Label-Junge, 16 Jahre alt, guter Lohn, Nachtarbeit. Livingstone Baking Co., 4150 S. Wabash Ave.

Verlangt: Mann, um Einspännerwagen zu fahren, muß auch in Fabrik helfen. John Groh, 1885 Clybourn Ave.

Verlangt: Bäcker für allgemeine Arbeit, Tagarbeit, guter Lohn. 4622 North Kedzie Ave. dofr

Verlangt: Porter, der Lunch kochen kann.— 1754 North Western Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mann für Porter- und Küchenarbeit. Hohenadel & Poisl, 147 N. Dearborn Str.

Verlangt: Carpenter (Nicht-Union). 1304 Diversey Parkway. dofr

Verlangt: Erfahrener Bartender. 818 West Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Teamster und Arbeiter zum Ausgraben; guter Lohn. 4836 N. Spaulding Ave.

Verlangt: Schneider für alle Arbeit; guter Lohn. 1057 Fullerton Ave., Ecke Seminary. di—mo

Verlangt: Photo Retouchers, erfahren an kommerzieller Negativ-Arbeit. Nachzufragen 6. Floor, Regen, Steiner Color Type Co., 310 S. Racine, Jackson Blvd und Racine. dofrsa

Verlangt: Heller Junge von etwa 15 Jahren, Gänge zu besorgen und im Shipping Room zu arbeiten. Wholesale Haus; gute Gelegenheit für Verbesserung. M. A. Stone Co., 818 W. Harrison. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Bushelman und Presser; stetige Arbeit, guter Lohn. The Crystal Cleaners & Dyers, 2641 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Mehlverkäufer; muß mit Bäckern gut bekannt sein; guter Verdienst für den richtigen Mann. Zuschriften an H 16 Abendpost. dosamo

Verlangt: Arbeiter für Cement Block Fabrik. Nachzufragen bei J. A. Roß & Co., 4561 Armitage Ave.

Verlangt: „Bench-Hand", einer der stetige Arbeit in Maschinerie-Manufaktur-Gesellschaft auf der Nordwestseite vorzieht. Gebt Referenzen und beanspruchten Lohn unter Adr.: A 256 Abendpost. 23sep1wX

Verlangt: Fitters und Chasers an Bronzearbeit. Herman Reuter, 5814 S. Wood Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Maschinenpresser für Färberei. Crystal Cleaners & Dyers, 2641 No. Halsted Str. mido

Verlangt: Janitor für Fabrik, mit Erfahrung an Kraft-Elevator und Feuerung. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: 10 Bushelmen für Abänderungen; $35 die Woche; stetige Stellungen; taghellen Arbeitsraum. Sell Bros., 31 W. Jackson Blvd. midofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit; guter Platz für älteren Mann. Wm. L. Rutzen, 3300 Southport Avenue. midofr

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik. 1635 Van Buren Straße. mi—sa

Verlangt: Guter Zeichner. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Bushelman. The Englewood Dyers & Cleaners, 6343 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Eisenarbeiter, Fitters und Helfer an Treppen, Geländer und Verschiedenem. — Simpson Frisch Co., 1401 Wabansia Avenue. midofr

Verlangt: Porter und Lunchmann; einer, der englisch spricht und Furnace besorgen kann. Guter Platz für flinken Mann. 623 North Ave. mido

Verlangt: Bushelman und Presser. Englewood Dyers & Cleaners, 6343 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Aelterer Mann für Schreiner- und Finishing-Arbeit. Adr.: K 589 Abendpost. mido

Verlangt: Mann zum Bartenden und für Porterarbeit; guter Lohn bezahlt. 2600 So. Kedzie Ave. midofr

Verlangt: Mitteljähriger Mann in Garage. 365 E. 75. Str. Tel. Vincennes 979. m—sa

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre. H. B. Jay Co., 542 West Jackson Blvd., 6. Floor. midofr

Verlangt: Pelzzuschneider für neue und Reparaturarbeit. 2858 N. Clark Str. mido

Verlangt: Schneider, in Pelz-Shop zu arbeiten. 2858 No. Clark Str. midofr

Verlangt: Tischler, Rubbers und Polishers an Phonographen. 3019 Belmont Ave. midofr

Verlangt: Drill Preß und Schraubenmaschinenarbeiter: Arbeit das ganze Jahr. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Männer für Assembling und Bench-Arbeit; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Str. mido

Verlangt: Junger Mann, Montag und Freitag vormittag von 7—12 Uhr für Porterarbeit. 1550 Clybourn Ave. 22sep1wX

Verlangt: Bushelmen und Maschinenpresser, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 22sep1wX

Verlangt: Wood Sillers, junger Mann oder im mittleren Alter; kann Handwerk in einigen Tagen lernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hansen, 1500 N. Kostner Avenue. —27sep

Verlangt: Geschirrwascher, Nachts, $18 die Woche. 2002 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Guter Schuhmacher. Leo Lange, 5035 S. Ashland Ave. mido

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2789 Clybourn Avenue. mido

Verlangt: Schmiede an Schmörgel- und Gitterarbeit. Johnson Meier Co., 155 Wendell Str., nahe Wells Str. midofr

Verlangt: Ein guter Helfer an Cake; Nachtarbeit; guter Lohn. Frank Hunssinger, 2259 So. California Ave. mido

Verlangt: Bäcker, zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 1711 W. 63. Str. mido

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. 19sep1wX

Verlangt: Guter Junge, um das Hutgeschäft zu erlernen. The Weber Hat Co., 219 Süd Dearborn Straße. di—son

Verlangt: 2 Schneider, Rockmacher, guter Lohn; außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 1570 Clybourn Ave. John Offenbacher. dimido

Verlangt: Stenograph und Maschinenschreiber. Einer mit Erfahrung in englischer Sprache bevorzugt. Adr.: M 265 Abendpost. dimido

Verlangt: Arbeiter außerhalb der Stadt, die Plätze von Streikern einzunehmen; freie Kost und Eisenbahnfahrt. 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie. dimido

Verlangt: Zuckerrüben-Harvesters für Arbeit in Michigan, beste Felder; freie Hausmiete, freie Transportation, bezahle $12 per Acker. Abfahrt am 25. Sept. Nachzufragen bei Al. Weber's, 1642 Orchard Str. Michigan Sugar Company. dimido

Verlangt: Porter in Drug Store. Meyer & Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. 23sp1wX

Verlangt: Mann für leichte Arbeit und Heizung versehen. 1229 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Schneider, Bushelman, für Pressen und Reparieren; stetige Arbeit. 539 Rush Str. dimido

Verlangt: Arbeiter in Lumber-Yard; Bezahlung jeden Abend. Theodore Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. di—son

Verlangt: Junge, gute Arbeitstunden. 1815 West Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Janitor in Oak Park, 6-Apartmentgebäude, Zimmer und guter Lohn. Zu adressieren: T 379 Abendpost. dimido

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter für Fabrik. 1948 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Männer, das Barbiergeschäft frei zu erlernen. 625 W. Madison Str. so—do

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 19–25sp

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auflader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar für Janitorarbeit in 6 Flatgebäude, 37 S. Albany Ave. Nachzufragen 927 Wilson Ave., Phone Edgewater 2116.

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22. Str. 25jl*X

Verlangt: Katholisches Ehepaar ohne Kinder, Frau für Hausarbeit und Kochen; Wohnung frei. 1763 Highland Ave., westlich von Clark Straße. mido

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Arbeit als erster Klasse Mechaniker an Maschinen. Adr.: H 73 Abendpost.

Gesucht: Einigermaßen intelligenter Mensch, 45, ledig, sucht irgend welche Arbeit mit menschenwürdigem Auskommen. Adr.: Alfred Hill, 1214 Monroe Str.

Gesucht: Bäcker, erste Hand, Brot oder Cakes, sucht Platz. Telephon Albany 1991.

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann, 40, ledig, sucht irgendwelche Beschäftigung in Fabrik; bewandert in Chemical-, Parfümerie- und Seifenbranche. Adr.: L 761 Abendpost. dofr

Gesucht: Arbeit für 1 Tonne Truck. Telephon Albany 1991, George Miller, 4231 Crystal Str. 25sp1wX

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Tagarbeit. Telephon Diversey 4290. mido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot oder Cakes, sucht leichten Platz; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: K 660 Abendpost. mido

Gesucht: Mann, verheiratet, 55 Jahre alt, sucht Posten als Nachtwächter oder Porter; prima Referenzen. Potsch, 539 Blackhawk Str. dimido

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle, Saloon, Stadt oder Land. Tel. Diversey 3646. dimido

Gesucht: Waiter, kann bartenden, sucht Abendplatz. Trautz, 1818 Bissell Str. di—fr

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder dritte an Cakes. Paul Gründner, 337 Center Str., Nordseite. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Handnäherinnen, erfahrene Monogrammacherinnen, um Monograms an Custom Made Hemden zu besticken.
Nachzufragen: 10. Floor — südlicher Raum
Marshall Field & Co., Retail.
dofr

Verlangt:
Handnäherinnen, erfahrene Monogrammacherinnen an Custom Made Männerhemden.
Nachzufragen: 10. Floor — südlicher Raum
Marshall Field & Co., Retail.
dofr

Verlangt:
Waist Finishers, Skirt Finishers, Coat Finishers, Helferinnen und Nähmädchen.
Coller,
724 S. Michigan Ave.
dofrsa

Junge Frauen
für leichte Fabrikarbeit. Anfangslohn $15 die Woche. Erfahrung nicht nötig. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. do—sa

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin für Bäckerladen. Guter Lohn. 2424 N. Racine Ave. Tel. Diversey 4876.

Verlangt: Erfahrene und unerfahrene Hilfe in Fitting Room. Fargo Hallowell Shoe Co., 1701 N. Robey Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators und Drapers an Damenkleidern. 1324 Milwaukee Ave., 2. Floor. dofrsa

Verlangt: Erfahrene oder Lehrmädchen für Hand- und Maschinennähen an Sweaters; hoher Lohn und kurze Stunden. Nachzufragen in den Delson Knitting Mills, 1519 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene polnisch-amerikanische Verkäuferinnen; hoher Lohn. Nachzufragen bei Delson, 1307 Milwaukee Avenue. midofr

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen als Office-Hilfe. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Junge Dame für leichte Officearbeit; ungarisch sprechende bevorzugt. 552 W. North Ave., Zimmer 210. dimido

Verlangt: Junge Frauen oder Mädchen zum Nähen, ganze oder halbe Tage; gute Bezahlung. 2556½ North Clark Straße. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenschneiderei. 2000 Warner Ave., Ecke Robey Str. 22sep1wX

Verlangt: Waist Drapers und Finishers und Skirt Finishers. Fischer, 15 East Washington Str. 21sep1wX

Verlangt: Waitreß für Restaurant. 7004 N. Clark Str. mido

Verlangt: Frauen, um in Laundry zu arbeiten. 1529 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hairdressing Parlor, ebenso Mädchen zum Lernen, Bezahlung während der Lehrzeit. 3312 Fullerton Ave. dofrson

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei und Delikatessen, von 11 bis 7 Uhr. $12 die Woche. 3024 N. California Ave. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen im Bäckerladen, für einige Stunden den Tag. 819 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, guter Lohn, keine Sonntagarbeit. 3000 Diversey Ave.

Verlangt: Aufwärterin jeden Abend. 729 West North Ave. do—son

Verlangt: Mädchen oder Frauen um bei Hand zu nähen an Regenschirm-Ueberzügen, ebenfalls Maschinen-Operateure. Leichte, angenehme Arbeit. Schließen Samstag um 1 Uhr Mittags, $14 für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 24sep1wX

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau im Bäckerladen, bester Lohn; keine Sonntagarbeit. Telephon: Lincoln 5460. dido

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei; stetig; beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Shirt Waists; stetige Arbeit, beste Bezahlung; 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Büglerinnen an Damenkleidern; beste Bezahlung, stetig, Stunden 8 bis 5:30. 4053 Broadway. 24sp1wX

Verlangt: Junge Dame mit Erfahrung im Zeichnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Frau zum Backen in Home-Bakery. Telephon Sunnyside 3134. midofr

Verlangt: Finishers an Sweaters, $15 bis $21; können Anfänger sein. T. E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. F. Geiselhofer, 2906 Cottage Grove Avenue. mido

Verlangt: Tüchtige Schneiderin, welche an feinen Damenkleidern arbeiten will; guter Lohn. Mrtel, 5731 S. Halsted Str. mdosa

Verlangt: Mädchen in Bäckerei. 4306 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, das Arbeiten an Kraftmaschinen zu erlernen; gute Bezahlung während des Lernens. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Operators in der Automobilbranche. Ero Mfg. Co., 700 W. 22. Straße. mido

Verlangt: Maschinen-Operators an Strickwaren, $15 bis $20; können Anfänger gebrauchen. T. E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. midofr

Verlangt: Mädchen, Finisher und Lehrmädchen für feine Kleider. 4850 Winthrop Ave. 23sep1wX

Verlangt: Stenographin, die perfekt englisch und deutsch korrespondiert. Muß zuverlässig sein und über gute Referenzen verfügen. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen an Adr. A 258 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, mit oder ohne Kost. Telephon: Garfield 3913. midofr

Verlangt: Mädchen für Thompsons Laundry, 5½ Tage die Woche; keine Sonntagarbeit, guter Lohn. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor, Mr. Miller. 19sepfrsa,mo—sa

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei, stetige Arbeit, 217 W. Division Str. 22sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Lining Makers und Armhole Raisers; stetige Arbeit und höchster Lohn. Sofort nachzufragen.
C. B. Shane Co.,
325 West Madison Straße.
dimido

Verlangt: Erfahrene Operators an weißen Duck Röcken, Hosen, Schürzen und Butcher-Frocks. Gute Bezahlung, stetige Arbeit und wöchentlicher Bonus. Best & Co., 30 So. Jefferson Str. dofr

Verlangt: Handbüglerinnen für Damenkleider, auch farbige; stetige Arbeit, guter Lohn. The Crystal Cleaners & Dyers, 2641 Nord Halsted Str.

Wenn Ihr an einer Nähmaschine arbeiten könnt, lehren wir Euch, weiße Duck Röcke, Schürzen und Butcher-Frocks zu machen. Gute Bezahlung während des Lernens. Best & Co., 30 So. Jefferson Str. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für Pantry und Salat anzumachen; guter Lohn, Zimmer und Essen. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $13. Hoffman, 902 Margate Terrace. Telephon Edgewater 6928. mido

Verlangt: Köchin für Restaurant. Sprecht vor: 1618 W. Division Str.

Verlangt: Frau, paar Stunden des Nachts in Restaurant, fünfmal die Woche. 715 North Avenue.

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen oder Ehepaar für Küchenarbeit. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Kochen und Downstairs-Arbeit; kein Waschen. 3939 Pine Grove Ave. Tel. Wellington 4288.

Verlangt: Junge Frau für Küchenarbeit, nachts, kurze Stunden. 753 North Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein, 4-Zimmer Apt., 3 Erwachsene in Familie, guter Lohn. Abends heimgehen. Telephoniert Oakland 3475 vor Mittag. dofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, $12.— Telephon Wilmette 288, 1133 Elmwood Ave., Wilmette. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, wo Nurse gehalten wird; kein Waschen. J. H. Preß, 432 Oakdale Ave. dofr

Verangt: Mädchen für zweite Arbeit. 503 Wrightwood Ave., Phone Lincoln 3285. do—son

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters für Witwers Heim (zwei Knaben). 2035 N. Western Ave., 1. Flat, vorne.

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. 4013 Greenview Ave., nahe Irving Pk. Boulevard.

Verlangt: Frau, die gutes Heim sucht. Zu erfragen bis Samstag abend. 1428 Wolfram Straße. dofrsa

Verlangt Frau in Roominghaus zu arbeiten von 9 bis 4 Uhr. 615 N. Wells Str., oben. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei älterem Ehepaar. Gutes Heim. Keine Wäsche. 1952 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit in einer Küche eines Bäcker Shops. 1423 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, drei erwachsene Leute, beschäftigt, 1916 Newport Ave. 'Phone: Graceland 6478. mido

Verlangt: Kindermädchen, das bei zweiter Arbeit mithelfen will, Empfehlungen erforderlich; feiner Platz für das richtige Mädchen. 'Phone: Graceland 6826. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei leichter Hausarbeit; freundliche Umgebung und gute Zukunft für das richtige Mädchen. Mrs. N. Leonard, 645 Grace Str. 'Phone: Lake View 8571. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche oder Kochen; gutes Heim. — Gordon, 617 Gary Place, Nordseite, Broadway Car bis Gary Place. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit Mittwochs und Samstags. 340 W. North Ave. midofr

Verlangt: Frau zum Reinmachen. 3912 N. Clark Str. Tel. Lake View 1121. mido

Verlangt: Mädchen in Restaurant, beim Kochen zu helfen, Stunden 6:30 morgens bis 3:30 nachm.; keine Sonntagsarbeit. A. Weiß & Co., 176 W. Adams Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen, Baby und Kindermädchen; keine Wäsche; $12, mit Wäsche, $15. Fahrkarte gesandt. Wir bezahlen die Kosten für Telephonieren. 'Phone: Winnetka 1074. sondido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1535 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Frau, bei der Hausarbeit zu helfen; kann abends heimgehen. 1935 Dayton Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; kein waschen. 2358 Belmont Avenue, Saloon. mido

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Montags. Anzufragen 6246 Kenmore Ave. mi—son

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4554 Grand Blvd., 3. Apt. Telephon: Drexel 5131. mido

Verlangt: Frau, die Kochen versteht, $15 die Woche; Sonntag frei. 5430 Michigan Ave. Telephon: Oakland 4400. 24sep1wX

Verlangt: Haushälterin; guter Lohn. 1311 N. Irving Ave., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Wäscherin. J. J. Otto, 725 Melrose Str., 1. Apartment. dimido

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters zur Pflege einer invaliden Dame während der Nachtzeit; guter Lohn der richtigen Frau. 'Phone: Kenwood 9963. Zu erfragen bei Mrs. Weil, 4637 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen, muß gut servieren können; drei in der Familie, guter Lohn. 3330 Sheridan Road und Roscoe, 1. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim und Gehalt. Telephon Superior 8644. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, 6-Zimmer-Apartment, kein Waschen, eigenes Zimmer und Bad, $12. 7734 Eastlake Terrace, 2. Apartm. Tel.: Rogers Park 9763. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz, $13 die Woche. 2057 Humboldt Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2156 Sedgwick Str. 23sp1wX

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, Person die gutes Heim wünscht. H. Rothstein, 1925 Evergreen Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $10. 1841 Humboldt Blvd. Telephon: Humboldt 9120. 23sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $11; kein waschen; Empfehlungen. 515 Wellington Ave. Tel.: Lake View 1897. mo—do

Verlangt: Sofort, fleißige Waschfrau; guter Lohn, Kost, Logis. Oak Park Country Club, Oak Park, Ill. 'Phone: River Forest 7122. 22sep1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin, kurze Stunden von 10:30 bis 3:30. 528 Süd Sherman Str. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 6 Zimmer-Apartment. $12 bis $14. Telephon: Blackstone 6533. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; fünfzehn Dollars, 123 Broadway, Wilmette. Tel.: Wilmette 2091. 22sep1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsches besseres erfahrenes Kindermädchen sucht Stelle. Aufzurufen Freitag morgen zwischen 8 und 10 Uhr. Phone Seeley 871.

Gesucht: Alleinstehende Dame, mittleren Alters, sucht Stellung als Haushälterin bei gut situiertem Herrn, schaue mehr auf gute Behandlung und Heim als hohen Lohn. Adr.: K. 613, Abendpost. dosason

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei anständiger netter Familie. Mrs. Rigos, 917 Center Str.

Gesucht: Erfahrene ältere Köchin wünscht Tagarbeit, nur Kochen; $2.60 den Tag. Telephon Prospect 2113. mifrmo

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie; gutes Heim und $6 Wochenlohn erwartet. Adr.: L 763 Abendpost. dofr

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei einem Mann mit oder ohne Kind oder bei einem alten Ehepaar. M. Sticker, 1645 N. Richmond Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei zwei Herren oder kleiner Familie ohne Kinder, in anständigem Hause; kein waschen. 3732 S. Campbell Ave. Telephon: McKinley 4721. dido

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle auf Farm; lebe mich in alle Verhältnisse leicht ein; sehr bescheiden. Antworten bis Samstag an Adr.: S F 189 Abendpost. mido

Gesucht: Gute Köchin sucht Arbeit für einige Stunden abends. Adr.: A 257 Abendpost. dimido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat. Ofenheizung. 2028 Dayton Str., Tel. Lincoln 7691.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Toilet, $8.— 925 Concord Place.

Zu vermieten: Schönes 8-Zimmerflat mit Bad, Ecke Turner und Winchester Ave.; elektr. Licht; passend für Office. Tel. Wellington 9669 oder Lincoln 5140. midofr

Zu vermieten: 1325 N. Wells Str., 3-Zimmer Flat, Haushaltung, mit Bad; $5 die Woche. mido

Zu vermieten: Helle 4-Zimmer-Wohnung. 847 North Ave., Hinterhaus, $8 per Monat. 20sp1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann, Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Board und mütterliche Pflege für 1 od. 2 Kinder von 4 Jahren aufwärts, eventuell Vater oder Mutter mit Kind; gutes Heim, keine anderen Mieter im Haus. Nachzufragen 2132 Sheffield Ave., unten. Wunsch. mido

Mann oder ältere Frau finden ruhiges Heim bei alleinstehender Frau. 1143 N. Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Großes Frontbettzimmer mit Bad, Alleinmieter. G. Martin, 723 Webster Ave., Phone Lincoln 655. dosa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 1817 N. Crawford Ave. Tel. Belmont 8326. mido

Verlangt: Zwei Mäner in Board. 739 Willow Str., 2. Apt. mido

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, 230 Florimond Str., nahe Wells Str. mido

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aelterer Mann, Arbeiter, wünscht Zimmer und Kost bei älteren Leuten oder Witwe. Adr.: L. 769, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Krankenwärterin wünscht 2 oder 3 reine Zimmer zu mieten, mit Gas. Nordwestseite. H. P., 2255 Montrose Ave.

Besserer Arbeitsmann, Witwer in den 40er Jahren, sucht nettes warmes Zimmer in kleiner Familie, womöglich mit Frühstück. Adr.: K. 666, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Anständiger junger Mann sucht reines möbliertes Zimmer bei Privatleuten in Forest Park, Ill. J. Miller, 113 N. Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Zu mieten gesucht: Ehepaar wünscht 3 oder 4 Zimmer, unmöbliert, modern, Porch, in oder nahe Austin. In der Nähe von Madison oder Chicago Ave. Car. Mäßiger Preis.— Adr.: L. 583, Abendpost. dofr

Zu mieten gesucht: Frau, tagsüber beschäftigt, sucht leichtes Haushaltungszimmer, Nordseite. Adr.: K. 621, Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
15ag*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. Jn*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Von heute an bezahle ich keine Schulden außer denen, die ich selber mache. Paul E. Kobelke, 3064 Clybourn Ave. dofrsa

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Deutsche Branch von der ältesten Fraternal Order wird nächstens aufgemacht. Todes- und Krankengeld. Schreibt an Eugene Bochler, 401 Unity Bldg. 19sep1wX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 16sp,didoson1mt

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. F. S. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7Jl*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Geräuschlose Fleischhackmaschine mit Motor von 5 Pferdekräften. 3218 W. North Ave. Phone Belmont 1505. do—sa

Zu verkaufen: Billig, ein 10 Fuß Oak Wallcase, ein 8 Fuß Oak Wallcase, ein 5 Fuß Block Floor Case, 2 Spiegel 31×35; verkaufe einzeln. 1522 Montrose Ave. midofr

Zu kaufen gesucht: Gasolin-Engine mit Säge, in gutem Zustande. Schreibt, mit Preisangabe an F. P., 3943 W. 55. Place. mido

Zu verkaufen: Verschiedenes Bauholz. 2241 Cullom Ave. dosa

Zu kaufen gesucht: L. C. Smith Typewriter, No. 5. 4053 N. Robey Str.

125 Pfund Bürstenhaar-Abfälle 8 Cents per Pfund abzugeben. Selten billige Gelegenheit für Bürstenmacher. Adressiert: Cottage, 1113 Süd St. Louis Ave. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Zwei große eichene Stühle, echtes Leder, billig; Sanitary Couch, $4; Combination Book Case, $4. Elektrische Waschmaschine. W. Weren, 5718 Wayne Avenue, nahe Broadway.

Zu verkaufen: China Closet, Parlor Set und Schaukelstuhl. 3626 Greenview Ave.

Zu verkaufen: Garland Küchenofen in bestem Zustand. 2238 Melrose Str., oben.

Verkaufe Kinderbettstelle, emailliert, gut erhalten. 3237 N. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Küchenofen, $12, und Kleiderschrank. 2128 Cleveland Ave., Phone Graceland 182.

Zu verkaufen: Großer Gasofen in gutem Zustand, billig. 1817 N. Crawford Ave., 1. Floor.

Zu verkaufen: Parlor-Set und Combination Kohlen- und Gasherd. R. Dutler, 2158 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 7007.

Zu kaufen gesucht: Zwei gute Messingbetten, Hot Blast Heizofen und Küchenofen. Telephon Diversey 2893.

Habe feines Sitz-Sopha zu verkaufen. Telephon Wellington 7165.

Zu verkaufen: Nr. 3 Middleby Ofen in erster Klasse Zustand, sehr billig; habe keinen Gebrauch dafür. Adr.: K 616 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: $85 Garland Gas Range, wie neu, $40. 2236 N. Kedvale Avenue. 24sep*X

Prachtvolles dunkles Wallnuß-Bettzimmer-Set, Eßzimmer Set, Parlor Suit, Messing-Bett, Teppiche, Fußboden- und Tischlampen, Piano, Phonograph, Bibliothektisch, Dressers usw.; sehr mäßige Preise. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 23sep1wX

Zu verkaufen: Solid eichener 45zöll. Eßzimmertisch und sechs Stühle, $35; solider Mahagoni Library Tisch,$18; schwarzer Leder Schaukelstuhl, $10. 2542 Eastwood Ave., 1. Floor. dimido

Fünf Zimmer Möbel in bestem Zustande wegen Abreise sehr billig für $175 zu verkaufen. Auch Oliver Typewriter, 3 Monate gebraucht. 1803 North Park Ave., Main Floor. dmido

Zu verkaufen: Art Garland Nr. 135 A, und Grand Crown Küchen-Range, verbunden mit Gasplatte und Backofen. 2104 Orchard Str. dimido

Zu verkaufen: Oak Parlor Suite, echtes Leder; ebenfalls Rohr Velour Suite, Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Muß bis zum 1. Oktober meine sämmtl. Möbeln von 6 Zimmern verkaufen, Geschirr, Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, 3 Bettzimmer Sets, Gardinen, Drapes, Cabinet Phonographen u. Records; alles billig verkauft, wenn sofort genommen. 3220 Jackson Blvd., 1. Flat. Kedzie 6893. 20sp1wX

Zu verkaufen: Kinderwagen, wie neu, billig. 4544 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St 8sep1mtX

Händler

Auktions-Verkauf
Am Freitag, den 26. Sept., 10 Uhr vorm. in 2525 Sheffield Avenue.
Wir verkaufen die Einrichtung einer 10-Zimmer-Residenz, bestehend aus Mahagoni Cane Parlor Set und Bettzimmer Set in Mahagoni, Mahagoni Eßzimmer-Set, gepolsterte Stühle und Schaukelstühle, orientalische Rugs, Curio-Cabinet, Bric-a-Brac, Bilder, zahlreiche Bücher, Hallen-Uhr, elektrische Floorlampe, alles in elegantem Zustand.
Reebie's Auction House,
Joseph Straußer, Auktionator.
Privatverkäufe täglich. — Offen Mittwoch und Samstag abend.

——Extra-Bargain——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
——Residenz, 1922 S. Kedzie Ave.—— 22sep1mtX

——In „Storage" geblieben.——
Beste Offerte kauft prachtvolles echtes Leder Parlor-Set, nur 30 Tage benutzt, wert $175. Auch Phonographen. Freie Ablieferung. Liberty Bonds in Zahlung genommen.
—Western Furniture Storage,—
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen v. 8 morg. bis 9 abds., Sonntags 10-4. 6sp,fasondo1mt

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ein Phonograph wie neu, mit Records, wert 175 Dollars, billig zu verkaufen. Zu erfragen 721 Barry Ave., Apt. 3, B, abends zwischen 6 und 9 Uhr und Sonntags. dofr

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Zu verkaufen: Gutes Piano für Anfänger, $25. 718 N. Leavitt Str. midofr

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und ein Selbstspieler, sehr billig. 1961 Nord Halsted Straße. 22sep1wX

Zu verkaufen: $55 kaufen prächtigen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 22sep1wX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405. 21sp1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 21sp1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen: wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Baby Buggy zu verkaufen, $14. 1505 Wellington Ave., Flat 2. dofr

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Overland, fünfsitzig, nur $400, wert $600; brauche Geld. Janitor, 3101 Douglas Boulevard. dosason

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert Roller, $6 aufwärts. 1527 Wieland Str., hinten, nahe Wells und North Ave. mido

Zu verkaufen: Billig, Red Zealander, Belgians, Flemish und andere Hasen. 3552 South Ashland Ave. 21sep1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bäckerei ,in bester Lage, Ein Platz, wo stetig Geld verdient wurde und seit langer Zeit etabliert, aber Eigentümer muß aus guten Gründen verkaufen. Moderne Fixtures und Oefen. Stetige Barkundschaft. Verkaufe billig, wenn jetzt gekauft.
Roominghaus, feine Gegend zum Vermieten, billige Miete, gute Möbel, Zimmer besetzt. Verkaufe zu einer großen Verschleuderung, wenn jetzt gekauft.
Green & Andreas, 127 Nord Dearborn Str.

Beauty Parlor, Südseite, einer der besten Plätze in Chicago, beschäftigt vier Mädchen, Reinprofit $400 monatlich. Elegante Fixtures. Kleine laufende Ausgaben, beste Verkaufsgründe, nur $2500.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessengeschäft, 4 Zimmer mit Bad, großes Warenlager. Neue Fixtures. 2930 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Butcherboy Eisbox und Butcher Fixtures. 4632 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Offizielle Zeitungsroute, Nordseite, beste Lage; Reinprofit von über $4000 das Jahr garantiert. Nachzufragen nach 6 Uhr abends. 2117 Fremont Str., 1. Flat. doson

Grocery, altes gutes Geschäft, guter Warenvorrat, $1700 Cash, wegen Krankheit. Keine Agenten. 1300 Diversey Parkway. mido

Zu verkaufen: Poolroom mit 3 Tischen. Nachzufragen abends. 6913 S. Racine Avenue. 24sp1wX

Suche Bäckerei, nicht unter $600 Wocheneinnahme, mit oder ohne Haus, zu kaufen, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: A 264 Abendpost.

Zu verkaufen: Tailoring, Dyeing, Cleaning Store; gute Gelegenheit, mäßiger Preis, gegenüber Hochbahnstation. 949 Addison Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel Main 1865. 23Jl*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Haus-Reparaturen irgendwelcher Art sucht junger, guter österr. Schreiner-Contractor, arbeitet selbständig. Frank Morth, 1817 West Grand Ave., 2. Floor. dofr

Plaster-Arbeit bestens ausgeführt. Schiemann, 2503 N. Halsted Str. Tel. Lincoln 5485. 25sp1wX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Gute Drucksachen zu billigen Preisen. Jostworth, 544 W. Lake Str. Tel. Franklin 166. 18sp,dosasondi1mt

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dethlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 2ap*X

Nur $6500 für ein schönes 2stöck. Brickhaus, nahe Lincoln Park; für Rooming Haus geeignet; nur ein Drittel Anzahlung. Bei Aug. Groß, 2547 N. Clark Str. Tel.: Lincoln 3601. dimido

Zu verkaufen: Bargain, 6 Flat Brick, 60 Fuß Lot, alles helle Zimmer, Miete $1464. Preis $11,000. $1500 bar. 956 Webster Ave.

Modernes 2 Flat Brickgebäude, 2109 N. Racine Ave., nur $3900. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude, 2652 Florence Ave., Miete $720, Preis $7500, nur $2000 nötig, Rest leichte Bedingungen. Nachzufragen 3. Flat. dofrsa

Vertausche für billige Farm und $2000 bar 3 Flatgebäude, 2340 Lincoln Ave. Mortgage $4400. Nachzufragen 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermieten: Hübsches 4 Zimmer Flat, hinten, $9. 1429 Clybourn Ave., Phone Lincoln 6108. dofr

Zu vermieten: Hübsche 2—3 Zimmer Flats. 1653 Vine Str., $7 und $8. dofr

Zu verkaufen: Modernes 3 Flatgebäude — 2624 Burling Str., $5400, auf leichte Bedingungen, Miete $55. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosa

Verkaufe modernes 2 Flatgebäude, 2213 Roscoe Str., $4000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Verkaufe modernes 3stöck. Brick 6 Flatgebäude, Ofenheizung, Mortgage $7000 zu 5 Proz., 4 Jahre, Preis $14,000, Wellington, nahe Hochbahn, tausche für 2 Flat. — Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Verkaufe billig: 1828 Otto Str., nahe Lincoln. 2½stöck. modernes Frame Flats, Miete $37. Nur $3350. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, elektrisches Licht. 2241 Cullom Ave. dosa

Bargain! Gehe nach Europa, verschleudere mein neues 3-Flat Gebäude, Sun Porches, Bücherschränke, Buffets. Telephon Wellington 2832.

Verkaufe 3829 Southport Ave., nahe Grace, 3stöck. modernes Frame, Brickbasement, und 2stöck. modernes Frame, hinten, Miete $88. Nur $6875. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Store und 2 Flats, Clybourn Ave., nahe Halsted, Preis $2000. Anton Schmid, 3522 Irving Park Blvd. Telephon Irving 5016.

Zu verkaufen: Brickhaus, zwei Flats, jedes 4 Zimmer, Bad und Gas, heißes Wasser, $3500; Miete $33 monatlich; gegenüber Wells Park. Abends vorzusprechen, 2255 Montrose Avenue. modosa

Zu verkaufen: 3stöck. modernes Brick, Heißwasserheizung, 3018 Racine Ave.; 2stöck. Frame hinten, kann auf kurze Notiz in Besitz genommen werden. Nachzufragen zweites Flat, hinten. midosa

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flats mit Toilet, $11 und $13. 1227 Fletcher Str. Tongeln, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu verkaufen: Gute 6-Zimmer Cottage muß sofort verkauft werden, Eigentümer in Michigan. Preis $3300. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. midofr

Verkaufe modernes 1-5 u. 1-6 Zimmer Brick, Furnace, elektr. Licht; Preis $6800. Ruedel, 602 North Ave. 20sp1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe. 820 North Ave. 7Jl*X

Zu verkaufen: Muß verkaufen! 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Furnace und Ofenheiz., Oak, Lot 30x125 Fuß. Preis $5250. Bar und Abzahlungen. McDermott, 4355 N. Western Ave. 19sp1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht, Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Bargain: Modernes 2-Familien Brick Heim, 5 Zimmer in jedem Flat; Hartholz - Fußböden; breite Lot; gepflasterte Straße; $5950; $1000 bar, Rest monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky, 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. $1000 Anzahlung, Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 3801 N. Western Ave. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Aubert Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500. $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment auf Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Zu vertauschen: $4500 erste Mortgage und ein sechs 4-Zimmerflat Gebäude, Ofenheizung, für gute schuldenfreie Farm. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 4-Zimmerflats und Toilets, an Barry Ave., nahe Lincoln Str., Preis $3500. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu verkaufen: Modernes 6-Apartment Gebäude an Magnolia Ave., nahe Montrose, Bargain. Eigentümer, Tel. Sunnyside 8225. dimido

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, Ecke, modern; Preis $16,500. Kommt sofort. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. dimido

Nordwestseite

Verkaufe!
Gebäude, 12—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor, beste Straßen- und Hochbahnverbindung in Albany Park. Mortgage $23,500, bringt jährlich $5000, zum Frühjahr über $400 mehr, nehme $5000 bar, auch kleines Eigentum als Teilzahlung, 3 Jahre alt.

6—5 und 3—4 Zimmer Flats mit Sonnenparlor jedes, beinahe neu, Mortgage $17,000, bringt über $4000 jährlich, Logan Square Distrikt, nehme $5000 bar, Rest kann auf 2. Mortgage kommen, Lot 75 bei 125 Fuß.

Schöne Ecke an Straßenbahn in Mayfair, Lot 56 bei 148 Fuß, schönes 7 Zimmer Haus auf zweiter Lot, Heißwasserheizung, schuldenfrei. Nehme Cottage und etwas Cash als Teilzahlung.
——R. Stichel, 1937 Hancock Str.——
Telephon: Belmont 5613. 25sp1wX

Zu verkaufen: $400 Anzahlung, Rest monatlich, neue 5-Zimmer Cottage, große Attic und Basement, West Irving Park, Lot 125x125, Hühnerhaus hinten, schöner Garten.
Herman Magnuson & Co.,
155 N. Clark Str. — Telephon Central 6908.
Zweigoffice: 2247 Milwaukee Ave.
Telephon Armitage 6510. — Abends offen.

Sehr billig zu verkaufen: 8 Lots, Wm. Boldenwecks Addition zu „Unter den Linden", unweit Elston Ave. elektrischen Cars (Avondale), Adressiere: Gustav Haase, 603 W. 8. Str., Davenport, Ia.

Zu verkaufen: 2stöck. Frame, 4-Zimmerflats, Konkret-Fundament, Ofenheizung. 3705 Kimball Avenue. dimido

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und ¼ Acker Land. 6358 Gidding Str. 21sp1wX

Südseite

Wegen Abreise zur Farm verkaufe billig mein Zwei-Flat 6—6 Zimmer Brickgebäude, Steinbasement, an 6348 Süd Winchester Ave. Eigentümer im zweiten Flat, oder Diversey 2567. 24sep1wX

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ⅓ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 2ag*X

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage, an Washtenaw Ave., nahe Douglas Park. Telephon Monticello 7269 oder Main 1712. 20sp1wX

Vorstädte

Ein schönes Heim in der Vorstadt, 4 Zimmer Haus und 5 Acres gutes schwarzes Land, nur 40 Minuten vom Loop, billig auf monatliche Abzahlungen zu verkaufen, 106 N. La Salle Str., Zimmer 40. M. Gunther. mi—sa

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 75 Fuß Lot. Zu sehen nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 922 S. Marengo Ave., Forest Park, Ill. bidosa

Farmländereien

Wahrheitsgetreue Schilderung der Wirklichkeit ohne Schönfärberei hat hunderte von Leuten veranlaßt, sich in unserer großen, blühenden, deutschen Kolonie im Süden anzukaufen. Wir bezahlen für Jeden die Hälfte der Eisenbahnfahrt in bar, der sich an unserer am 1. Oktober stattfindenden Exkursion beteiligt. — Näheres durch Bartling, Zimmer 911, Hartford Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str. 18–30sp

Vertausche 120 Acker Wisconsin Dairy Farm mit elegantem Wohnhaus und Nebengebäuden, 2 Pferde, 11 Milchkühe, 9 Stück Jungvieh, 4 Schweine, 75 Hühner, 40 Tonnen Heu, 200 Bushel Kartoffeln, 200 Bushel Hafer und alle Maschinerie; ferner garantiert $110 Milcheinnahme den Monat. Nehme 3-Flat Brickgebäude in Tausch. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Straße. dosason

Zu verkaufen: 40 Acker gutes Farmland, 1 Meile von Higgins Lake, Mich. Joseph Kaurshinsky, 1831 Oakdale Ave.

Verkaufe 80 Acres erstklassige Wisconsin Dairyfarm, nahe Stadt, in deutscher Gegend, mit gutem Wohnhaus, Keller, modernes Basement, Stall, Scheuer, 3 Pferde, 26 Stück Rindvieh, 5 Schweine, 60 Hühner und alle Maschinerie. Die Milcheinnahme per Monat garantiert $160. Ernte mit persönlichem Eigentum ist $6000 wert; Preis $14,000. Farm Exchange Co., 1646 Larrabee Str. midofrson

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, schwarzer Boden, Douglas, Michigan; modernes 5-Zimmerhaus, Stallungen, zwei Pferde, alles Vieh; viel Obst, Weizen und Cornland. Verkaufe für $4500. Anzahlung $2500. (Eigentümer ist 80 Jahre alt.) Agenten verbeten. Nachzufragen abends nach 6 Uhr und Sonntags, erster Floor, 5017 North Robey Str. mido

Zu verkaufen: 40 Acker extra gute Wisconsin Dairy Farm, 2¼ Meilen zur Stadt, in deutscher Gegend. Schönes Land, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, 2 Pferde, 10 Kühe, drei Schweine, 60 Hühner, alle Maschinerie und Ernte. Preis $5500. Steve Trendler, 1646 Larrabee Str. bidosason

Verkaufe 40 Acres Wis. Farm, schönes Land, 15 Acres Wald, 2½ Meilen zur Stadt, ein Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, 30 Hühner, 20 Tonnen Heu, Wagen und Maschinerie; Preis $2800. Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. midofr

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Sehr moderne 6 Zimmer Residenz, nahe Clark oder Lincoln Ave., nördlich von Belmont bis Devon, für bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dofrsa

Brick-Cottage oder Frame auf Brick, 4—5 Zimmer, zu kaufen gesucht. Adr.: [illegible] Abendpost. do[illegible]

UMI

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)
Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen [illegible] C. Bullinger, 2253 N. 12. Straße.

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)
Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str.

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)
Ofenteile und Wasserfronts für alle Öfen. Öfen nickelplattiert. [illegible] 697 Milwaukee Avenue.

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)
[illegible] Casket und Undertaking Co., [illegible] N. Randolph Str. Tel. Central 308.

Börsennotierungen.

Chicago, 25. September 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

[illegible]

Mais schloß um 2¾ bis 5⅛, Hafer um ⅞ bis 2 Cents niedriger. Die Nachrichten waren [illegible] durchgängig derartig, daß sie die Preise herabdrückten. Barmais fiel um 5 bis 10 Cents, der Schweinepreis um 25 bis 50 Cents. Man glaubt, daß in kurzer Zeit große Mengen neuer Mais auf den Markt kommen werden, und daß dann die Nachfrage nach altem ganz aufhören wird. Der Preis dürfte dann bis Herbst schwerlich $1.60 hinaus gehen.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellten sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

[illegible]

Produktenbörse.

Butter ist weiter gestiegen; Kartoffeln haben sinkende Tendenz bei auffallend schwacher Nachfrage. Die Hühnerpreise sind noch weiter ermäßigt worden. Auf der Obstliste sind Quitten an die Stelle der Pflaumen getreten.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Kälber.

[illegible]

Rindfleisch.

[illegible]

Frisches Obst.

[illegible]

Beeren.

[illegible]

Südfrüchte.

[illegible]

Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, von den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

[illegible]

Die Kurse waren heute fest und die Nachfrage bedeutend. Wall Street hofft noch immer, daß der Streik der Stahlarbeiter bald beigelegt werden wird.

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

[illegible]

Durch Gift getötet.

Die 47jährige Maride C. Knight starb in ihrer Wohnung Nr. 4010 N. Paulina Str. an der Wirkung eines Giftes, daß sie vor zwei Tagen angeblich in selbstmörderischer Absicht genommen hatte. Ihre Leiche wurde nach dem Beerdigungsgeschäft im Hause 2700 N. Clark Str. geschafft, wo der Koroner heute einen Inquest abhalten wird.

Mit Verwarnung weggekommen.

Streikende Gewandmacher, die Posten gestanden hatten, verhaftet.

Auf Veranlassung des Kleiderfabrikanten Harry Weiß, des Präsidenten der Firma Weiß & Schwartz, Nr. 334 Market Straße, wurden ein Mann namens Finkelstein und Frau [illegible] unter der Anschuldigung des tätlichen Angriffs verhaftet. Die beiden Gefangenen, welche von den ausständigen Gewandmachern als Streikposten [illegible] waren, [illegible] mit einer Verwarnung entlassen, [illegible] daß [illegible] verließ, angriffen.

Member of the Associated Press
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Knifflische Rechtsfrage.

Brauherr gibt zu, seit dem 1. Juli Bier gebraut zu haben.

Hatte aber eine Lizenz erwirkt.

Und außerdem Biersteuer bezahlt. — Das Reed-Amendement und seine verschiedenartige Auslegung. — Hat Richter Landis Macht überschritten?

Die vor dem Bundesrichter Landis schwebende Verhandlung, die seit mehreren Tagen auf hiesige Brauherren, Schankwirte, Bierhändler und Bierfahrer ihre dunklen Schatten warf, nahm gestern unerwartet eine für die der Uebertretung der Prohibitionsakte, oder des Schnüffelgesetzes bezichtigten angeblichen Gesetzesübertreter eine günstige Wendung.

Der Richter hatte schon 39 Schankwirte, die sie belastende Antworten auf seine Fragen verweigerten, den Bundesgroßgeschworenen überwiesen, als er George Hoffman, den Präsidenten der Hoffman Brewing Company, auf den Stand rief.

Burschikos, wie einen alten Freund, begrüßte der Richter den Brauherrn und fragte ihn ganz gemütlich: „Na, George, haben Sie seit dem 1. Juli wirkliches Bier gebraut?"

„Jawohl, Euer Ehren," lautete die Antwort. „Das war ich meinem Geschäfte schuldig."

„Wußten Sie nicht, daß Sie sich dadurch einer Gesetzesübertretung schuldig machten?"

„Nein," antwortete Hoffman. „Ich hatte über die Frage, ob Bierbrauen nach dem 1. Juli statthaft sei, so viele einander widersprechende Ansichten gehört und gelesen, daß ich beschloß, mir beim Bundeszollamt Rat zu erholen. Mir wurde der amtliche Bescheid, daß es in den Vereinigten Staaten kein Gesetz gebe, das das Brauen von Bier mit 2.75 Prozent Alkoholgehalt verbiete. Ich verlangte dann und erhielt eine Lizenz. Nun braute ich Bier und verlangte und erhielt vom Bundeszollamt die erforderlichen Biersteuermarken. Ich habe die Lizenz und die Steuermarken bezahlt, mich Rat geholt bei dem Bundessteueramt und dem Rate entsprechend gehandelt."

„War das, was Sie bezahlten, eine Lizenz oder eine Steuer?" fragte der Richter.

„Es war Beides," lautete die Antwort. „Eine Lizenz ist die Erlaubnis zum Brauen von Bier, eine Steuer eine Abgabe, die auf das Fabrikat, in diesem Falle also Bier, zu zahlen ist. Meine Lizenz, die ich vom Bundeszollamt erhielt, besagt, daß ich das Recht habe, mein Geschäft als Brauer weiter zu betreiben."

„Vielleicht haben Sie das Recht", bemerkte der Richter. „Bringen Sie mir doch morgen die Lizenz. Ich möchte sie nur 'mal ansehen."

Hoffman war entlassen. Der Richter fragte dann die Anwälte Michael L. Igoe und Joseph Fleming, was sie unter Lizenz und unter Steuer verständen. Ihre Ansichten deckten sich mit denen des Brauherrn.

Sollte jetzt sich ergeben, daß die Bundesgesetze über diesen Punkt nicht einhellig sind, so dürfte der vor Richter Landis schwebende Fall, der so viel Staub aufgewirbelt hat, des Richters Machtbefugnis entzogen und den Stadtgerichten überwiesen werden müssen.

Die Bundesautoritäten in Washington legten das Amendement so aus, daß Bier mit weniger als 2.75 Prozent Alkoholgehalt gebraut werden dürfte, bis das Oberbundesgericht eine endgiltige Entscheidung gefällt haben würde.

Auf Grund dieser Auslegung hat die Regierung die Ausstellung von Lizenzen an Brauer und die Einziehung der Biersteuer gestattet. Und nach Ansicht von Rechtskundigen hat kein Staat das Recht, durch anderslautende Gesetze die Absichten der Regierung zu durchkreuzen.

Ein Lebensphilosoph.

Unter den vom Richter den Bundesgroßgeschworenen überwiesenen Schankwirten befand sich auch George Silver, der Inhaber der Friars Inn.

„Morgen, George," begrüßte ihn der Richter. „Sie haben ja, wie ich sehe, sich einen Anwalt mitgebracht."

„Jawohl," bemerkte der Angeredete trocken. „Vorsicht ist die Mutter der Porzellanmanufaktur!"

„Glauben Sie, daß Sie einen Anwalt brauchen?"

„Sicher ist sicher!"

„Wollen Sie, George, alle meine Fragen beantworten und mir reinen Wein einschenken?"

„Lieber nicht, ich berufe mich auf mein verbrieftes Recht."

„Sie werden hiermit unter $15,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen."

Silver verzog keine Miene. Mit philosophischem Gleichmut öffnete er eine mitgebrachte Schachtel, entnahm dieser Freiheitsbonds über $15,000 und legte sie mit den Worten: „Hier ist das Geld!" auf das Pult des Richters.

Außer ihm wurden unter je $15,000 die Schankwirte Michael F. Walsh, Diversey Parkway und Rockwell Straße; Joseph Hall, Nr. 2908 Fullerton Avenue; Louis Elfman, 1939 Milwaukee Ave.; Thomas Rosin, 1664 West Madison Str.; M. C. Duggan, 1886 Ogden Ave.; B. O. Clesielczyk 1720 S. Ashland Ave.; Joseph Hickey, 1610 West Madison Str.; H. Omensky, 2401 Elston Avenue, und Tom Chamales, Inhaber der Green Mill Gardens; und unter je $2500 die Schankwirte Edward K. Hoff, 1601 S. Halsted Str.; A. A. Jacobson, 1156 Süd Wabash Ave.; Sam Freud, 1010 Milwaukee Ave.; J. P. Marner, 1200 W. Van Buren Str.; N. Murley, 3553 Elston Ave.; Robert Sebastian, 1600 Wells Str.; Andrew Biras, 4284 W. Chicago Ave.; J. O'Meara, 2201 Larrabee Straße; Thomas Hellbech, 2100 Irving Park Boulevard; Frank Kreuth, 2701 S. Lawndale Ave.; J. Hiriz, 11956 S. Halsted Str.; E. J. Tance, 1657 Blue Island Ave.; Joseph Stephan, 1700 Loomis Str.; Frank Cuchna, 1440 W. 18. Str.; B. L. Samuel, 318 S. Wabash Ave.; Matt Gindorf, 1900 N. California Ave.; Paul Nartzik, 4157 Armitage Ave.; J. C. Cremer, 514 Eugenie Str.; Harry Bernstein, 1554 N. Clark Str.; Nathan Schachber, 350 Ost 29. Str.; Tony Bacigalupi, 3200 W. Chicago Ave.; William Nicholl, 924 Webster Ave.; Louis Boggiano, 1390 West Lake Str.; David Podesta, 1972 Ogden Ave.; Harry Sbarboro, 2400 W. Van Buren Str.; Walter West, 2058 S. Halsted Str.; Edward Todd, 3156 W. Lake Str.; Max Wersham, 1320 S. Sangamon Str., und Jacob Kisch den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Victor J. Schaffer, der Eigentümer der in Zion City beschlagnahmten, mit Bier beladen gewesenen Lastkraftwagen, wurde, da er sich weigerte, ihm vom Richter gestellte Fragen zu beantworten, unter $20,000 Bürgschaft der Bundesgrandjury überwiesen.

Nachdem dann der Richter den von seinem Kollegen Arthur Sanborn ernannten Verwalter für die in Zion City beschlagnahmten Lastkraftwagen abgesetzt und diese wieder der Obhut des Konstablers in Zion City unterstellt hatte, unterzeichnete er Zeugenvorladungen an Al Tearney und die Inhaber der Wirtschaften Edelweiß, Tavern Inn, Woodlawn und Jeffery Inn.

Strittiger Punkt.

Betreffs der vom Richter den Bundesgroßgeschworenen überwiesenen Schankwirte verfochten gestern deren Rechtsberater die Ansicht, daß ihre Klienten im vorliegenden Falle nicht der Jurisdiktion des Bundes, sondern der des Stadtgerichts unterständen. Bundesanwalt Clyne ist vom Richter aufgefordert worden, ihm heute darüber ein Gutachten zu unterbreiten. Sollte das Gutachten zu gunsten der Anwälte ausfallen, so dürfte der Richter sich als nicht zuständig bekennen und sämtliche Beschuldigten entlassen müssen. Dann allerdings würde wahrscheinlich die Stadt sich für befugt halten, gegen sie vorzugehen, ob mit Recht — das bleibt abzuwarten.

Brauerlaubnisschein oder Steuermarke?

Heute legte Herr Hoffman dem Richter das von ihm als Bundeslizens bezeichnete, vom Bundeszollamt erwirkte Dokument vor. Der Richter prüfte es sorgfältig, drehte es hin und her, runzelte dann die Stirn und fragte den Brauherrn: „Das nennen Sie einen von der Regierung ausgestellten Brauerlaubnisschein?"

„Jawohl," lautete die Antwort, „als solcher wird er von den Zollbeamten bezeichnet."

„Ich verstehe Sie nicht", fuhr der Richter fort. „Hier steht doch nur „Sondersteuermarke für Brauer", aber nichts von einer Erlaubnis oder Ermächtigung, in einem „knochentrockenen" Staate Bier zu brauen."

Nun legte sich des Brauherrn Anwalt ins Mittel und behauptete, daß das fragliche Dokument tatsächlich eine Lizens sei, denn Niemand dürfe Bier brauen, ehe er diese Lizens erwirkt habe. Steuermarken erhalte er erst, nachdem er zuvor eine Lizens erwirkt habe.

„Das ist ja Unsinn", fauste ihn der Richter an. „Was mir hier vorliegt, ist die Bestätigung, daß Herr Hoffman eine Sondersteuer, die von Brauern erhoben wird, bezahlt hat. Und eine Steuer erhebt die Regierung auch in „knochentrockenen" Staaten von Brauern, die das Staats- oder Bundesgesetz übertreten, genau so, wie sie in Staaten, wo Lotterien verboten sind, die Lose besteuert, die Gesetzesübertreter in den Handel bringen wollen. Die Gesetzesübertreter sind aber dadurch nicht ermächtigt, das Gesetz zu übertreten, ebensowenig, wie sie vor Strafe geschützt sind."

Auf Befragen gestand Herr Hoffman unumwunden ein, daß auch heute drei seiner Burschen mit vollen Ladungen unterwegs seien, um seine hiesigen Kunden zu bedienen.

Der Richter wies ihn an, sich unverzüglich auf die Suche zu machen, die Bierfahrer, oder wenigstens einen von ihnen, aufzustöbern und samt der Ladung nach dem Bundesgebäude zu bringen.

Wird langweilig.

Im Uebrigen verlief die Sitzung so zahm, daß selbst der Richter erklärte, die Verhandlung ziehe sich unerträglich in die Länge und fange an, langweilig zu werden. Es müsse Leben in die Bude kommen, sonst schlafe man ein.

Der Kassierer der Gottfried Brewing Co., Richard Curtis, legte deren Bücher vor, die den Assistenten des Generalanwalts Brundage ausgehändigt und von ihnen geprüft wurden. Wm. J. Seebold, ein Spediteur, dessen Teilhaber Victor J. Schäffer schon unter $20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde, machte unwesentliche Angaben.

Leonard Keith, Milwaukee, stellte in Abrede, daß er seinen Anwalt ermächtigt habe, eine Petition um Rückerstattung von zwei seiner Kraftwagen, die in Zion City beschlagnahmt wurden, dem Gericht zu unterbreiten.

Der Hotelbesitzer Raymond Fraganpa aus Antioch gab zwar zu, Bier von der Blatz'schen Brauerei in Milwaukee bezogen zu haben, behauptete aber, daß es nur nach der Grenzstation geschickt wurde. Ueber die Grenze habe er selbst es geschafft.

Frank Newton, Fox Lake, gestand, Bier von Kenosha bezogen zu haben. Den Transport habe aber sein Teilhaber Edward Wessel besorgt. Wessel gab das auch zu. Als er aber dem Richter mit der ehrlichsten Miene von der Welt erklärte, daß er Besitzer von Lastautos hier und in Wiskonsin gedungen und ihnen das Geld für das Bier anvertraut habe, ohne sich nach ihren Adressen zu erkundigen, übergab ihn der Richter der Obhut des Bailiffs mit der bissigen Bemerkung, sich dort im Zwinger mit sich selber ins Reine zu setzen. Ike Levinson, der sich weigerte, die Frage des Richters nach seinem Beruf zu beantworten, mußte ihm Gesellschaft leisten.

Ein schlechter Prophet.

Als solcher bezeichnet sich N. Mayerhoff vor Richter Alschuler.

Um den Beweis zu erbringen, daß die Lebensunterhaltkosten der Schlachthausangestellten seit dem 1. Januar wiederum um mehr als 30 Prozent gestiegen sind, führte heute Anwalt Redmond Brennan, Kansas City, vor dem Richter Alschuler den Kaufmann Manuel Meyerhoff, Inhaber des Waarenhauses Nr. 750 Root Str., als sachverständigen Zeugen ins Treffen. Meyerhoff gab auf Befragen an, daß Arbeitsschuhe, für die er im Juli $3.90 bezahlte und die er für $5.00 verkaufte, jetzt im Großhandel $6.10 das Paar kosteten. Arbeitshosen, für die er im April $19 das Dutzend bezahlte, kosteten jetzt $36 u. s. w. Kurzum, die Preise für alle Bedürfnisse der Arbeiter seien um mehr als 30%, in vielen Fällen um fast 100% gestiegen. Er habe früher in großen Posten gekauft, jetzt kaufe er nicht mehr, als er unbedingt haben müsse. Zwar glaube er, daß die Preise jetzt ihren Höchstpunkt erreicht hätten, doch sei er ein schlechter Prophet, der in den letzten drei Jahren mit seinen Prophezeiungen sich immer blamiert habe. Vielleicht irre er sich auch jetzt wieder.

Liebhaber von Damenkleidern.

Frau Antoinette Welters Laden von Einbrechern ausgeraubt.

Drei Einbrecher drangen gestern Abend in den von Frau Antoinette Welter, 4033 Irving Park Boul., geführten Damenausstattungsladen und entkamen mit Waren im Werte von $3000. Unter der Beute befanden sich 47 Kleider, fünf Dutzend Hüte und drei Dutzend seidene Untergewänder. Die Polizei der Irving Park Wache untersucht den Fall.

Kugel in den Kopf.

Hatte vorher farbige Schöne zu erschießen versucht.

Im Provident Hospital, wohin er gebracht wurde, nachdem er sich eine Kugel in den Kopf gejagt hatte, liegt der Farbige Albert Gage in bedenklichem Zustand darnieder. Der Wollkopf legte Hand an sich, nachdem er zuvor eine farbige Schöne namens Emma Bremay in ihrer Wohnung Nr. 4416 S. State Straße angeschossen, aber nur leicht verletzt hatte.

Leiche gefunden.

In einem Schuppen an der 119. Straße und Racine Ave. wurde heute morgen von William Dumbrowski, Nr. 751 W. 118. Str., die Leiche eines ungefähr 70jährigen Mannes aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Greis eines natürlichen Todes starb. Sie wies keine Spuren von Gewalttätigkeiten auf.

Die Reisetasche gestohlen.

In der Hauptwache meldete heute Morgen Nathan Russell, welcher als Apotheker in Diensten der Bundesmarine steht, daß ihm aus seinem Zimmer im Hotel des Christlichen Vereins junger Männer, Nr. 822 S. Wabash Ave., seine $148 enthaltende Reisetasche gestohlen wurde.

Brach bewußtlos zusammen.

Während er in den Rangierhöfen auf der Höhe der 15. Str. Dienste tat, brach der 52jähr. bei der Illinois Zentralbahn angestellte Weichensteller Joseph Schied, Nr. 34 9 Carroll Ave., plötzlich bewußtlos zusammen. Er wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo er kurze Zeit nach seiner Einlieferung starb. Der Koroner wird eine Leichenschau abhalten, um die Todesursache feststellen zu lassen.

Müssen sich verantworten.

Wie berichtet, wurden kürzlich 29 Schankwirte wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte im Geschäftsviertel verhaftet. Heute dem Bundeskommissär Mason vorgeführt, erwirkten Joe Ryan, R. R. Anderson, Dave Levinsohn, John Stanley, H. M. Sullivan, Wm. Heise und A. Koch einen Aufschub der Verhandlung bis zum 29. d. Mts. Die Uebrigen verzichteten auf ein Vorverhör und wurden den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

* Vor etwa zwei Wochen zog sich der bei der Standard Office Co., 80 Ost Jackson Boulevard, angestellte 57jährige John Morta eine Verletzung zu, der sich später Blutvergiftung zugesellte, der er gestern in

Des Dramas letzter Akt.

Die Jury in dem Falle Simpson hat sich zur Beratung zurückgezogen.

Die Schlußansprachen.

Die Staatsanwaltschaft beantragt lebenslängliche Zuchthausstrafe, die Verteidigung Freisprechung. — Frau Simpson ruhig und gelassen.

Während des heutigen Tages noch dürfte die des Gattenmordes angeklagte Frau Emma Simpson ihr Schicksal erfahren. Die Anwälte haben heute vormittag ihre schon gestern begonnenen Schlußansprachen beendet und, nachdem ihnen Richter Kersten die üblichen Belehrungen erteilt hatte, zogen sich die Geschworenen am nachmittage zur Beratung zurück.

Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy verlangte in seiner Ansprache, daß Frau Simpson auf Lebenszeit ins Zuchthaus gesandt werde, während ihr Verteidiger Clarence Darrow an die Milde und Nachsicht der Geschworenen appellierte, auf die seelischen Qualen hinwies, die seine Klientin gefoltert, seitdem sie die Treulosigkeit ihres Gatten entdeckt habe und ihrer Freisprechung das Wort redete.

Murphy schilderte die Angeklagte als eine kaltblütige Mörderin. Frau Simpson, sagte er, sei zur Zeit, als sie ihren Gatten Elmer Simpson in Richter Brothers Amtslokal im Countygebäude erschoß, durchaus zurechnungsfähig gewesen, habe sehr wohl gewußt, was sie tat und sei auch jetzt geistig gesund. Die von der Verteidigung vorgebracht Irrsinnstheorie sei in Anbetracht des vorliegenden Beweismaterials nicht haltbar.

„Vergessen Sie, meine Herrn Geschworenen nicht", rief der Hilfsstaatsanwalt mit dramatischer Geberde, „was die Mörderin sagte, als ihr Opfer in seinem Blute vor ihr auf dem Boden lag, vergessen Sie nicht, daß sie sagte: Ich hoffe er wird sterben." Frau Simpson, führte der Redner weiter aus, habe den Mord kaltblütig geplant und mit Wissen und Vorbedacht ausgeführt, in der Erwartung, daß sich keine Jury bereit finden werde, sie zu bestrafen. Nur zu oft sei dies leider hier auch schon in ähnlichen Fällen vorgekommen und es sei hohe Zeit, daß der Mordlust dieser Sorte von Frauen ein Ziel gesetzt werde.

Auf die Angeklagte schienen die Worte keinen Eindruck zu machen. Sie saß, den Kopf auf eine Hand gestützt, regungslos da, starrte auf den Boden und verriet, äußerlich wenigstens, nicht die geringste Erregung. Selbst als ihr Verteidiger seine Schlußansprache begann, änderte sie ihr Verhalten nicht. Ihre Augen blieben auf den Boden gerichtet, nicht einmal schaute sie empor.

Herr Darrow gab sich Mühe, die Geschworenen von der Richtigkeit seiner Behauptung zu überzeugen, daß die Angeklagte zur Zeit der Schießerei irrsinnig gewesen und durch die Treulosigkeit und die Nörgeleien ihres Gatten zu der Tat getrieben worden sei.

„Viele Frauen würden unter ähnlichen Verhältnissen den Verstand verlieren", sagte er. „Sie, meine Herren Geschworenen mögen Frau Simpson lebenslänglich einsperren, aber damit würden ähnliche Vorfälle nicht verhütet werden."

Die von der Staatsanwaltschaft aufgestellte Behauptung, die Angeklagte habe mit Wissen und Vorbedacht gehandelt, entspreche durchaus nicht den Tatsachen, sagte Darrow. Wäre es ihre Absicht gewesen, Rache an ihrem Gatten zu nehmen, meinte er, dann würde sie ihn schon vor sieben Jahren, zur Zeit als sie ihn mit einer anderen Frau in einem Zimmer überraschte, erschossen haben. Kein Mensch würde sie dann verdammt haben. Mit einem Appell an die Geschworenen, das vorliegende Beweismaterial genau zu prüfen, die gemachten Zeugenaussagen zu erwägen und Frau Simpson die Freiheit wiederzugeben, schloß der Anwalt.

Untersuchung nötig.

Im Auburn Hospital ist heute der 45jährige Tibet Johnson, Nr. 10544 LaSalle Str., der Sonntag an 71. Str. und Cottage Grove Ave. von einem Straßenbahnwagen fiel oder gestoßen wurde, den dabei erlittenen Verletzungen erlegen. Der Koroner wird eine Untersuchung vornehmen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

GUMMISTRUMPFE
LEIBBINDEN

Grosse Auswahl!
Billige Preise!
Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel
30jähr. Erfahrung
Auch Damenbedienung
Offen von 8—6
Sonntags von 9—12
THE WOLFERTZ CO
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen.
Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist
25 W. Madison Str. 3. Floor
Nahe State Str. McVickers Theater-Gebäude

Apotheker überfallen.

Räuber banden ihn und warfen ihn dann in einen Kleiderschrank.

Drei Banditen suchten die im Hause 3959 Irving Park Blvd. betriebene Apotheke von Fred G. Davis heim, wo sie den Besitzer banden und in einen Kleiderschrank warfen, wo er später von dem Polizisten John Wall aufgefunden wurde. Die Beute der Spitzbuben betrug $100 aus dem Kassenapparat und Kokain und Morphium im Werte von $125.

Als Wm. J. Maloney, 2957 W. Adams Str., heute in aller Frühe sein Heim betreten wollte, nahmen ihm vier Ritter der Nacht, die im Auto vorgefahren kamen, $5 ab und verprügelten ihn noch obendrein. Maloney benachrichtigte die Polizei von dem Vorfall.

Freiheitsbonds gestohlen.

Zimmerkellner und Kraftwagenlenker in Haft genommen.

Unter der Anschuldigung, Freiheitsbonds im Werte von $21,400 und Kriegssparmarken im Werte von $200 aus dem Zimmer von Frau L. C. Adams im Congreß Hotel gestohlen zu haben, wurden heute Morgen Michael Nelson, Nr. 1221 N. Dearborn Str., der früher als Zimmerkellner im Congreß Hotel bedienstet war, und Harry Staley, Nr. 4203 S. Michigan Ave., ein Kraftwagenlenker, verhaftet.

Messerhelden.

Farbiger von einem seiner Rassegenossen sehr übel zugerichtet.

Von einem Rassegenossen wurde gestern Abend in einem Gäßchen an der 31. und State Straße der Farbige Frank Brown, Nr. 3110 S. La Salle Str., derartig vermessert, daß er jetzt im Countyhospital, wohin er überführt wurde, mit dem Tode ringend darniederliegt. Von dem Messerhelden fehlt noch jede Spur.

Zur Verantwortung gezogen.

Angeblich fahrlässiger Autoführer dem Kriminalgericht überwiesen.

Koronersgeschworene, welche gestern die Leichenschau über M. Kahalovski, Nr. 1104 Blue Island Ave., welcher an 22. Str. von einem Kraftwagen überfahren wurde, abhielten, überwiesen den Lenker des Unglücksautos, den 58jährigen John White, Nr. 5715 S. Green Straße, den Großgeschworenen.

Geschieht ihm Recht.

Harry Athanapoulos, Nr. 328 W. Randolph Straße, ist einer der vielen gewissenlosen Händler, die „Rahmeiszäpfchen" für 6 Cents verkaufen, den als Kriegssteuer eingezogenen Cent aber in die eigene Tasche stecken. Gestern wurde er als erster seiner Gesinnungsgenossen verhaftet und dem Bundeskommissär Mark A. Footey orgeführt. Er schützte Unkenntnis des Gesetzes vor. Das half ihm aber nichts, denn er wurde unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Legte selbst Hand an sich?

Die Polizei ist der Ansicht, daß Ernst Huppel, welcher, wie an anderer Stelle d. Bl. gemeldet wird, schwer verletzt im Lincoln Park gefunden wurde, in einem Augenblick geistiger Umnachtung selbst Hand an sich legte.

Bauerlaubnisscheine

Merrill Ave., 6854-58, 3stöck. Backstein Flatgebäude, William Hughes, $75,000.
Van Buren Str., W., 1244-56, 7stöck. Backsteingebäude, Throop Van Buren Bldg. Co., $275,000.
Wicker Park Ave., 1501-05, 4stöck. Backstein Fabrikgebäude, Perlstein Co., $80,000.
Lake Park Ave., 5474, 1stöck. Backstein Garage, A. M. Harround, $15,000.
Division Str., W., 4710, 1stöck. Backstein Lagerhaus, Pettibone Mulliken Co., $150,000.
Einstöck. Backstein Water Softener, Int. Harvester Co., $15,000.

GOOD LUCK

L. KAUFMANN & CO.
Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
28 So. Wells Straße (Staatszeitung).
Filiale: 92. Str. und Exchange Ave.
Offen täglich bis 8 Uhr.
Wien: I. Wipplinger Straße 30.

Heutige Geldsendungspreise
unter voller Garantie.

	per 10,000
Deutschland .... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	460
Deutsch-Oesterreich und Ungarn .... Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien.	210
Czechoslowakia, Ober-Ungarn .... Auszahlung durch die Zivnostenska Banka, Prag.	365
Jugoslawia, Bacska ..... Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	240
Siebenbürgen, Rumänische Lei .... Auszahlung durch die Albina Spar- und Kreditanstalt.	600
Poland, Galizien, Bukowina, Polnische Mark .. Auszahlung durch die Filialen der Kreditanstalt Krakau, Lemberg.	400
Elsaß-Lothringen, Franken .... Auszahlung durch die Bank von Straßburg.	1200

Größere Beträge mit Rabatt.
Staatsbonds. Europäische Banknoten. Schiffskarten auf allen Linien. Paßangelegenheiten kostenlos. Konsularische Dokumente. Erbschaften. Kollektionen. Informationen.

Post oder telegraphische Geldsendungen
unter voller Garantie, billiger als sonstwo, nach
Deutsch-Oesterreich,
Ungarn,
Deutschland,
Czechoslovakien,
Siebenbürgen,
Jugoslavia,
Bacs Bodrogh,
Torontal,
Temes.
Benützt die Gelegenheit, weil die Preise steigen.
Schiffskarten auf allen Linien. Vormerkungen für spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten erledigen wir kostenlos.
Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.
Wenn Ihr Euch Geld ersparen wollt, fragt erst nach unseren Preisen.
I. HERZOG & CO.
Nordseite: 534 North Avenue | Südseite: 4318 Wentworth Ave.
Telephon Diversey 5428.

Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesalepreisen.
Nr. 1 feine Pork Loins; Pfd. 29½c
Leaf Lard, so viel Ihr wollt; 29½c
Pot Roast Beef; Pfd.........14½c
Hinterviertel vom Kalb; Pfd. 21½c
Vorderviertel vom Kalb; Pfd. 18½c
Hinterviertel vom Lamm; Pfd. 14½c
Frankfurters, Knoblauch- und Polnische Wurst; Pfd......19½c
Porkshoulder; Pfd..........23½c
Sirloin, Porterhouse und Round Steak; Pfd.........19½c
Hamburger Steak; Pfd.......12½c
Frische Spareribs; Pfd......17½c
Roast Beef, gerollt, ohne Knochen; Pfd............19½c
Vorzügliche kleine „Star"-Schinken; Pfd.........22½c
2½c am Dollar Rabatt. — Bringt diese Anzeige mit Euch.
Union Stock Yards Pkg. and Prov Co.
510 S. Halsted Str.
zwischen Harrison und Congreß Str. nahe Hochbahn und Straßenbahnen. Kann von jedem Teil der Stadt für 7c Fahrgeld erreicht werden.

— Zweifel: „Ja, dann hätte ich auch noch eine Amerikanerin mit fünftausend Mark Mitgift da!" — Junger Mann: „Fünftausend Mark Mitgift? Na, das ist mir eine schöne Amerikanerin!"

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Sendet Hilfspakete

an Eure Freunde und Verwandte in

Deutschland, Oesterreich, Holland, Schweiz, Elsaß-Lothringen.

Wir haben spezielle Abmachungen getroffen mit unseren Spediteuren und sind in der Lage, die folgenden Hilfspakete mit Nahrungsmitteln, etwa 70 Pfund wiegend, direkt an irgend jemand in Deutschland u. nach den oben genannten Ländern zu schicken. Empfang garantiert oder Euer Geld zurückerstattet. Pakete enthalten diese erstklassigen Produkte:

3 Pfund Speck,	6 Büchsen kondensierte Milch,	8 Pfund granulierten Zucker,
5 Pfund Büchsenschmalz,	3 Stücke Toilettenseife,	2 Pfd. Würfelzucker,
5 Pfund Mehl,		3 Pfund Spaghetti,
3 Pfund Salamiwurst,	3 Pfund Kaffee,	2 Pfund Makkaroni,
	1 Pfund Kakao,	5 Pfund Reis,
6 Stücke Wäscheseife,	1 Pfund Chokolade,	3 Pfd. Navybohnen,

Als verdoppelte Sicherheit erhaltet Ihr eine Empfangsquittung, sowie eine Bestätigung vom Bürgermeister oder einem anderen obersten Beamten des Ortes. Wenn die adressierte Person nicht gefunden werden kann, so wird Euch Euer Geld zurückerstattet — keine Mühen oder Sorgen für Euch. Falls Ihr nicht persönlich nachfragen könnt, so sendet zertifizierten Check, Post- oder Expreß-Geldanweisung, zusammen mit den vollen Einzelheiten. Obiges Paket wird direkt an Euren Freund oder Verwandten gesandt, einschließlich aller Expreß-, Fracht-, Versicherungskosten usw., vollständig, für nur $22.98

Grocery-Department — Fünfter Floor.

Wieder einmal in Graz.

Die Geschichte eines Wiederfindens der alten Heimat von Felix Weingartner.

Die Niederschrift meiner Lebenserinnerungen rief das Bild dieser schönen Gartenstadt, in der ich in Freud und Leid meine Jugend verlebt hatte, wieder mit aller Deutlichkeit vor mein geistiges Auge. Wohl war ich einigemale mit dem Schnellzug von Wien hinübergefahren, hatte rasch ein Konzert absolviert und war, meistens in der Nacht, wieder zurückgefahren. Wohl hatte ich mehrmals meine Mutter besucht, war mit der alten Frau in der Wohnung gesessen und hatte kleine Gänge mit ihr in der Stadt unternommen. Aber was Graz vor allem auszeichnet, seine herrliche Umgebung, hatte ich seit genau dreißig Jahren nicht mehr gesehen. Ich empfand Sehnsucht, die Wege wieder zu gehen, die ich als Knabe und Jüngling mit den raschen Schritten der Jugend gewandelt war, die Fleckchen wieder zu sehen, wo ich gerastet hatte, vielleicht noch einmal dort zu rasten, bevor mich der Beruf wieder an sein Treibrad ruft, und die herrlichen Fernblicke zu genießen, die Graz zu einem der schönsten Punkte der deutschsprachigen Länder machen. Viel konnte ja nicht verändert sein.

So war mir in unseren Tagen, wo Unterkunfts-, Ernährungs- und Grenzüberschreitungsfragen ihr unbarmherziges Spiel mit uns treiben, der Rat eines Freundes willkommen, die wenigen Wochen, die mir dieses Jahr zur Erholung verblieben, im trefflichen Sanatorium Feiler in Judendorf zu verbringen. Nur eine Viertelstunde Bahn von Graz! Das brachte das warm erwünschte Wiedersehen ja von selbst mit sich. Also, eine „Einreisebewilligung" nach Steiermark verschafft—lieber Gott, wann werden wir unsere Sünden soweit abgebüßt haben, daß alle diese Quälereien nicht mehr notwendig sind? — und im, diesmal nicht einmal überfüllten Zug nach Judendorf gedampft! — Ein prächtig gelegenes, gut eingerichtetes Haus, das Feilersche Sanatorium, in dem für ausreichende und wohlschmeckende Verpflegung gesorgt ist. Der Leiter, Dr. Feiler selbst, ein jovialer, lebhafter Herr, dem der Optimismus von der Stirne und aus den Augen lacht. Diagnose: Blutarmut infolge unregelmäßiger Ernährung und Nervosität durch zu starke Gewichtsabnahme, daher möglichst viel essen, kohlensaure Bäder und Ruhe auf Liegestühlen. Das Essen und die Bäder machen hier weniger Schwierigkeiten wie in Wien, aber Liegestühle und ich, das sind zwei Dinge, die sich auf die Dauer nicht vertragen.

Dort hinter einem grünen Hügel, links von der anmutigen Wallfahrtskirche Straßengel, muß doch die sagenumwobene Ruine Göfting liegen, die das Grazer Gesichtsrund gegen Nordwesten so malerisch abgrenzt. Also ließ ich eines Morgens — es war gerade Sonntag und wunderbarer Weise ein sonniger Tag — die Kur liegen und den Liegestuhl stehen und wanderte auf den grünen Hügel zu und in den Hochwald hinein. Die österreichischen Alpenwege sind dadurch ausgezeichnet, daß überall, wo nur eine einzige Richtung zu verfolgen möglich ist, jeder dritte Baum mit dicken farbigen Strichen markiert ist, wo aber die Wege sich kreuzen, nichts bezeichnet ist, so daß man sich leicht verirren kann. Nach einiger Zeit stieß ich aber doch auf einen deutschen Wegweiser „Nach Göfting", und kurze Zeit darauf, als ich auf eine Lichtung hinaustrat, lag die vertraute Hügelkette vor mir, nur jetzt, da ich von der anderen Richtung kam, die Ruine rechts statt links. Dahinter aber im Schönwetterdunst dieses Tages winkte der Grazer Schloßberg herüber, fern noch und klein, aber doch deutlich erkennbar mit der Lislglocke und dem viereckigen Uhrturm. Ich fühlte etwas Feuchtes in den Augen und ein unendliches Wohlgefühl im Herzen. Es war ja nicht meine eigentliche, aber doch meine Adoptivheimat, die da vor mir lag. Mein Zara, wo ich geboren wurde, ist ja so weit und heute noch so gut wie unerreichbar, wenn man nicht Mitglied der weltumspannenden Entente und glücklicher Besitzer von Francs, Lire oder Dollars ist.

Der Weg zur Ruine ist so gut markiert, daß ich daran vorbeilief und beim „Jungfernsprung" herauskam, jenem Felsenvorsprung mit dem schönen Blick auf die Burg, von dem sich das angebliche Fräulein Anna von Göfting angeblich aus unglücklicher Liebe herabgestürzt haben soll. Arme Anna, vielleicht warst du häßlich und darum verschmäht, doch die fließende Zeit, die deine Burg zerfraß, und die ewige Gegenwart der rauschenden Wälder hier oben umwebt dich mit dem ahnungsvollen Schimmer romantischer Schönheit.

Auf breitem, fahrbarem Wege geht es nun hinab zum alten rötlichen Schlosse der Grafen Attems, das, einstmals sicher ein Stelldichein adligen Prunkes, jetzt recht trübselig und verlassen dreinschaut. Soeben betrachte ich durch die dunkle Höhlung eines Fensters einen verhängten Luster, der schlafend von der Decke herabhängt, die einst im Glanz seiner Kerzen erstrahlte, und stelle mir die Paare vor, die unter ihm vorbeitanzten, als ein moderner Ton mich aus meinen rückschauenden Träumen weckt. Ein Geklingel und ein Rattern wie von einer Trambahn. Wahrhaftig, da ist auch schon das Wartehäuschen und ein Wagen rollt unter dem sich wellenden Drahte herbei. Man braucht also den langen, staubigen Weg nicht mehr zu Fuß zurückzulegen. Die Wiener Preise im Gedächtnis, rechne ich für diese Strecke auf eine Krone mindestens; es kostet aber nur 35 Heller und der Schaffner ist erstaunt, daß ich ihm ein Trinkgeld gebe. Allmählich rücken die Häuser heran. Der lange Lendplatz sieht noch immerso armselig aus wie bisher. Möchte wissen, ob hier noch immer der sogenannte Tandelmarkt abgehalten wird, wo ich einmal zu meiner Freude die Partitur von Rossinis „Tell"-Ouvertüre entdeckte und sie meinem Meister verehrte. In der Annenstraße steige ich aus und wandere traumverloren zur inneren Stadt. Alles ist unverändert, hier und dort ein neues Haus, das mich fremd anschaut, aber das gewohnte Bild nicht stört. Die alte Kettenbrücke, die immer ein bißl zitterte, wenn ein Wagen darüber fuhr, ist freilich verschwunden und hat einem schönen Pfeilerbau Platz gemacht. Auch die Brücken rechts und links sind erneut. Aber der Schloßberg grüßt steil und grün herüber; man sieht gottlob nichts von der neuangelegten Zahnradbahn und in den Resten der alten längst abgetragenen Festung glaube ich die Mündungen der Kanonen zu erblicken, die in meiner Jugend die traurige Aufgabe hatten, Feuersbrünste zu verkündigen. Links ein Blick ins alte „Paradeis", wo ich oft zum damals blondumlockten Wilhelm Kienzl hinanstieg, dann ein paar Schritte weiter auf den Hauptplatz. Bekannte Namen grüßen mich auf den Firmenschildern. Sogar Kochs Söhne, woher meine einfachen Spielsachen und ein kleines Puppentheater bezogen wurden, sind noch da.

Das Gefühl des Hungers nach meiner Wanderung ließ mich in das alte Hotel Erzherzog Johann eintreten, wo ich gelegentlich meiner Konzerte gewohnt hatte, und ein einfaches Mahl einnehmen. Allerdings, die Preise hatten sich verändert und die Qualität auch ein wenig — nach der Gegenseite. Denke ich an die Erneuerungen, die ich in deutschen Städten innerhalb eines viel kleineren Zeitraumes bemerkt hatte, so erstaune ich doppelt, wie wenig Einfluß hier drei Dezennien ausgeübt haben. Alles geht bei uns langsamer wie draußen im immer vorwärts hastenden Deutschen Reich. Aber nicht immer ist dies zu bedauern. Es ist gut, wenn manches lange erhalten bleibt, was uns einst teuer war. Ich möchte die Stunden nicht hergeben, da ich mein liebes altes Graz, in seinen inneren Teilen wenigstens, so unverändert wiederfand. Schrecklicher Gedanke, hätte ich einen modernisierten Steinhaufen angetroffen, in dem sich das Alte vorwurfsvoll verstecken muß.

Die enge Spor- und Hofgasse über den Franzensplatz hinauf zum alten Burgtor. Der Konditor rechts davon, wo ich so manche Schaumrolle verzehrte, hat sich in eine Blumenhändlerin verwandelt, das Tandlersche Musikgeschäft, wo ich meine Noten besorgte, in ein Möbelmagazin. — Dann in den Stadtpark. Er ist jetzt, mit Ausnahme der viel älteren herrlichen Kastanienallee, fünfzig Jahre alt. Ich hatte ihn jung und licht in Erinnerung, jetzt ist er üppig und dunkler geworden durch den Schatten, den die emporgewachsenen Bäume spenden. Wenige Städte besitzen einen solchen Park. Infolge des schönen Sonntags waren die Grazer ausgeflogen, nur wenige Bänke waren von alten Leuten besetzt, die sich im brennenden Sonnenschein wärmten. Selten habe ich etwas so Verträumtes, Weltfernes und Unzeitgemäßes erlebt wie diesen langsamen Gang durch den verlassenen Grazer Stadtpark an jenem heißen, gleißenden Sommernachmittag. Wenige Tage darauf, an einem dunkleren Wochentage, wandelte ich wieder dort, diesmal mit beschleunigteren Schritten. Da spielte die Musik wie vor dreißig und mehr Jahren, und buntbemützte Studenten und junge Mädchen flanierten fröhlich hin und wieder wie vor dreißig und mehr Jahren, offenbar glücklich unbewußt der schweren Prüfung, die über dieses von Gott gesegnete Land hereingebrochen ist. Ich aber blieb von Zeit zu Zeit stehen und fragte mich, ob diese dreißig und mehr Jahre und alles, was damit zusammenhängt, nicht ein Traum gewesen und ich noch der langhaarige Gymnasiast s.i, der damals hier herumspazierte. Ein marmornes Denkmal zerschnitt mit grellem Weiß das dämmernde Grün meiner Gedanken: Robert Hamerling in der lebensvollen Verkörperung Kundmanns. Schon einmal hatte mich der Dichter an die lange Spanne Zeit gemahnt, die mich heute schon von jenen Tagen trennt; auf meinem letzten Grazer Wohnhause in der Realschulgasse, die jetzt Hamerlingstraße heißt, ist ein Medaillon angebracht, das sein scharfes Profil und sein Todesjahr zeigt: 1889 — auch gerade dreißig Jahre! — Freilich, den Aufgang zum Rosenberg fand ich nicht sofort, so verbaut ist dort alles mit neuen Straßen und Villen und auch draußen am Ruckerlberg, geheiligt durch das Hallerschlössel mit seinen Schuberterinnerungen, steht nur wenig mehr von den alten Häuserln, deren eines oder das andere jene unbestimmte Empfindung erweckt, die uns mitunter, scheinbar ohne Grund, wie ein leises Wetterleuchten die Grenze zwischen Wirklichkeit und Unwirklichkeit beleuchtet. Kommt man aber nur ein paar Schritte der Höhe entgegen, so ist alles, wie es war. Die Wege sind vielleicht noch etwas weniger gepflegt, wie damals, die Häuser zum Teil verwahrlost. Es fällt mir auf, daß die Landbevölkerung nicht mehr so freundlich grüßt wie ehemals. Gleichgültige, mitunter mißtrauische Blicke treffen den Wanderer. Hie und da, aus dem Munde eines Kindes oder eines Greises, ertönt aber doch noch das liebe „Grüß Gott", das in den Tagen des Hasses und der Vernichtung doppelt freundlich erwidert wird.

Welch herrliche Blicke von den Höhen dieser langgestreckten Hügelketten, die Graz umgeben! Eines Nachmittags verfolgte ich den Rosenbergweg weiter. Ob wohl der alte „Stoffbauer" noch existiert, das kleine Wirtshaus, zu dem die Grazer am Sonntag hinauswanderten, um Spritzkrapfen zu essen? Wahrhaftig, da steht es! Die alten Holztische scheinen noch immer zu wackeln. Sogar das Schild ist dasselbe; nur der Name eines neuen Besitzers prangt in neuen Farben darauf. Nach den Spritzkrapfen freilich traute ich mich nicht zu fragen. Weiter hinaus wird der Weg recht einsam. Die meisten Wanderer kehren beim Stoffbauern um. Aber schöne, große Schmetterlinge fliegen über den Weg und rasten auf den Blumen, Trauermäntel, Schwalbenschwänze, große Zitronenfalter. In das Laub der Buchen und der zahlreichen Eichen mischt sich bereits die Edelkastanie. Der erste Hauch des Südens weht vom Wildonerberg, dessen Konturen am Horizont leise erzittern, herüber. Auch in Graz selbst verspürt man diesen Hauch zuweilen. Man sehe einmal den kleinen Durchgang hinter der Stadtpfarrkirche. Meint man da nicht, in Verona zu sein? Auch sonst: die Kolonnaden, die engen Durchgänge, die großen, unregelmäßigen Pflastersteine, ein bissel Schmutz, sogar — ein Düfterl! Wir sind nicht mehr weit von Italien.

Ich wandere weiter bis auf die Platte hinauf. Ein prächtiges neues Gloriett ist erbaut; die Aussicht ist wundervoll. Die nördlichen Nebel verziehen sich und der Schöckl, die Warte der Grazer Umgebung, wird frei mit der schön geschwungenen Linie seines breiten Rückens. Dorthin will ich demnächst meine Schritte lenken.

Aus der Stadt der Bruderliebe.

Philadelphia, 22. Sept.

Die Angriffe auf das Monument zur Erinnerung an die ersten deutschen Einwanderer und die Gründer Germantown's sind wieder aufgenommen worden, und zwar von dem „Twenty-Second Ward Council" der „Stoneman's Fellowship", die vor etwa sechs Jahren von Reverend Stone von der Episkopal-Kirche an der 19. und Walnut Str. gegründet wurde und einen Geheimbund darstellt, über deren wirkliche Ziele sich nichts Bestimmtes ermitteln läßt. Es war vor einiger Zeit behauptet worden, sie wären politischer Art; das wurde jedoch in Abrede gestellt. Eins scheint jedoch festzustehen, daß die „Stoneman's Fellowship" für eine noch innigere anglo-amerikanische Verbrüderung und Verfolgung alles dessen wirkt, was deutsch ist. Der Geheimbund ist bereits mehrmals vor die Oeffentlichkeit getreten und hat von sich reden gemacht. Er scheint den Protest der „patriotischen Gesellschaften" veranlaßt zu haben, welche gegen die Enthüllung des bereits vor zwei und ein halb Jahren aufgestellten, aber unter Breiterverschlag befindlichen Denkmals sich erklärt haben.

Der Sekretär des „Twenty-Second Ward Council" der „Stoneman's Fellowship" erklärt in einer Zuschrift an die „Germantown Independent Gazette": „Dieses Monument sollte nicht in die zukünftige amerikanische Geschichte hineinragen, wenn wir in Erwägung ziehen, was die jüngsten Ereignisse an Gut und Blut gekostet haben. Die Ausschaltung des Denkmals wird kein Insult für die ersten Siedler Germantown's sein, seine Enthüllung aber wird ein Insult für Amerika's Söhne sein, welche in flandrischer Erde ruhen. Ehe die verschiedenen Vereinigungen etwas unternahmen, war die Sache gründlich untersucht worden."

Besonderen Anstoß nehmen der Einsender und die verschiedenen „patriotischenVereinigungen" daran, daß die das Denkmal krönende weibliche Figur nicht die Zivilisation versinnbildliche, wie Herr Albert Jägers, der Schöpfer desselben, erklärt hat, sondern eine Darstellung der Germania sei, deren Schild ursprünglich den deutschen Reichsadler zeigte, dann aber das Bild eines Kampfes mit dem Drachen erhalten hat. Auch wird in dem Eingesandt ausgeführt, daß die Kosten des Monuments zur Hälfte durch Sammlungen des diskreditierten und in Acht erklärten „Deutschamerikanischen Nationalbundes" gedeckt worden seien. Die andere Hälfte im Betrage von $25,000 bezahlte die Bundesregierung auf Grund eines dahingehenden Kongreßbeschlusses.

Was der Ausgang dieser unliebsamen und immer wieder aufgenommenen Kontroverse sein wird, steht dahin. Die Entscheidung ist der Bundesregierung, und zwar dem Kriegssekretär, anheim gegeben, unter dessen Obhut sich sämtliche Denkmäler befinden, deren Kosten ganz oder zum Teil von ihr gedeckt wurden. Am Vorabend des Friedensschlusses ist der Streit um das Monument zur Verherrlichung des Andenkens der deutschen Pioniere, welche in der neuen Welt und in der Kolonie William Penn's eine Zuflucht vor politischer Unterdrückung und religiöser Verfolgung suchten, wirklich nicht gerade erfreulich. Es muß auch eine geistige Friedensbereitschaft vorhanden sein, soll tatsächlich ein Ende aller Kriege und eine bessere Verständigung der Völker herbeigeführt werden. Was helfen der Menschheit alle National-Ligen und Weltbeglückungspläne, wenn sich in unserem Lande, welches die Fackel der Zivilisation, der Völkerversöhnung und Humanität allen anderen Nationen vorantragen soll, Leute finden, die ihrem Haßgefühl nicht einmal Männern und Frauen gegenüber Zügel anlegen können, die seit etwa zwei Jahrhunderten in amerikanischerErde ruhen, aus dem einzigenGrunde, weil sie deutscher Abstammung waren? Solange Haß und Feindschaft über's Grab hinaus gepredigt werden, ist die Welt nicht reif für eine Neuordnung der Dinge, und unsere vielgerühmte Zivilisation ein fadenscheiniges Gewebe, nicht aber jenes glänzende und schönheitsprangende Werk, zu dem alle Nationen des alten Europa, und nicht in geringem Grade auch die deutsche, ihren Arbeitsbeitrag und ihren Einschlag geliefert haben.

Max Heinrici.

Der Kommunist und die arme Frau.

Die Geschichte klingt — so schreibt ein Berliner Mitarbeiter des Tägl. Korr. — wie ein sehr, sehr modernes Märchen, hat sich aber kürzlich an einer der Ecken der Friedrichstraße in Berlin ereignet. Einer jener zahlreichen jungen Männer, die anscheinend ihren Beruf darin erblicken, weitere Kreise des deutschen Volkes von der Arbeit abzuhalten, schwang eine seiner prächtigen Reden. Alles, was Beine hatte, lief neugierig zu ihm hin, und — so wollte er's ja! — alsbald hatte sich ein kleiner Kreis um ihn gebildet. Nur das alte Frauchen, das an der Ecke stand oder besser lehnte, plapperte sein gewohntes „Schniersenkel! Streichhelzer!" unermüdlich weiter. Als der Hetzapostel eine kleine Pause machte, rief ihm ein älterer Herr aus der Menge zu: „Lieber Freund! Ganz schön, was Sie da sagen! Aber zeigen Sie doch durch ein Beispiel, daß Sie selbst praktisch so denken, wie Sie reden!" Der Kommunist gab ein Zeichen seines Einverständnisses. Da fuhr der Aeltere fort: „Sehen Sie da drüben die arme alte Frau? Hier ist meine Geldbörse; jetzt geben Sie mir die Ihre, und dann teilen wir als brave „Kommunisten" den Inhalt mit der alten Frau, nicht?"

Aber da ward der Volksredner wild: „Sie, dammlijer Kapitalist, Sie Kriegsjewinnler, Sie volljefressener, Sie wollen mir woll veräppeln?" — Der Aeltere aber zog seelenruhig das wohlbekannte Büchlein aus der Tasche und antwortete: „Junger Mann, ich war schon Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, da haben Sie noch die Windeln naß gemacht."

Der Kommunist aber wurde mucksstille und schlug sich eilends seitwärts in die Büsche.

— Der ungezogene Fritz. — „Mama, bekomme ich zu Ostern auch Ostereier?" — „Gewiß — wenn Du recht artig bist!" — „Aber so artig, wie vor Weihnachten, brauch' ich doch wohl nicht zu sein?"

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Kleider-Satins
Bargain-Basement
Farbig und schwarz, beste Schattierungen, zuverlässige ganzseidene Yardbreite, glänzende Sorte; garantierte Qualität, spez. die Yard zu 1.95
Reinwoll. Serges, Fabrik-Stücke, 1½ Yards breit; Dreß-, Skirt- u. Waistlängen, farbig und schwarz; Yard zu 1.95
Schürzen-Ginghams, blau und weiß karriert; 10 Yards-Grenze, Yard zu 18½c
Baby Shaker Flanelle, rosa, hellblau und weiß; 10 Yards an jeden Kunden; speziell die Yard zu nur 19½c

Sensationeller Verkauf von Waists zu $2.97
Bargain-Basement.
Riesiges Sortiment von Fassons—$4 bis $5 Werte
2,000 reizende Waists aus Georgette. Georgene u. Crepe de Chine, schön bestickte u. sorgfältig geschneiderte Modelle eingeschlossen. Kragenlose Moden sowie auch runde, viereckige, spitz ausgeschnittene oder hohe Halsfassons in den neuesten Modellen.
2.97 Bargain Basement
Die Auswahl von weiß, fleischfarbig, Liberty, blau, Rose, Bisque und anderen ebenso beliebten Farben. Die Größen sind nicht vollständig, aber das Sortiment ist so reichhaltig, daß es Euch nicht schwer fallen sollte, die Größe, die Ihr benötigt in der gewünschten Mode zu finden.

Gestrickte Scarfs
Werte bis $2.98 zu 89c
Bargain-Basement.

Spezielle Räumung des ganzen Lagers eines Fabrikanten von gestrickten Scarfs; Auswahl von sehr wünschenswerten Farben; regulär von $1.69 bis zu $2.98 verkauft. Speziell für morgen zu nur 89c
Geflieste Union Suits für Knaben, mittelschwer, nur grau; Größen 24 bis 34; reg. $1.29 wert, zu 98c

Verkauf fertiger und ungarnierter Hüte, bis $3.95 wt., zu 1.49
Bargain-Basement.
Ein weiterer ungewöhnlicher Verkauf von fertiggemachten und ungarnierten Hüten. Ihr werdet die kleidsamsten Moden vorfinden, nebst all den neuesten Herbst-Farben. Unter den Materialien sind Lyons Sammet, Seide-Sammet und Satin Soleil. Macht Euch diese wunderbare Gelegenheit, einen neuen Herbsthut zu großen Ersparnissen zu kaufen, zunutze. Da die Quantität beschränkt ist, empfehlen wir, frühzeitig zu kaufen, damit man ungestörte Auswahl hat. Zum Verkauf morgen, Werte bis zu $3.95, zu....... 1.49

Mädchen-Kleider
Werte bis 3.50, zu 1.97
Bargain-Basement.

Tuchkleider, gerade das Rechte für das kühle Wetter. Wollegemischte Sergekleider fürMädchen von 6 bis 14 Jahre, jugendliche Fassons, Matrosenkragen, pleated Skirt Effekte. Braidbesatz — ausgezeichnete $6.00 Werte, zu nur 4.97
Hübsche Qualität Gingham u. Crash Kleider für Mädchen von 8 bis zu 12 Jahren, alle in mädchenhaften Fassons gemacht, gutes Sortiment hübscher Farben-Kombinationen in hellen und dunklen Mustern, Werte bis $3.50, zu 1.97

Wolle Nap Blankets
Bargain-Basement
Plaid Wool-Nap baumwollene Blankets, Größe 72 bei 84, Fabrik Seconds der $7.50 Sorte—großes Sortiment von Farben. Sehr hübsch, und leisten zufriedenstellenden Dienst, soweit die Partie reicht — das Paar zu nur 5.19
$3.25 Nottingham Spitzengardinen, gutes Sortiment Muster; alle 2½ Yards lang, nur in weiß — speziell das Paar zu nur 2.29

Verkauf Damen-Slippers
Bargain-Basement

Hübsche schwarze Vici Kid 1-Strap Comfort Damen-Hausslippers, biegsames Leder, auf Fußform-Leisten, alle Größen, speziell für Freitag zu........... 1.69
Schwarze Sammet 2-Strap Damenslippers, militärische u. niedrige Absätze, nur Größ. 2½ bis 5½, solange die Partie vorhält, Freitag, Paar 98c
Seitenelastic Juliet Comfortschuhe f. Damen, schwarzer Stoff, einfache Zehen, Common Sense Fasson. Nur Größ. 3—6, Freitag, das Paar....... 98c

Chocolates
Bargain-Basement.
Italienische Fasson Chocolate Bittersweet Creams—in allen Sorten, Pfund.... 39c
Old fashioned Milch Schokolade, alle Sorten — das Pfund zu 39c

Männersocken
Bargain-Basement.
Diese Männer-Socken sind in schwarz, weiß und einige andere Farben, alle strikt erste Qualität und alle Größen — vorzügliche Werte, das Paar zu 24c
Wollegemischte Unterhemden für Männer, für die Armee gemacht; Regierungsbestimmungen verlangen 40 Prozent Worsted. Soweit sie reichen, $2.00 Werte, das Garment zu nur 98c

Verkauf von Anzügen u. Ueberziehern für Männer und Jünglinge, 18.95
Bargain-Basement.
Die Anzüge kommen in Mischungen und einfachen Flanellen — blau, braun und grün — in den neuesten Waist-Seam Modellen, einfach und einige haben Gürtel rund herum. Sie sind gut geschneidert und passen gut, Größen bis 40.
Die Ueberzieher kommen in einfachem Schwarz und Grau, konservative Fassons; einige Chinchillas in blau, mit Shawl-Kragen und Gürtel-Rücken sind eingeschlossen. Größen in Allem bis 42. Freitag Eure Auswahl zu 18.95
Knaben-Anzüge mit 2 Hosen, kommen in Mischungen in Waist-Seam Fassons, Gürtel rund herum. Hosen sind ganz gefüttert u. weiter Schnitt; auch feine Corduroyanzüge mit 1 Paar Hosen, voll gefütt. und gut gemacht, Größen bis 17, spez. zu.. 9.45
Knaben-Mackinaws in grauen und bräunlichen Plaids, in Norfolk u. Gürtel rund herum, Modelle mit Shawlkragen, ein sehr praktisches Garment für Knaben, um bei kaltem Wetter zu tragen, Größen 10—18, $10 Werte, zu.......... 6.95
Winter-Ueberzieher für Knaben, kommen in woll. Mischungen, dunkle und mittlere Farben, Sturmkragen und bis zum Halse zuzuknöpfen, Gürtel rund herum mit einem warmem Futter, Größen 3 bis 8, Werte bis $10, zu 5.45
Warme Anzüge für die Kleinen, für das kommende kalte Wetter, in Mischungen und einfachen Farben, hübsch besetzt und gut gemacht, Größen 3 bis 10, $6.45 Werte, zu 3.98
Knaben-Schul-Ueberzieher, einfach und Mischungen, Größen 11 bis 18, einschließlich blauer Cheviot für kleine Knaben, Größen 2½—5 Jahre, mit Plüschkragen und Manschetten besetzt, Worsted Plaidfutter, Slash-Taschen, speziell 8.95

UMI